MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

# MARCHIVUM Druckschriften digital

## Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
## 140 (1929)

51 (31.1.1929) Mittagsblatt

Donnerstag, 31. Januar 1929 — Mittag-Ausgabe — Nr. 51 — 140. Jahrgang

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

**Bezugspreise:** In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle H 1, 9/11 (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24954, 24945, 24951, 24952 u. 24953

**Anzeigenpreise** nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

**Beilagen:** Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

# Sensationeller Bankraub in Berlin

## Eine Depositenkasse der Diskontogesellschaft völlig ausgeraubt

### Mehrere Millionen Schaden

In Berlin wurden in der Nacht zum Mittwoch die Tresorräume der Depositenkasse der Diskontogesellschaft in der Kleiststraße durch eine Verbrecherbande, die mit allen technischen Hilfsmitteln ausgerüstet war, vollkommen ausgeraubt. Sämtliche im Keller liegenden Tresors und eingemauerten Geldschränke wurden aufgeschweißt. Bankauszten, Aktienpakete und sonstige Wertpapiere fielen den Verbrechern in die Hände. Die Einbrecher benutzten vom Hof aus einen schmalen Luftschacht, um in den Keller zu gelangen. Nach Ansicht der Polizei müssen sie für das Aufschweißen der Geldschränke acht Stunden gebraucht haben. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Der Einbruch steht in der Berliner Kriminalgeschichte einzig da. Es steht fest, daß die Vorarbeiten für die Tat mindestens 14 Tage gedauert haben. Der Banktresor ist in den Kellerräumen untergebracht. Von den benachbarten Kellerräumen aus drangen die Verbrecher bis an die Grundmauern des Tresors in der Kleiststraße. Sie stemmten ein Loch in die Grundmauer und

**gruben einen Stollen in das Erdreich, der eine Länge von fünf Metern hatte und an einer Stelle unter dem Bürgersteig der Kleiststraße hindurch führte.**

Der Stollen wurde ordnungsgemäß mit Brettern ausgeschlagen, um ein Nachrutschen des Erdreiches zu verhindern. Von dort aus gelangten die Verbrecher in den Luftschacht des Tresors, wo sie mit einem Sauerstoffgebläse den Ventilator und eine schwere Stahlplatte herausschnitten. Der Luftschacht führt zur Silberkammer des Tresors, wo die Einbrecher wiederum mit Sauerstoffgerät eine schwere Stahltüre durchschnitten, eine Arbeit, die ebenfalls längere Zeit in Anspruch genommen haben muß. Dies alles geschah, obwohl das den Tresor umgebende Mauerwerk 55 Zentimeter stark und mit einer Stahlsicherung versehen war. Außerdem waren überall Alarmvorrichtungen angebracht, die beim Berühren weit hörbare Signale gaben. Den Verbrechern blieb daher als einziger Weg der durch den Ventilator.

In dem eigentlichen Tresorraum befinden sich etwa 150 Fächer. Die Verbrecher zerstörten den Mechanismus der Stahltüre, sodaß sie sich von außen nicht mehr öffnen ließ. Sämtliche Fächer sind ausgeraubt. Die Verbrecher beschränkten sich aber darauf, nur diejenigen Stücke mitzunehmen, durch deren Veräußerung sie sich nicht verraten konnten. So wurden beispielsweise sämtliche Aktien zurückgelassen. Trotzdem dürfte aber die Beute in die Millionen gehen.

Nachdem bereits vor etwa vier Wochen gemeldet worden war, daß einige Marmorplatten in der Außenwand des Hauses sich gelockert hatten, entdeckte man am Montag das Versagen der Panzertüre. Niemand vermutete einen Einbruch, da die Alarmsignale nicht ertönt waren. Man glaubte vielmehr an eine mechanische Störung und benachrichtigte die Firma, die den Tresor gebaut hatte. Diese mußte die 55 Zentimeter starke Tresormauer durchbrechen lassen, wobei sich dann ergab, daß Einbrecher im Tresor gewesen waren.

Um die Frage der Haftung der Bank dürfte sich ein Rechtsstreit ergeben, wenn auch die Bank aus Prestigegründen bestrebt sein dürfte, den Schaden wieder gutzumachen, falls die Inhaber der Fächer diesen nachzuweisen imstande sind.

### Neuer Bankskandal in Berlin

Seit einigen Tagen sind die Berliner Kriminalpolizei und die Staatsanwaltschaft damit beschäftigt, einen neuen Bankskandal aufzuklären. Es handelt sich dabei um das angebliche Bankhaus Rothenberger u. Cie. Nach den bisherigen Ermittlungen hat die Firma einer Anzahl deutscher Kapitalisten wertlose amerikanische Aktien als hochstehende Wertpapiere verkauft. Dem Inhaber des Bankhauses, dem Kaufmann William Sachs, der angeblich nach Paris geflüchtet sein soll, sollen dadurch Millionenbeträge zugeflossen sein. Allem Anschein nach werden die Geschädigten vollkommen leer ausgehen.

# Großfeuer bei Tietz in Berlin

## Bis auf die Grundmauern niedergebrannt

Ein Riesenbrand entstand am Mittwoch abend acht Uhr in dem großen Warenhaus von Hermann Tietz in der Chausseestraße. Das riesige Gebäude wurde vollständig zerstört. Wie eine ungeheure Fackel leuchtete der Schein über der Reichshauptstadt bis weit in die Vororte hinein. 14 Löschzüge unter der Leitung des Oberbranddirektors versuchten, gegen das Feuer anzukämpfen. Die Feuerwehr war aber machtlos und mußte sich darauf beschränken, den ungeheuren Funkenflug zu bekämpfen, der gegen zehn Uhr abends zu einer Panik im Norden Berlins führte, als das Gerücht auftauchte, eine Gasanstalt sei gefährdet. Auch der noch nicht fertiggestellte Neubau neben dem Hauptgebäude ist vollständig ausgebrannt. Zahlreiche Wohnungen in der Umgegend mußten geräumt werden, da es den Bewohnern unmöglich war, sich infolge der Gluthitze in ihren Wohnungen aufzuhalten.

Die Polizei hatte ein großes Aufgebot entsandt. Polizeipräsident Zörgiebel und Vize-Polizeipräsident Weiß selbst überwachten die getroffenen Maßnahmen. Nach einiger Zeit wurde von der Feuerwehr das Wassergeben eingestellt, weil es zwecklos erschien. Gegen elf Uhr abends klaffte eine leere, rotglühende Ruine an der Stelle, wonoch am Nachmittag ein prächtiges Warenhaus gestanden hatte.

Zum Glück ist der Brand erst in den Abendstunden ausgebrochen. Es befanden sich aber noch Angestellte in dem Gebäude, die zunächst versuchten, dem Feuer mit Handfeuerlöschern zu Leibe zu gehen. Dadurch erhielt die Feuerwehr, die ganz in der Nähe eine Großbrandwache hat, verspätete Meldung, und gegen acht Uhr war der ganze erste Stock plötzlich in Flammen gehüllt. Sämtliche noch im Gebäude anwesenden Angestellten ergriffen die Flucht.

Ein Feuerwehrmann hat bei den Löscharbeiten Verletzungen erlitten. Man befürchtet aber, daß drei Feuerwehrleute unter den Trümmern begraben sind, weil sie vermißt werden. Noch bis in die Nachtstunden hinein herrschte in der Chaussee- und den anliegenden Straßen unbeschreiblicher Tumult. Die Polizei hatte Mühe, die Scharen von Menschen, die herbeiströmten, zurückzuhalten.

### Kurzschluß die Ursache?

Seit 1900, wo in Berlin-Neukölln das Warenhaus von Aron niederbrannte, hat die Reichshauptstadt einen solchen Warenhausbrand nicht wieder erlebt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Polizeipräsident Zörgiebel erklärte gegenüber Pressevertretern, das Feuer sei wahrscheinlich durch Kurzschluß entstanden und habe einen derartigen Umfang angenommen, weil der Bau den modernen Anforderungen nicht mehr entsprochen habe. Das Feuer sei sogar durch die „feuersicheren" Wände hindurch gegangen. Bei Neubauten sei für die Zukunft zu fordern, daß automatische Regenvorrichtungen eingebaut würden, sog. Sprinkler-Anlagen.

### Weitere Einzelheiten

⊡ **Berlin**, 31. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Der Brand, dem das Warenhaus Tietz in der Chausseestraße in der vergangenen Nacht zum Opfer gefallen ist, stellt sich als eine der schwersten Katastrophen dar, die in der Geschichte der Reichshauptstadt überhaupt zu verzeichnen ist. Der Brand brach gegen 9 Uhr aus und griff mit rasender Geschwindigkeit um sich. Passanten bemerkten plötzlich eine helle Stichflamme. Als die von ihnen alarmierte Feuerwehr eintraf, stand das ganze Gebäude bereits in Flammen. Das Feuer war im ersten Stockwerk ausgebrochen, wo man nach Geschäftsschluß mit dem Aufbau von Leinensachen für die Weiße Woche beschäftigt war. Die Angestellten versuchten zunächst, das Feuer mit Handfeuerlöschern zu ersticken, anstatt sofort die Wehr zu benachrichtigen. Nur mit knapper Mühe gelang es dem Personal, sich in Sicherheit zu bringen. Unterdessen waren durch die gewaltige Hitze, die sich entwickelt hatte, bereits die großen Fensterscheiben des ersten und zweiten Stockwerkes geplatzt, so daß die Flammen ungehindert auf das Erdgeschoß überspringen konnten. Es dauerte nicht lange, bis sie sich zum Dachgeschoß durchgefressen hatten. Bald bildete der ganze riesige Gebäudekomplex ein einziges Flammenmeer. Bald hatte sich eine riesige Menschenmenge eingefunden, um das grandiose Schauspiel zu betrachten. Mit einem Prasseln, das an Maschinengewehrfeuer erinnerte, explodierten die 8000 Glühlampen an der Front des Geschäftshauses und das Feuer schlug über die ganze Straßenbreite auf die andere Seite über. In den Wäschevorräten, die für die Weiße Woche aufgehäuft waren, fanden die Flammen immer neue Nahrung. Von Zeit zu Zeit ereigneten sich neue Explosionen. Eine besondere Gefahr bestand noch darin, daß der Funkenregen die in der Nähe befindliche Gasanstalt zu gefährden drohte. Plötzlich stürzte mit donnerartigem Krach der ganze Neubau in sich zusammen. Drei Feuerwehrleute, die tollkühn in das brennende Gebäude eingedrungen waren, konnten sich noch im letzten Augenblick retten. Gegen 11 Uhr war es gelungen, den Brand zu lokalisieren. Das Warenhaus war um diese Zeit bis auf die Grundmauern ausgebrannt. Das ganze Straßenviertel war in Rauch gehüllt. Die Leitungen der Straßenbahn mußten stromlos gemacht und der gesamte Verkehr umgeleitet werden.

## Beamtenfragen vor dem Reichstag

⊡ **Berlin**, 31. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichstag stand gestern das Wartegeldempfänger-Gesetz in zweiter verbesserter Auflage zur Debatte. An der ablehnenden Haltung der Deutschnationalen hat sich inzwischen nichts geändert. Sie übten sogar im Plenum die stärkste Opposition und verlangten, daß der Reichsjustizminister und Reichsinnenminister dem Hause persönlich Rede und Antwort stehen sollten. Herr Koch kreuzte dann auch mit Herrn Lindeiner-Wildau die Klinge, der den Abgeordneten Koch gegen den Minister Koch auszuspielen versuchte.

Das Gesetz trägt bekanntlich verfassungsändernden Charakter und um die Probe aufs Exempel zu machen, wurde auf Antrag der Deutschnationalen bereits über einige Paragraphen namentlich abgestimmt. Dabei stellte sich dann heraus, daß die allerdings nur für die Schlußabstimmung erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht zustande kam. Mit einfacher Mehrheit wurden die beiden wichtigsten Bestimmungen angenommen, der § 8, nach dem jeder Beamte mit dem 60. Jahr in den Ruhestand tritt und der § 5, der alle Beamte zur vorübergehenden Dienstleistung im Reich oder Ländern verpflichtet, falls die von ihnen verlangten Funktionen ihrer Berufsleistung entsprechen.

Noch während der Plenarberatungen aber war zwischen der Volkspartei, den Demokraten und den Sozialdemokraten ein Kompromißantrag formuliert worden, der die volle Anrechnung der Wartezeit mit dem Inkrafttreten des neuen Reichsbeamtengesetzes sicherstellt. Durch diese Abmachung hofft man, das Gesetz, das vorübergehend gefährdet schien, in den Hafen bringen zu können. Zunächst ist es auf den Antrag der Demokraten nochmals an den Ausschuß verwiesen worden. Dort wird der neue Abänderungsvorschlag voraussichtlich auch die Zustimmung des Zentrums finden. Damit dürfte dann die Verabschiedung des Gesetzes in dritter Lesung mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit gesichert sein.

Heute wird man zunächst in der Beratung des Steuervereinheitlichungs-Gesetzes fortfahren und gegebenenfalls noch die Handwerkernovelle vornehmen.

## Für einen „Verfehmten"

⊡ **Berlin**, 30. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Prof. Dr. Grimm, einer der Hauptverteidiger in den Fememordprozessen, sprach gestern im ehemaligen Herrenhaus, aufgefordert von einer Reihe rechtsstehender Juristen und Politiker, über „Oberleutnant Schulz, Fememordprozesse und schwarze Reichswehr". In anerkennenswerter Sachlichkeit und unter sparsamster Berücksichtigung der politischen Hintergründe behandelte er den Prozeß Schulz als reines Rechtsproblem, ging auf den Menschen Schulz ein und seine Stellung bei den sogenannten Arbeitskommandos und entrollte schließlich ein Bild des Verfahrens, das bekanntlich im vorigen Jahre mit einem Urteil auf 15 Jahre Zuchthaus sein Ende fand. In seiner Kritik an der Beweisführung des Gerichts mühte sich Prof. Grimm, die Dürftigkeit der gegen Schulz verwandten Indizien aufzuzeigen.

Die Ausführungen — man konnte sich dieses Eindrucks nicht verschließen — schienen seine Behauptung zu rechtfertigen, daß für die meisten mit dem Schlagwort „Feme" das Urteil über die betrüblichen Vorgänge des Jahres 1923 schon gesprochen ist und daß dieses Schlagwort von einem näheren Eindringen in die Dinge abhalte. Beiläufig eine Auffassung, die, wie der Vortragende beweisen konnte, mehr und mehr auch bei Rechtslehrern und Anwälten der Linken sich durchzusetzen beginnt.

Zur Zeit schwebt, so teilte Grimm mit, die Nachprüfung des Prozesses beim Kammergericht, nachdem ein Wiederaufnahmeverfahren seinerzeit abgelehnt worden ist. Zum Schluß forderte der Verteidiger von Schulz eine Strafaussetzung für seinen Klienten und plädierte dann ganz allgemein dafür, unter die Geschehnisse von 1923 nun endlich den Schlußstrich zu ziehen. Weiter setzte er sich für ein Gnadenverfahren ein, das er aber durchaus als Rechtsverfahren, nur eines administrativer Art, bewertet wissen will. Erwähnt sei noch, daß, wie Grimm mehrfach betonte, der Militärsachverständige Oberst von Hammerstein, General von Seeckt und schließlich auch Reichswehrminister Groener selbst sich in gutachtlichen Aeußerungen für Schulz eingesetzt und dabei im allgemeinen die Zustimmung der Gerichte gefunden hätten.

MARCHIVUM

# Die Reichsregierung in ernster Krisis

## Zentrums-Ultimatum an den Kanzler

⊡ **Berlin, 31. Jan.** (Von unserem Berliner Büro.) Nachdem der Kanzler sich tagelang vergeblich bemüht hat, die Koalitionsfrage in Besprechungen mit den einzelnen Parteiführern zu klären, will jetzt das Zentrum den Kanzler unter Druck setzen. Es scheint, als ob in der Unterredung, die gestern noch spät am Abend Müller-Franken mit dem Minister von Guérard hatte, ihm vom Zentrum eine Art Ultimatum gestellt worden sei.

Das ist wenigstens aus einem Kommentar zu schließen, der sich heute morgen in der „Germania" befindet und in dem es nach einem Hinweis auf die „zwingenden staatspolitischen Gründe", auch für einen festen Zusammenschluß der Regierungsparteien, weiter heißt: das Zentrum müsse sich nunmehr die Frage vorlegen, ob es bei einer Fortdauer des bisherigen Zustandes noch in der Lage sei, die Verantwortung für die Politik der Reichsregierung weiter mitzutragen. (!) „Wir hoffen", erklärt das Zentrumsorgan, „nach wie vor, daß es den Bemühungen des Kanzlers gelingen wird, das Ziel seiner Verhandlungen zu erreichen. Aber es scheint uns nach Lage der Dinge notwendig, daß die Klärung dieser Frage bald geschieht, denn viel Zeit ist nicht mehr zu verlieren."

Das Zentrum droht also unverhüllt mit der Zurücksetzung des Herrn von Guérard aus dem Kabinett, wenn seinen Wünschen nicht Rechnung getragen wird. Denn das Zentrum ist ja, wie es Müller-Franken dieser Tage rundweg erklärt hat,

**koalitionsbereit nur unter der Bedingung,**

**daß ihm drei Portefeuilles zur Verfügung gestellt werden.**

Bezeichnend ist, daß der Deutschen Volkspartei gleichzeitig mit kühlem Achselzucken erklärt wird, man habe zwar Verständnis für ihre Forderung auf Eintritt in die Preußenregierung, aber es sei nicht angängig, „daß man sich im Reiche auf sie immer wieder als die letzte und entscheidendste Bedingung zurückzieht". Es ist auch ein geringer Trost für die Volkspartei, wenn ihr versichert wird, die preußische Angelegenheit, auf die vom Reiche her doch nur durch private Mittel eingewirkt werden könne, werde und müsse umso sicherer geregelt werden, je eher die Dinge im Reiche geordnet seien.

Diese Haltung des Zentrums, das unter Beiseiteschiebung der volksparteilichen Ansprüche in Preußen auf die Erfüllung seiner Forderung pocht und im anderen Fall den Bruch ankündigt, bringt den Kanzler in eine schwierige Lage. Selbst wenn die Zentrumsdrohung zur Folge haben sollte, daß irgendwie Platz für drei Ministeraspiranten der Partei geschaffen wird, bleibt immer noch die weit schwierigere Frage zu lösen, wo man sich über Steuern und Deckungsfragen einigen will. Die Versuche Müller-Frankens, von der preußischen Seite her die Dinge in Fluß zu bringen, sind offenbar wieder an der passiven Resistenz des Ministerpräsidenten Braun gescheitert, der keine Neigung bekundet, der Volkspartei entgegenzukommen. Unter solchen Umständen läßt sich nicht verkennen, daß die Situation sich in bedenklicher Weise zuspitzte. Der Kanzler wird, wie es heißt, über seine bisherigen erfolglosen Bemühungen um die große Koalition heute oder morgen dem Reichspräsidenten Bericht erstatten.

# Zum Eisenbahnunglück in Bayern

## Der Führer des D-Zuges verhaftet

Die Staatsanwaltschaft Regensburg hat gegen den Führer des D-Zuges 155, Oberlokomotivführer und Stadtrat Kümmerl aus Regensburg, Haftbefehl erlassen. Kümmerl gilt als ein sehr ruhiger und zuverlässiger Mann, der bei seiner vorgesetzten Behörde Ansehen und Vertrauen genoß. In den Regensburger Stadtrat wurde er 1924 auf der Liste der Wirtschaftspartei gewählt, trat aber später aus der Partei aus und ist seither fraktionslos. Auch in seiner Berufsorganisation hat er sich hervorragend betätigt.

Zum Hergang der Katastrophe wird uns von der Gruppenverwaltung Bayern der Reichsbahn auf Grund der Ermittlungen mitgeteilt, daß der Lokomotivführer zwar die beiden Signale bei der Ausfahrt von Raledorf und bei der Einfahrt nach Sünching überfahren, dann aber die Warnungssignale der Bahnbeamten, die mit Laternen gegeben wurden, bemerkte und darauf auch in letzter Minute gebremst hat. Der Bremsweg war jedoch viel zu kurz, um den Schnellzug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Immerhin ist es so erklärlich, daß die Folgen des Zusammenstoßes nicht ein noch schlimmeres Ausmaß angenommen haben.

**Die Reichsbahndirektion Regensburg**

teilt in Ergänzung ihrer bisherigen Berichte noch folgendes mit: Von den Verunglückten sind der Hüttening. Maurer und der Goldschmied Nachtigall sofort tot gewesen. Die bisher unbekannt gewesene Tote ist die 80 Jahre alte Frau Pia Josefina Diamand aus Dreßmarker (USA.), die sich auf der Reise von Wien nach Hamburg befand. Sie starb auf dem Transport von der Unfallstelle zum Bahnhofsgebäude. Der vierte Tote, der 48 Jahre alte Kaufmann Schkolnik aus Berlin, erlag einige Stunden nach dem Unfall im Krankenhaus seinen Verletzungen. In dem gleichen Krankenhaus befinden sich jetzt noch die Hilfsarbeitersgattin Steiber mit Quetschungen an Armen, Beinen und Brustkorb, der 41 Jahre alte Betriebsleiter Fröhlich mit Quetschungen an den Beinen, den Armen und am Kopf — die Verletzungen der beiden sind zwar erheblich, aber nicht lebensgefährlich —, der 20 Jahre alte Jakob Schkolnik mit leichten Quetschungen an beiden Armen und Hautabschürfungen im Gesicht und an den Händen und die 29 Jahre alte Tischlermeistersgattin Wendler mit Bluterguß im Fuß. Die als Leichtverletzte gemeldeten Personen, Peter Rebellede aus Graz und Hans Gehorsam aus Charlottenburg, wurden nach Anlegung von Verbänden alsbald aus dem Krankenhaus entlassen und konnten ihre Reise fortsetzen. Mit leichteren Verletzungen meldeten sich von den weiter beförderten Reisenden im Bahnhof Regensburg noch sieben, die aber alle nach kurzer Untersuchung bezw. Behandlung ihre Reise fortsetzten.

Nach einem Sonderbericht der Münchner Telegrammzeitung aus Sünching bietet die Unglücksstätte trotz der Aufräumungsarbeiten

**noch immer ein Bild der Verwüstung.**

Die vier ineinandergeschobenen Güterwagen des angefahrenen Zuges, in den sich die andere Lokomotive einbohrte, sind aufeinandergetürmt und aus dem Innern quellen die Ladungen, wie Futtermittel, Pflastersteine und Bretter hervor. Vom D 155 sind der Packwagen und der erste Personenwagen beschädigt worden. Während der Packwagen, eine moderne Konstruktion, fast keine Beschädigungen aufweist, sind von dem Personenwagen, einem älteren Modell, die drei ersten Abteile vollständig zertrümmert. Hier befanden sich auch die Getöteten und Verletzten. Pack- und Personenwagen mußten durch Schweiß- und Schneideapparate getrennt und durch eine Hilfsmaschine auseinander gerissen werden. Das Unglück wäre trotz des Ueberfahrens der Signale wohl noch vermieden worden, da der Güterzug auf dem Nebengleis stand. Er war aber zu lang und die drei letzten Wagen blieben noch auf dem Durchgangsgleis stehen, wo dann der Zusammenstoß erfolgte.

## Interessante Mitteilungen des Generaldirektors Dorpmüller

⊡ **Berlin, 30. Jan.** (Von unserem Berliner Büro.) Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr. Dorpmüller hielt heute abend einen Empfang ab. Bei der Gelegenheit nahm er in einem ausführlichen Vortrag zu den für die deutsche Reichsbahn besonders aktuellen Fragen Stellung, die angesichts des Regensburger Eisenbahnunglücks von besonderem Interesse sein dürften: Danach hatten **finanziell die Einnahmen mit den Ausgaben** gleichen Schritt. Dagegen hat sich, was immerhin Bedenken erregen muß, eine Einschränkung der sächlichen Ausgaben als notwendig erwiesen, die schon seit vier Jahren unter der Drosselung haben leiden müssen. Dennoch hält der Generaldirektor die Betriebssicherheit nicht für gefährdet. Im Zusammenhang damit teilte Dr. Dorpmüller mit, daß die Hauptverwaltung bereit sei, gewisse Erleichterungen bei besonders anstrengendem Dienst, so namentlich für die Lokomotivführer zu gewähren. Die eigentliche Periode der Rationalisierung darf als abgeschlossen gelten. Der Abbau ist beendet. Die Verminderung der Werkstätten soll weiter verfolgt werden. Ebenso ist eine Zentralisierung der bisher bestehenden dreißig Reichsbahndirektionen vorgesehen. Diese Frage, die Länder und Gemeinden stark berühren, soll im Zusammenwirken mit ihnen und den zuständigen Reichsressorts geregelt werden.

Der Generaldirektor bedauerte, daß es nicht gelungen sei, die beabsichtigte Anleihe zu verwirklichen. Daraus ergebe sich die Gefahr, daß manche Bauten aus Geldknappheit liegen bleiben müßten. Die Folge des Kapitalmangels sei die überspannte Inanspruchnahme der Betriebseinnahmen. In diesem Zusammenhang berührte Dr. Dorpmüller auch die jüngste Tariferhöhung und ihre Auswirkung, die den auf sie gesetzten Erwartungen, wenngleich ein abschließendes Urteil vorerst noch nicht zulässig sei, im wesentlichen entsprochen habe. Insbesondere hat sich die Vermutung erfüllt, daß eine starke Abwanderung nach der zweiten Klasse eintreten werde. Dagegen ist das Bild der Tariferhöhung im Güterverkehr noch unklar. Die Befürchtung läßt sich nicht von der Hand weisen, daß unter der Decke sich ein starkes Absinken der Konjunktur vorbereitet, die allerdings in der Regel erst zwei Monate später spürbar wird.

Als ein beunruhigendes Moment im Budget der Reichsbahn bezeichnete Dorpmüller die Steigerung der Pensionslast, die heute schon etwa vierzig Prozent der Gehälter beträgt und von der man rechnet, daß sie von gegenwärtig 471 Millionen bis zum Jahre 1946 auf etwa 595 Millionen steigen werde, mithin auf 50 Prozent der Gehälter. Das Personal der Reichsbahn muß nach Dorpmüllers Ansicht als überaltert gelten. Das trifft sowohl für die Beamten wie für die Arbeiterschaft zu.

Außerdem ging der Generaldirektor auf das Konkurrenzverhältnis zum Kraftwagenverkehr ein. Er schätzt die infolge dieses Wettbewerbs der Reichsbahn entgangenen Verkehrseinnahmen auf etwa 250 Millionen im Jahre ein und meint, daß der Verlust in einigen Jahren eine halbe Milliarde betragen werde. Die steuerlichen und sonstigen Bevorzugungen des Kraftwagenverkehrs hätten die Reichsbahn bei diesem Kampf ins Hintertreffen gedrängt, da in Deutschland nicht — wie in Amerika, England und Frankreich — die Reichsbahn das Recht hat, selbständig Kraftfahrlinien zu betreiben.

---

### Schweres Eisenbahnunglück in Frankreich

V **Paris, 31. Jan.** (Von unserem Pariser Vertreter.) In der Nähe eines Tunnels des Pariser Vororts Nönieres ereignete sich gestern abend ein schweres Eisenbahnunglück. Ein dichtgefüllter elektrischer Vorortzug fand das Signal vor dem Tunnel auf Halt gestellt und hielt an. Wenige Augenblicke später fuhr ein anderer Zug mit einer Geschwindigkeit von 30—35 Km. auf dem selben Geleise heran und fuhr mit großer Wucht auf den letzten Wagen des ersten Zuges. 6 Personen trugen schwere Verletzungen davon, über 40 andere leichtere. Die Hauptursache des Unglücks scheint ein schlechtes Funktionieren der Signalanlage zu sein, wodurch der zweite Zug auf das Geleise des ersten geleitet wurde.

### General Booth siegreich

— **London, 30. Jan.** Nach einer Meldung der United Preß hat das Chancery-Gericht dem Einspruch des Generals Booth stattgegeben, durch welchen die Ernennung eines neuen Generals der Heilsarmee für ungültig erklärt wird.

### Drei Opfer eines Flugzeugunglücks

— **London, 31. Jan.** Beim Absturz eines Flugzeuges über dem Flugfeld der englischen Luftflotte in Eastchurch wurden drei Insassen, zwei Piloten und ein Fliegeroffizier, getötet.

# Englands Ostafrika-Politik

§ **London, 31. Jan.** (Von unserem Londoner Vertreter.) Da das Gutachten der Kommission Hilton Young über den zukünftigen Zusammenschluß der ostafrikanischen Kolonien vorerst keine Gesetzesvorlage, sondern ein unverbindlicher Vorschlag von Sachverständigen darstellt, nimmt man hier zu den deutschen Bedenken gegen den Plan noch keine Stellung.

Einen Einblick in die Auffassung leitender Kreise erhält man durch eine Bemerkung des diplomatischen Korrespondenten der „Morning Post": „Man hat offenbar vorhergesehen, daß Deutschland gegen die Anregungen der Kommission Einspruch erheben werde. Es ist jedoch schwer einzusehen, auf welche Tatsachen der Protest sich stützen kann. Die Klausel 10 des Tanganjika-Statuts sagt ausdrücklich, daß die Mandatsmacht das Recht hat, das Territorium in fiskalischer und administrativer Hinsicht in Zollunion oder Föderation mit den anschließenden Gebieten zu bringen. Der einzige Vorbehalt ist lediglich, daß die Bestimmung des Mandats, wonach alle Nationalitäten gleichmäßig behandelt werden müßten, einzuhalten ist. Im übrigen sieht der Bericht der Kommission gar nicht eine Föderation vor. Eine vollständige Föderation ist unter den gegebenen Verhältnissen ausgeschlossen."

## Protest im Reichstag

Die interfraktionelle Koloniale Vereinigung des Reichstages hielt am Mittwoch unter dem Vorsitz des Abg. Bell eine Sitzung ab, in der zu den neuesten Annektionsplänen Englands in Ostafrika, wie sie in dem Hilton-Young-Bericht zutage treten, Stellung genommen wurde. Es ergab sich grundsätzliche Uebereinstimmung dahin, daß jenen Bestrebungen entschieden entgegengetreten werden müsse. Dem Auswärtigen Amt wird dieser Standpunkt zur Kenntnis gebracht werden.

## Was sagt der Völkerbund?

In Völkerbundskreisen ist man im Hinblick auf die deutsche Stellungnahme gegenüber den englischen Annektionswünschen im früheren Deutsch-Ostafrika der Auffassung, daß ein deutscher Schritt beim Völkerbund, der bekanntlich von deutscher Seite angekündigt worden ist, „wenig wahrscheinlich" sei. Jedenfalls sei er bisher noch nicht erfolgt. Bevor die britische Regierung selbst ihre Absicht bezüglich der weiteren Zukunft des Mandatsgebietes noch nicht enthüllt habe, dürfte nach Genfer Auffassung für Deutschland noch keine Veranlassung vorliegen, in dieser Angelegenheit einen Schritt zu unternehmen. Dagegen hält man in Genf für wahrscheinlich, daß die Sache bei den Juni-Beratungen der Mandatskommission des Völkerbundes zur Sprache gebracht wird.

---

# Ricklin an Poincaré

Der „Straßburger Kurier" veröffentlicht einen offenen Brief Dr. Ricklins an Poincaré, in dem es heißt:

Ich mache Ihnen jedes Recht streitig, in der Kammer in meiner politischen Vergangenheit als Untertan des Deutschen Reiches herumzustöbern. Für meine Handlungen während dieser Zeit bin ich Frankreich keine Rechenschaft schuldig. Frankreich hatte nach dem Frankfurter Vertrag sein Desinteressement an Elsaß-Lothringen erklärt, und das Elsaß konnte sich nicht ewig in der Pose der trauernden Witwe gefallen. Notwendigkeiten wirtschaftlicher und besonders politischer Art brachten es mit sich, daß die Elsässer und Lothringer selber die Verteidigung ihrer Interessen in die Hand nahmen, und Frankreich wird anerkennen müssen, daß unsere Kämpfe nicht unfruchtbar gewesen sind. Denn außer dem wirtschaftlichen Aufschwung Elsaß-Lothringens unter der deutschen Verwaltung eroberte es sich in hartem Kampfe

**ein Verfassungsstatut, das uns im Rahmen des Deutschen Reiches eine Freiheit und politische Unabhängigkeit sicherte, die weit entfernt sind von der unwürdigen Sklaverei, in der wir jetzt gehalten werden.**

Sie, Herr Ministerpräsident, haben hervor, daß ich im elsaß-lothringischen Landtag eine Rede mit dem Ruf: „Es lebe Elsaß-Lothringen, es lebe Deutschland, es lebe der Kaiser!" beendet habe, und haben dadurch den Eindruck erweckt, als ob es sich um eine im elsaß-lothringischen Parlament vor meiner Präsidentschaft ungebräuchliche Kundgebung gehandelt habe. In Wirklichkeit aber schlossen auch die Reden meiner Vorgänger bei Beendigung der Legislaturperiode mit der gleichen Formel: „Es lebe der Kaiser!" Ich war es, der als erster dieser Formel eine demokratische Wendung hinzufügte, indem ich ein Vivat für Elsaß-Lothringen und für die Deutsche Fraktion, von der wir ein Teil waren, ausbrachte.

Was die sogenannten separatistischen Tendenzen betrifft, die Sie den von mir am 8. November von der Kammertribüne gesprochenen Worten unterstellten, so wiederhole ich: Diese Bewegung hat nichts Verbrecherisches, Separatistisches, und darf sich nach meiner unerschütterlichen Ueberzeugung nur im Rahmen der unantastbaren französischen Legalität entwickeln. Elsaß-Lothringen ist entschlossen, das Schicksal Frankreichs zu teilen, und bleibt ein unlösbarer Bestandteil der französischen Republik.

Dr. Ricklin erinnert dann daran, daß er am 23. Oktober 1918 im Reichstage für die Trennung des Elsaß vom Deutschen Reiche eingetreten sei und im November folgende Formel für die Beitrittserklärung zu Frankreich vorgeschlagen habe: „Elsaß-Lothringen kehrt in den Schoß Frankreichs zurück mit der Versicherung, daß seine Muttersprache, seine religiösen Einrichtungen ihm verbleiben und daß seine wirtschaftlichen Interessen gewahrt werden."

Dies sind, so fuhr Dr. Ricklin fort, die Hauptforderungen der autonomistischen Bewegung, und Sie, Herr Ministerpräsident, wagen von mir, der ich mein Leben im Dienste des Elsaß verbracht habe, zu fordern, daß ich mich der politischen Bewegung gegenüber gleichgültig zeige, die im Begriffe steht, den letzten Kampf gegen die Assimilierungsbestrebungen zu liefern, der auf die Vernichtung alles dessen abzielt, was uns am teuersten und heiligsten ist. Dieses Opfer, Herr Ministerpräsident, werde ich nicht bringen. Ich werde die elsässische Bewegung nicht im Stich lassen.

---

### Wird Drummond Botschafter in Washington?

— **London, 30. Jan.** In großer Aufmachung teilt „Daily Expreß" mit, daß Sir Eric Drummond, der bisherige Generalsekretär des Völkerbundes, zum Nachfolger des britischen Botschafters in Washington, Sir Esmar Howard, ausersehen ist, sobald seine Amtstätigkeit in Genf abgelaufen sei.

MARCHIVUM

## Elektrizität billiger als Gas

Wenn diese Behauptung auch zunächst Kopfschütteln hervorruft, so beruht sie doch auf Tatsachen, nämlich auf dem Ergebnis von Versuchen. Das Elektrizitätswerk Mannheim hat, wie heute schon die meisten Elektrizitätswerke, verschiedene Tarife, die entsprechend dem Stromverbrauch der einzelnen Haushaltung mehr oder weniger günstig sind. Für einen modernen Haushalt, in dem sich die Familie nicht um eine einzige niedrigkerzige Lampe drängt und elektrisches Bügeleisen, Kochgeräte usw. nicht als zu „teuer" verpönt sind, in dem also die große Bedeutung genügender Helligkeit für die Arbeitsfähigkeit und -freudigkeit und der Nutzen der elektrischen Geräte erkannt wird, kommt ein Tarif in Frage, der

**Tages- und Nachtbelastung unterscheidet**

und die Kosten außerdem nach der Höchstbelastung bemißt, die im Laufe eines Monats vorgekommen ist. Auf Antrag setzt das Elektrizitätswerk neue Zähler; man hat dann zwei Zählwerke, die den Tages- und Nachtverbrauch angeben, und einen Zeiger, der die jeweilige Höchstbelastung anzeigt.

Der Höchststromzeiger ist am wichtigsten. Bei Einschaltung eines Verbrauchsapparates steigt er innerhalb einer Viertelstunde auf den Wert, der dem Verbrauch entspricht, gemessen in Watt, bleibt aber nach Abschaltung des Stromes stehen. Wird dann ein andermal die Belastung höher, so steigt der Zeiger entsprechend höher. Man hat also ein Interesse daran, tagsüber zu große Belastungen zu vermeiden und sie auf die Nachtstunden zu verlegen. Dies ist der Punkt, in dem sich die Interessen des Lieferers und des Verbrauchers begegnen. Deshalb ist der Zeiger auch nachts nicht eingeschaltet. Das ist nach 9 Uhr abends der Fall; dann kostet die Kilowattstunde nur noch 5 Pfennig. Vergleicht man nun, was dann das Kochen auf Gas und im elektrischen Topf kostet, so kommt man zu der überraschenden Tatsache, daß der elektrische Topf billiger arbeitet. Man macht sich das in Warmwasserspeichern, elektrischen Waschautomaten, Speicheröfen usw. zu Nutze, deren Kosten dann so gering sind, daß sie große Ersparnisse bringen, ganz ungeachtet der sonstigen Vorteile, wie Bequemlichkeit, Gefahrlosigkeit usw.

**Auch tagsüber hat die Elektrizität noch Vorteile gegenüber dem Gas**

Im allgemeinen wird wahrscheinlich ein bestimmter Verbrauch die Zeigerstellung festlegen, z. B. das Bügeln. Durch den Gebrauch elektrischer Kochapparate wird also an der Zeigerstellung kaum etwas geändert. Man braucht dann also nur die Kilowattstundengebühr von 7 Pfennig für Tagesverbrauch in Anrechnung zu bringen. Auch dann ergibt sich noch eine Verbilligung gegenüber dem Gas. Es sei noch einmal betont, daß dieser Tarif nur dann Zweck hat, wenn

**größere Elektrizitätsmengen verbraucht werden**

Bei 100 bis 120 Kilowattstunden im Monat kommt man je nach den Belastungsverhältnissen auf 15 bis 20 Pfennig Durchschnittspreis je verbrauchte Kilowattstunde. Ein Waschvorgang im elektrischen Waschautomaten von 50 Liter Inhalt, der während der Nacht ohne Aufsicht arbeitet, kostet 27 Pfennig an Strom, das Kochen eines Liters Wasser ¾ Pfennig, die Strahlsonne stündlich 3 Pfennig. Gute Beleuchtung eines großen Zimmers mit Glühlampen von zusammen 400 Watt Verbrauch kostet stündlich 2 Pfennig. Dazu kommen noch alle die Annehmlichkeiten, die die bequeme Handhabung mit sich bringt. Sie lassen sich in Zahlen nicht ausdrücken, spielen aber eine sehr große Rolle.

**Statistische Erhebung über elektrische Geräte im Haushalt**

In Berlin werden in diesem Jahr zum ersten Mal Erhebungen über die Gas- und Elektrizitätsverwendung im Haushalt angestellt. Aus dem umfangreichen Fragebogen ergibt sich, daß für den normalen bürgerlichen Haushalt 28 verschiedene elektrische Geräte in Frage kommen. Der Zweck der Statistik ist, festzustellen, in welchem Umfang elektrische Haushaltsapparate in Berlin bereits verwendet werden, und wie ihre Verwendung weiter gefördert werden kann. Berlin will in absehbarer Zeit auf dem Gebiet der Elektrizitätsverwendung im Haushalt nicht mehr hinter amerikanischen Großstädten zurückstehen. Die Berliner Elektrizitätswerke glauben einem noch erheblich stärkeren Stromverbrauch genügen zu können, da mit wenigen Ausnahmen die elektrischen Haushaltungsapparate kaum zur Zeit der „Spitzenbelastung" der Werke, also in den Nachmittagsstunden der Wintertage, eingeschaltet werden.

# Städtische Nachrichten

## Baumarkt und Immobilienverkehr in Mannheim

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die „Frkft. Ztg." einen offenbar aus Immobilienmaklerkreisen stammenden Artikel, der einen Ueberblick über die Bauvorhaben gibt, die in der Ausführung begriffen sind oder in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Das meiste ist bekannt. Was den genossenschaftlichen Wohnungsbau betrifft, so sollen in der ersten Jahreshälfte ein Baublock der „Gagfah" mit 112 Wohnungen an der Zeppelinstraße, solche der „Heimat" mit 158 Wohnungen und des Spar- und Bauvereins mit 45 Wohnungen an der Kronprinzenstraße bezugsfertig werden. Die Genossenschaftsbaugesellschaft m. b. H. will im Stadtteil Waldhof eine größere Wohnungsgruppe errichten, die Gemeinnützige Baugesellschaft m. b. H. 170 Wohnungen an der Weyl- und Zellerstraße jenseits des Neckars. Dazu kommt die Flachbausiedlung mit 74 Wohnungen für alte Leute und 72 Wohnungen für kinderreiche Familien am Käfertaler Wald, für die der Bürgerausschuß kürzlich eine Million Mark bewilligt hat.

**Erhebliches Abflauen des Immobiliengeschäfts im Jahre 1928**

Das Immobiliengeschäft, so wird in dem Artikel weiter ausgeführt, verlief im Jahre 1927 sowohl am Grundstücksmarkt wie im Hausbesitz, namentlich im Verkauf von Villen, noch recht befriedigend. 1928 ist es dagegen ganz erheblich abgeflaut, was mit der ungünstiger gewordenen wirtschaftlichen Lage zusammenhängt. Bei den Umsätzen handelte es sich, entgegen den früher üblichen Kapitalanlagekäufen, meistens um Zweckkäufe. Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Geschäftsgegend hat sich der Häuserwert in Mannheim im Laufe der Jahre immer mehr von der Weststadt nach der Oststadt verschoben. Zu Zweckbauten, d. h. zum Ausbau großer Waren- oder ansehnlicher Kaufhäuser wurde im vergangenen Jahr eine Reihe von Häusern erworben. Diese Tendenz hält auch jetzt noch an.

Von Industrieanlagen wurde das alte Werk einer Maschinenfabrik in der Schwetzingerstadt, die diesen Teil ihres Betriebes in ihr neues Werk in einer anderen Vorstadt verlegt hat, mit einem Flächenraum vond 5889 Qm. zu 75 Proz. des Steuerwertes an eine Berliner Gesellschaft verkauft, die die alte Fabrik zu einer Großgarage ausbauen will. Gemeint ist die Rheinische Eisengießerei und Maschinenfabrik A.G., die aus der Schwetzingerstraße nach Neckarau übergesiedelt ist, wo die Maschinenfabrik und der Gießereibetrieb zusammengelegt wurden. Ein anderes industrielles Vorstadtobjekt im Steuerwert von 600 000 Mk. befindet sich gegenwärtig zu 300 000 Mk. auf dem Markte. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt es sich angelegen sein, den Wohnungsbau innerhalb der durch die verfügbaren Mittel gezogenen Grenzen zu fördern, daneben aber auch

**industrielle Ansiedlungspolitik**

zu treiben. In den letzten Jahren hat sie sich gewisse Industrieplätze am Wasser, wo sie solche nicht mehr besaß, gesichert. Die Objekte sind damit der Spekulation entzogen und für wirkliche Interessenten verfügbar. Die Grundstückskonjunktur ist freilich auch für städtisches Gelände im großen und ganzen rückläufig gewesen. Nur für Grundstücke, die für Unternehmungen mit Wasserverkehr ganz besonders günstig lagen, wurden verhältnismäßig gute Preise angelegt. Im allgemeinen sind die Grundstückspreise für Industriegelände gegenüber der Friedenszeit um reichlich 20—25 Proz. zurückgegangen. Neuerdings ist das Entgegenkommen noch weiter ausgedehnt worden, indem man sich vielfach mit äußerst niedrigen Preisen, die gerade etwa die Erschließungskosten decken, begnügt. Dazu kommen außerdem noch Steuererleichterungen für 2 bis 3 Jahre der Entwicklung. Einige Ansiedlungspläne, auf die man große Hoffnungen gesetzt hatte, haben sich allerdings im letzten Jahre zerschlagen. Einmal handelte es sich um Bemberg, mit der ein Abschluß nicht zustandekommen konnte, weil das von ihr in großen Mengen gebrauchte und hier verfügbare Wasser für die Zwecke der Gesellschaft einen vielzu hohen Härtegrad hat. Das zweite Projekt betraf die bekannte Waschmittelfabrik Henkel u. Cie. in Düsseldorf, die sich wegen der ihr für die Versorgung ihrer Kundschaft in Mitteldeutschland und für den Bezug von Braunkohlen frachtgünstiger erscheinenden Lage für eine Niederlassung in Hanau entschieden hat. Dagegen wird ein in Mannheim ansässiges Unternehmen der chemischen Großindustrie (Kali-Chemie-A.G.) auf einer Länge von ungefähr 800 Meter am aufgeschütteten Ufer des Neckarkanals Umschlaganlagen errichten und seinen Mannheimer Betrieb größer als bisher ausgestalten. Eine weitere Firma der chemischen Großindustrie hat einen Betrieb in Hessen stillgelegt und erweitert ihre Mannheimer Anlagen. Ferner wurden in der letzten Zeit von der Stadt kleinere Grundstücksverkäufe von je 4—5000 Qm. an Bauunternehmungen und an den Oel-, Holz- und Eisenhandel vollzogen.

*

* **Versetzt** wurde der seit Juli 1919 in Weinheim wirkende Medizinalrat Dr. Eugen Kreß mit dem 1. Februar d. J. als Bezirksarzt nach Mannheim. Bezirksarzt Dr. Kreß hat bereits gestern vor dem Schöffengericht Mannheim ein medizinisches Gutachten erstattet.

* **25jähriges Geschäftsjubiläum.** Am morgigen 1. Februar kann Herr Bernhard Hofmann, G 4, 10, das 25jährige Bestehen seines Zigarren-Spezialgeschäftes feiern. Herr Hofmann ist seit längeren Jahren der erste Vorsitzende der Ortsgruppe Mannheim im Verband der Deutschen Zigarren-Ladeninhaber, Sitz Hamburg, und erfreut sich allseitig der größten Wertschätzung im Tabakgewerbe.

Weiße WW Woche

Nochmals
eine überaus günstige
Verkaufsgelegenheit!

◆

Verbreitung und Werbekraft
bringen
Verkaufs-Anzeigen
bedeutenden
ERFOLG!

in der
Neuen Mannheimer Zeitung
Mannheims meist gelesenes Blatt

Vertreterbesuch: Telephon 24951

NMZ

## Weimariana

Von Grete Kolmar, Mannheim

Der Schaffner rief Weimar aus. Ich beschloß, einen Tag Berlin zu opfern, um endlich einmal meinen Jugendtraum zu erfüllen. „Als ich noch im Flügelkleide," wollte ich schon immer mal Goethen (so sagt man in Weimar) besuchen; inzwischen ist es unmodern geworden, — das Flügelkleid nämlich — aber die Sehnsucht nach dem Weimar der Goethezeit ist geblieben.

Und nun stand ich also im Schnee vor dem Bahnhof und hatte vier Stunden Zeit. Schon die Straßenbahn war eine freudige Ueberraschung; nicht weil, wie Sie vielleicht denken, eine Goethe- und Schillerbüste darin aufgestellt war, sondern weil der Wagen, — bitte, in Weimar! geheizt war. (Wie wär's, wenn wir in Mannheim? schließlich wurden Schiller's „Räuber" doch hier uraufgeführt, — also Weimar hat geheizte Wagen!) Der tief verschneite Park liegt wie ein Märchen mitten in der Stadt und man wundert sich viel mehr über die Bubiköpfe in modernen Pelzmänteln, als über die würdigen Matronen in Kapotthütchen (das gibt es nämlich in Weimar noch) oder die Damen, unbestimmbaren Alters mit Hutnadeln durch den flachen Matrosenhut. Sie scheinen alle noch aus der Goethezeit zu stammen und geben bereitwilligst Auskunft, wenn man nach dem Goethehaus fragt, gleichzeitig halten sie einem unaufgefordert einen kleinen Vortrag. Man watet also durch die Seifengasse und ist gar nicht weiter erstaunt, an einigen der kleinen Häuschen Schilder zu finden: „Privathaus! Kein Museum!!"

Im Goethehaus wird man freundlich empfangen. Führung gibt es zum Glück nicht. Erst ist man enttäuscht. Ein kleines, geschickt zusammengestelltes Museum, das einem Aufschluß gibt über die ungeheure Fassungsmöglichkeit des Goethe'schen Gehirnes. Es ist unheimlich, wie vielerlei Leben umfassende Studien dieser große Geist bewältigt hat. Farbenlehre, Biologisches, Meteorologisches, Naturwissenschaften, Medizinisches, es ist nicht zu fassen mit welchem Ernst und welcher Gründlichkeit, Goethe alles zusammengetragen hat, was ihn fesselte. Und davon kriegt man erst einen Begriff, wenn man vor den Sammlungen und Werkzeugen steht.

Aber die Atmosphäre des Dichters atmet nur das **Arbeits- und Sterbezimmer.** Da wird unser Schritt leise und wir fühlen, hier lebte Goethe, unser Goethe, den wir lieben und verehren. Das Zimmer mit den kargen Möbeln, den Dingen des täglichen Lebens, die Goethes Gewohnheit entsprachen, hat ein Gesicht und „seines Geistes hat man einen Hauch verspürt". Auch in dem mehr als primitiven Sterbezimmer, wo noch das gefüllte Medizinfläschchen, Tasse und Teekanne auf dem Nachtkästchen stehen, als wäre vor wenigen Stunden dieser heroische Geist erst in ein besseres Sein entflohen, auch hier ist man erschüttert und benommen und geht auf Zehenspitzen, ganz leise hinaus. Man hat begriffen, daß Weimar etwas Einmaliges ist.

Nun noch ein kurzer Besuch bei Schiller. Man merkt gleich, hier bist du bei armen Leuten. Während es beim Herrn Geheimrat schön mollig warm war, fror man in den bescheidenen Räumen des herrn Sekretariz Schiller entsetzlich. Es ist nicht viel zu sehen, das Erschütterndste ist widerum das schmale, kurze Bett, in dem Schiller starb. Es ist durch ein dickes Seil abgetrennt, da pietätvolle Vandalen Stücke von der morschen Bettlade abgebrochen hatten.

## Kunst und Wissenschaft

⊙ **Die Frankfurter Künstlerhilfe.** Die bildenden Künstler leiden heute überall mit ganz vereinzelten Ausnahmen wirklich große Not; die nüchtern-sachliche Architektur ist bildfeindlich, der kunstfreundliche Mittelstand ist mittellos. Es ist ein Zeichen der Zeit, daß die Künstlerschaft einer Stadt wie Düsseldorf, die gewiß für die zeitgenössische Kunst das ihre tut, gegen eine Großtat deutscher Städte, wie es im Fall der Sigmaringer Sammlung die Verhütung des Ausverkaufs alter deutscher Kunstgüter ist, Einspruch erheben konnte. Immerhin wird es in Frankfurt mit einer gewissen Genugtuung empfunden, daß der Stadt, deren Museums-Generaldirektor Swarzenski die Bewahrung der Sigmaringer Schätze zu danken ist, ein solcher Protest ihrer Künstlerschaft erspart geblieben ist. Nicht als ob die Frankfurter bildenden Künstler, die 300 bis 400 Maler, Graphiker und Bildhauer, auf Rosen gebettet wären, aber es gibt in Frankfurt, in der Inflationszeit aus valutastarker Bürgermunifizenz entstanden, eine Künstlerhilfe, die heute, wenn auch nicht formell, so doch faktisch eine städtische Angelegenheit ist. In den letzten Jahren und auch für das laufende hat die Stadt diese Künstlerhilfe mit je 50 000 Mark ausschließlich dotiert. Die Hälfte der bildenden Künstler Frankfurts wurden bisher daraus unterstützt. Aber der einstige Charakter der Künstlerhilfe hat sich in eine Kunsthilfe für die Stadt gewandelt. Es treten ständig an die Stadt Aufgaben auf dem Gebiet der modernen bildenden Kunst heran, die diese Kunsthilfe, welche hohe Anforderungen stellt und den Nachwuchs fördern will, durchaus rechtfertigen. Für die Zukunft beabsichtigt man, alljährliche Wettbewerbe nach dem Basler Muster auszuschreiben und auch dem Ausstellungswesen größere Förderung angedeihen zu lassen. Jedenfalls wird die Art, wie Frankfurt als eine der wenigen Großstädte das Mögliche tut, sich einen Stamm tüchtiger bildender Künstler zu erhalten, auch von der Künstlerschaft durchaus anerkannt.

MARCHIVUM

## Keine Grippe-Epidemie in Mannheim

Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit: Ein Teil der hiesigen Presse bringt stark alarmierende Nachrichten über eine drohende Grippe-Epidemie in Mannheim. So ist davon die Rede, daß in einer großen Zahl von Betrieben bis zu 25 v. H. der Belegschaft an Grippe erkrankt seien, und daß in den hiesigen Schulen ebenfalls bis zu 25 v. H. Erkrankungen aufgetreten seien. Nach Angaben der zuständigen Stellen sind diese Nachrichten stark übertrieben. Im Städtischen Krankenhaus ist zwar die Zahl der Kranken um 170 bis 180 höher als im vorigen Jahr zur gleichen Zeit, aber diese Steigerung der Krankenziffer bedeutet angesichts der Tatsache, daß die Zahl der Gesamtaufnahme überhaupt in den letzten Jahren stark gestiegen ist, nichts Anormales. Nach Mitteilung des Direktors der Städtischen Krankenanstalten ist zwar die Zahl der an Erkältung und an Angina Erkrankten zur Zeit ziemlich hoch, aber spezifische Grippenfälle, insbesondere Grippe-Pneumonien, fehlen fast ganz. Es ist in diesem ganzen Jahr noch kein einziger Todesfall an Grippe zu verzeichnen. Nach Angabe der Städtischen Schularztstelle betrug die Durchschnittsziffer der Erkrankten an sämtlichen Mannheimer Schulen bei den Schülern 15,7 v. H., bei der Lehrern 10,3 v. H. Der Prozentsatz ist in einzelnen Schulen gestiegen, während er an zwei von den vorhandenen 40 Schulen, wo er in der vorigen Woche gegen 20 v. H. betrug, stark zurückgegangen ist. Der Wochendurchschnitt der Erkrankungen unter den Schülern betrug in der vergangenen Woche 10,2 v. H. Auch bei den Erkrankungen in den Schulen handelt es sich um lauter leichte Fälle. Anlaß zu irgend welcher Beunruhigung liegt also nicht vor; es muß nur erneut darauf aufmerksam gemacht werden, daß Vorbeugungsmaßnahmen gegen Erkältungen auch gleichzeitig die besten Vorbeugungsmaßnahmen gegen eine Ausbreitung der Grippe sind.

*

* **Fabrikbrand.** Durch ein Stück glühendes Eisen, das aus einem Schmiedeofen fiel, geriet gestern vormittag der mit Oel getränkte Boden in einem Fabrikationsraum der Maschinenfabrik Vögele in Brand. Das Feuer griff auf zwei mit etwa 1000 Liter Teeröl gefüllte Tanks über. Die um 9.40 Uhr alarmierte Wache II der Berufsfeuerwehr löschte unter Mithilfe von Arbeitern der Firma den Brand mit Schaum. Das Dachpappendach über den Tanks wurde zerstört. Der Schaden beträgt 5—600 Mark.

## Veranstaltungen

* **Der zweite Städtische Maskenball** wird am kommenden Samstag ebenfalls unter dem Motto „Achtung, Achtung Welle 1111! Rheinischer Karneval im Rosengarten" in sämtlichen Räumen des Rosengartens abgehalten. Es ist zu hoffen, daß der Besuch des Festes besser als das erstemal wird und daß sich dann ganz von selbst echte Karnevalsstimmung einstellt. Die Aussicht auf die wertvollen Preise reizt zur Beteiligung an der Masken-Prämiierung mit geschmackvollen und originellen Kostümen.

* **Stenographiekurse.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, eröffnet der Bad. Lehrerverband für deutsche Einheitskurzschrift (Reichskurzschrift) E. V., Mannheim, morgen Freitag abend im Gymnasium bei der Kunsthalle neue Anfänger- und Fortbildungskurse in Reichskurzschrift für Damen und Herren.

* **Männer-St. Vinzenz-Vereins.** Unserem Bericht über die Vinzenz-Konferenzen ist nachzutragen, daß den Vorsitz der Männer-St. Vinzenz-Vereine Hauptlehrer Schneider führt.

## Kommunale Chronik

### Die Städtische Sparkasse Schwetzingen ermäßigt die Zinssätze

Schwetzingen, 28. Jan. Der Verwaltungsrat der Städt. Sparkasse Schwetzingen hat im Interesse unserer heimischen Wirtschaft eine Herabsetzung der Zinssätze für Hypothekendarlehen, für Kredite in laufender Rechnung, für Kaufschillingsforderungen und für Faustpfanddarlehen um durchschnittlich ½ Proz. eintreten lassen. Diese Zinsermäßigung ist besonders anerkennungswert, wenn man berücksichtigt, daß dadurch eine Aenderung in der Verzinsung der Spareinlagen und Girogelder nicht erfolgt.

### Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß Leutesheim hat zu Meliorations- und Kultivierungsarbeiten im Rheinwald 26 000 RM. genehmigt. Die Arbeiten werden als Notstandsarbeiten ausgeführt. Es sollen fünf Hektar Wiesenland gewonnen werden.

# Straßenerschütterungen an Gebäulichkeiten

### Wirtschaftliche Versuche zur Beseitigung durch die Technische Hochschule Karlsruhe

Zur Zeit finden u. a. in Karlsruhe sachverständige Untersuchungen und Beobachtungen über dieses gegenwärtig im Vordergrund des Interesses stehende Thema statt, um die Auswirkung festzustellen und demgemäß auf Abhilfsmaßnahmen zu sinnen. Ueber diese Versuche geht uns von fachmännischer Seite nachstehender Bericht zu:

Dem gewaltigen Aufschwung des Kraftfahrwesens hat der Straßenbau auch nicht im mindesten standhalten können. Der Straßenbau ist Weltproblem geworden, dessen Lösung allgemein gefordert wird, nicht nur die Lösung der Frage nach längerer Lebensdauer der Straßen, d. h. Vorbeugung der allzufrühen Zerstörung durch die Kraftfahrzeuge, sondern in viel höherem Maße die Frage, wie dem Volksschaden vorzubeugen ist, der durch die Straßenerschütterungen sich an den Gebäulichkeiten bemerkbar macht und geradezu vernichtend und zerstörend auf sie einwirkt. Die Bautechnik hat nach dieser Richtung der raschen Entwicklung der Maschinentechnik in keiner Weise Schritt zu halten vermocht. Welche Einflüsse wirken nun vernichtend auf das Straßennetz ein, und welche Maßnahmen sind seitens der Bautechnik zu ergreifen, um die Straßen vor allzufrüher Zerstörung und die Gebäulichkeiten vor Erschütterungen zu bewahren, länger zu erhalten und unliebsame Reparaturkosten zu vermeiden?

#### Zerstörende Einflüsse auf die Straße. — Einflüsse geologischer Art.

Die Straße im allgemeinen ist als festes, starres Band um den Erdkörper zu betrachten. Die Erde in ihrer äußersten Kruste der einzelnen geologischen Formationen setzt sich aus lebendigen Kräften zusammen. Diese Kräfte erreichen ihren Höhepunkt von Frühjahr bis Mitte Sommer und wirken geradezu vernichtend auf das starre, unbewegliche Straßenband:

#### Aeußere physikalische Einflüsse auf die Straße:

1. Die physikalischen Einflüsse bilden für die frühzeitige Zerstörung der Straße ein beachtliches Kapitel. Der Ausdehnungskoeffizient des jeweiligen Materials der Straße bei Wärme und Sonne ist ganz verschieden. Bei Abkühlung oder Regen erfolgt die allzurasche Zusammenziehung und die folgerichtige Zerstörung der kompakten Masse des Straßenkörpers. Bis in seine kleinsten Körperteile beginnt sie sich zu zersetzen. Das Aufnehmen von Wasser bei Regen bis in die feinsten Poren und die Explosivwirkung der vollgesogenen Wasserporen bei starkem Frost bilden ebenfalls eine starke Zerstörung der inneren Bestandteile des Materials selbst und dessen Bindekraft untereinander.

2. Rollende und bewegliche Lasten und die daraus entstehenden Straßenerschütterungen. Dies dürfte eines der wichtigsten Kapitel für die Zerstörung von Straßen und der angrenzenden Gebäulichkeiten darstellen. Zwei Arten rollender Lasten sind dabei von wesentlicher Bedeutung:

a) rollende Lasten, die geschoben oder gezogen werden, d. h. bei denen die Zugkraft bzw. Fortbewegungskraft außerhalb des Fahrzeuges selbst liegt. Hierzu gehören auch bewegliche Lasten niederen Grades. Die rollende Last verursacht auf das Straßenbett Schubkräfte, die in Richtung der Vorwärtsbewegung des Fahrzeuges der rollenden Lasten sich bewegen.

b) rollende Lasten, die ihre Fortbewegungskraft innerhalb des Fahrzeuges haben (Kraftfahrzeuge aller Art), verursachen durch das Getriebe, das fest den Rädern angeschlossen ist, Rotation auf das Straßenbett. Die hieraus entstehenden Schubkräfte wirken durch die Rotation entgegengesetzt der Fahrtrichtung von a), d. h. nach rückwärts. Selbst die Erschütterungswellen der Vorderräder, die nach der Vorwärtsbewegung laufen, werden durch die Rotation überholt und erhalten andere Richtung.

Diesen wissenschaftlichen Studien eines Karlsruher Ingenieurs, die die

**Grundlagen zu einem neuen Straßen-System für Straßen- und Autostraßenbau bilden,**

hat die Karlsruher Technische Hochschule, „Institut für Straßenbauforschungen", größeres Interesse entgegengebracht. Auf Anregung des Erfinders hat der Direktor des Geodätischen Instituts der Techn. Hochschule, Prof. Dr. ing. Schoetzer, mit Erschütterungsapparaten (Seismographen) Prüfungen vorgenommen, die an verschiedenen Straßensystemen z. Zt. noch fortgeführt werden. Kürzlich fand eine solche Prüfung im Gebäude der Staatsanwaltschaft in der Stefanienstraße in Karlsruhe statt. Das jetzige Prüfungsergebnis bestätigte die kürzlich schon gemachten Beobachtungen, daß die Erschütterungswellen, von der Straße herrührend, auf die Häuser sich bemerkbar machen. Die vorletzten Erschütterungsprüfungen in Knielingen, in ruhiger Lage, auf Schotterstraße wurden bei Tage durchgeführt, die letzten im Zentrum der Stadt, neue Betonstraße, von Mitternacht 1 Uhr ab, um bei ruhiger Zeit die Konstante bestimmen zu können, d. h. die tagsüber dauernd starken Verkehrserschütterungen von den Apparaten fernzuhalten.

Die Apparate wurden im Gebäude der Staatsanwaltschaft in allen Stockwerken bis zum Keller senkrecht übereinander aufgestellt. Hierbei zeigte sich ein eigenartiges Bild. Die Horizontalschwingung ist im Kellerboden am schwächsten und im obersten Stockwerk am stärksten, dagegen die Vertikalschwingung im obersten Stockwerk am schwächsten und im Kellerboden am stärksten. Damit ist der Beweis erbracht, daß die Horizontalerschütterungen sich wellenartig fortbewegen, an den Kellerfundamenten gebrochen, räumlich eingeschlossen und gegenseitig vibrierend vertikal nach der Oberfläche sich auswirken. Diese wissenschaftlichen Prüfungsversuche beweisen, daß das

**neue Straßensystem folgerichtig konstruiert**

ist. Die Erdwellen, von der Straßenoberfläche herrührend, werden im Straßenbett nach der Tiefe gebrochen, zurückgeworfen und heben sich unter der massiven Decke gegenseitig auf, nach dem oben angeführten Beispiel. Bei den letzten Versuchen wurden die theoretischen Feststellungen des Erfinders als richtig befunden, z. B. daß Fahrzeuge aller Art, die geschoben oder gezogen werden, ihre Schubkräfte auf das Straßenbett in Richtung der Vorwärtsbewegung auswirken, wogegen Kraftfahrzeuge aller Art, deren Räder fest dem Getriebe angeschlossen sind, durch ihre Rotation entgegengesetzt ihre Schubkräfte ausüben. Die Erschütterungsprüfungen werden noch an einer Anzahl historisch-monumentaler Gebäulichkeiten fortgesetzt, da zweifelsohne feststeht, daß die Gebäulichkeiten unter den derzeitigen Verkehrserschütterungen frühzeitiger Vernichtung ausgesetzt sind, was unabsehbaren Volksschaden bedeuten würde.

×

## Aus dem Lande

### Versammlung der Spargelpflanzer

L. **Reilingen,** 29. Jan. Am Sonntagnachmittag versammelten sich die hiesigen Spargelpflanzer im Gasthaus zur Rose, um zur Abhaltung und der Beteiligung an den kommenden Spargelmärkten Stellung zu nehmen. Die Versammlung wurde durch den Vorstand der Bauernorganisation Martin Krämer geleitet, der darauf hinwies, daß sich der im Vorjahr erstmalig abgehaltene Spargelmarkt sehr gut eingeführt und durch die erhebliche Steigerung der Nachfrage durch auswärtige, den Markt besuchende Händler den Pflanzern zu großem Vorteil ausgeschlagen habe. Er bemängelte die vielen Verkäufe unter der Hand, die noch im letzten Jahr vorgekommen seien und preisdrückend gewirkt hätten. Der Spargelmarkt müsse alle Spargellieferungen umfassen und die Pflanzer in geschlossener Front sehen, wie es auch auf anderen Gebieten der Landwirtschaft der Fall sei. Ein organisatorischer Zusammenschluß ermögliche es den Erzeugern, auf das Marktgeschäft bedeutenden Einfluß auszuüben und die Rentabilität des Spargelbaues zu heben. In der sich daran anschließenden Aussprache, die sehr rege war, kam die gleiche Ansicht einmütig zum Ausdruck, daß für den Absatz nur der Spargelmarkt maßgebend sein solle und sich die Pflanzer zu einer Interessengemeinschaft zusammenschließen müßten.

### Ein Gasthaus abgebrannt

* **Rippoldsau,** 30. Jan. In dem am Eingang des Reichenbachtales gelegenen Gasthaus „zum Kranz" brach vormittags gegen ½9 Uhr Feuer aus, das in kurzer Zeit mit rasender Schnelligkeit auf das ganze Gebäude übergriff und es völlig zerstörte. Das lebende Inventar konnte gerettet werden, während dagegen fast alles Mobilar den Flammen zum Opfer fiel. Der Schaden ist um so größer, als der Besitzer erst vor kurzem das Anwesen durch Umbau bedeutend verschönern ließ. Die Brandursache ist noch unbekannt.

### Ein Freiburger in Afghanistan verschollen

* **Freiburg,** 30. Jan. Ungewißheit herrscht über das Schicksal des Sohnes von Handwerksmeister Klausmann, der in den Junkers-Werken in Dessau beschäftigt war, wo die für Afghanistan bestimmten drei Flugzeuge hergestellt wurden. In einem dieser Flugzeuge legte der junge Klausmann die Luftreise nach Kabul als Bordmechaniker zurück. Dort ist er, wie aus einem an seine Eltern gerichteten Brief vom 20. September hervorgeht, nach glücklicher Landung eingetroffen. Seitdem fehlt aber jede Nachricht von ihm.

### Eine Mutter vergißt sich

* **Königschaffhausen** (Kaiserstuhl), 30. Jan. Der 12jährige Sohn eines Kleinlandwirts drängte seine Mutter fortgesetzt, das Futter für die Stalltiere herzurichten. Die in der Küche beschäftigte Frau geriet in Zorn, so daß sie das Fleischmesser nach dem Jungen warf, dessen Spitze diesen unglücklicherweise in den Leib traf. In der Klinik mußte sofort eine Operation vorgenommen werden. Die Wucht des Messerwurfs hatte den Dünndarm dreimal durchstoßen. Ob der Junge mit dem Leben davonkommt, ist noch ungewiß.

### Der Rhein zugefroren

* **Insel Reichenau,** 30. Jan. In der Nacht auf Dienstag ist der Zellersee und ein großer Teil des Rheins vollständig zugefroren.

Schluß des redaktionellen Teils

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Für die Gesundheit!
Peter Roxlus G. m. b. H., Mannheim, Tel. 26796 u. 97
Wilhelm Müller jun., U 4, 25, Fernsprecher 21638

## Versuchung

Von Thea Laue

Weiße Mächte springen hervor
Strecken die kalten Hände aus,
Komm meine Seele, komm
Aus der Finsternis dunklem Tor
Komm zurück ins stille Haus!

Laß die Schatten vorüberzieh'n
Dunkler Sünden im Totenkleid.
Fliehe meine Seele, fliehe!
Sieh' die schwarzen Augen glüh'n
Im tiefen Tale der Ewigkeit.

Erhebe dich Seele dem Tag entgegen,
Geh' über Nächte lachend dahin.
Leuchte meine Seele, leuchte!
Freudig auf steinigharten Wegen
Lache mit todtraurigem Sinn.

⊙ **Im Freien Bund** spricht heute und morgen eine der markantesten Persönlichkeiten unter den jüngeren deutschen Museumsdirektoren, Dr. C. G. Heise-Lübeck, über das aktuelle Thema „Kunst im Dienst der Zeit" (Bildnis, Darstellung, Photographie, Karikatur usw.). Dr. Heise hat sich vor allem durch die Herausgabe der Kunstmonographien ist der Genius sowie durch eine Reihe vortrefflicher Publikationen auf dem Gebiete alter und jüngster Kunst hervorgetan.

⊙ **Mannheimer Künstler auswärts.** Der Klavierabend der einheimischen Pianistin Emilie Schmitt wurde in Berlin von Publikum und Presse günstig aufgenommen. In der Berliner Presse wird sie eine sympathische Künstlerin, eine von ernstem künstlerischen Streben erfüllte Pianistin genannt, die in der Appassionata und in Chopins Werken zu überzeugen wußte. Sie wird auf Einladung an einem zweiten Abend in Berlin und im Concertgebouw in Amsterdam spielen.

## Der Wiener Opernball

„'s gibt nur a Wean", das gilt heute noch wie früher, wenn es auch keine „Kaiserstadt" mehr ist. Wien hat noch seine alte Kultur, seinen Charm, den die Straußschen Walzer in die ganze Welt getragen haben. So versteht auch Wien wie keine andere Stadt Feste zu feiern. Der Wiener oder gar die Wienerin, die müssen nun einmal lachen und singen und tanzen. Der Gipfel unter all den Festen des Jahres, das ist der Wiener Opernball. Da findet sich alles zusammen, was einen Namen hat in der Donaustadt, und alles, was jung und schön und elegant ist. Wie es da zugeht, davon gibt ein Bild der Aufsatz in der neuesten Ausgabe der „Kölner Illustrierten Zeitung" mit seinen zahlreichen Aufnahmen. — Auch die übrigen Aufsätze, die sich mit den verschiedensten Dingen befassen, z. B. den ersten zehn Minuten im Leben des Menschen, der Inneneinrichtung der neuen Schnelldampfer „Europa" und „Bremen" u. a., werden allgemein interessieren. (Näheres über den Bezug siehe die heutige Anzeige.)

⊙ **Heinrich von Kleist über Examina.** In seinem kleinen interessanten Aufsatz über die „Verfertigung der Gedanken beim Reden", in dem Heinrich von Kleist den Satz verficht, daß erst beim Sprechen selber der größte Teil der Gedanken geboren werde, parodiert er treffend den Satz vom Appetit, der beim Essen sich einstellt und kommt dann auf den Wert und Sinn der Examina zu sprechen. Er findet nicht viel Rühmenswertes aber außerordentlich viel Unzulängliches in dieser Einrichtung; er sagt wörtlich: „Abgerechnet, daß es schon widerwärtig und das Zartgefühl verletzend ist, und daß es reizt, sich stetig zu zeigen, wenn sich ein gelehrter Rostkamm uns nach den Kenntnissen sieht, um uns je nachdem es fünf oder sechs sind, zu kaufen oder wieder abtreten zu lassen: — es ist so schwer, auf einem menschlichen Gemüt zu spielen und ihm seinen eigentümlichen Laut abzulocken, es verstimmt sich so leicht unter ungeschickten Händen, daß selbst der gebietste Menschenkenner, der in der Hebammenkunst der Gedanken, die Kant sie nennt, auf das meisterhafteste bewandert wäre, hier noch Mißgriffe tun könnte."

## Veranstaltungen

### Donnerstag, den 31. Januar

Theater: Nationaltheater: „Mignon". 7.30 Uhr.
Apollo-Theater: Grock und das Variétéprogramm. 8.00 Uhr.
Vorträge: Freier Bund: Dr. Heise: „Kunst im Dienste der Zeit" Abt. I. 8.15 Uhr.
Lichtspiele: Alhambra: „Die ungekrönte Königin". — Schauburg „Ritter der Nacht". — Ufa-Theater: „Das göttliche Weib". — Palast-Theater: „Das alte Gesetz". — Scala: „Die rote Tänzerin von Moskau". — Capitol: „Venus im Frack". — Gloria-Palast: „Ihr Spielzeug". — Palast: „Kisma die Blume des Südens".

### Museen und Sammlungen:

Kunsthalle: 10—1 und 2—4 Uhr. — Schloßbücherei: 9—1, 3—7 Uhr. Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus: Sonntag vorm. von 11—1 und nachm. von 3—5 Uhr; Dienstag 3—5 Uhr; Mittwoch 3 bis 5 Uhr; Freitag 5—7 Uhr. — Planetarium: Vorführung 8 Uhr.

# Aus der Pfalz

### Das Jubiläum des Verbandes Pfälzischer Industrieller

* **Neustadt a. d. H., 30. Jan.** Für das am 6. Februar stattfindende 10jährige Jubiläum des Pfälzischen Industriellenverbandes ist nach der Eröffnungsansprache des 1. Vorsitzenden Geh. Kom.-Rat Dr. h. c. Artmann ein Vortrag „Zehn Jahre besetzte Pfalz — Zehn Jahre Verband Pfälzischer Industrieller" von Ob.-Reg.-Rat Dr. Frisch vorgesehen. Der 6. Februar ist vor allem der Gedenktag einer klaren und eindeutigen Kundgebung des im Dezember 1918 gegründeten Verbandes in jenen Tagen, von denen von innen heraus der Bürgerkrieg das Gefüge des Deutschen Reiches zu zerreißen drohte, und hochverräterische, von außen unterstützte Kräfte die Pfalz aus dem Bestande des Reiches loslösen zu können glaubten. In einer von allen Anwesenden begeistert aufgenommenen Entschließung bekannte sich der junge Verband Pfälzischer Industrieller in seiner ersten Mitgliederversammlung „zu des Reiches Einheit und Freiheit und zur unverbrüchlichen Zugehörigkeit der Pfalz zum Deutschen Reiche". Mit dieser Entschließung wies der Verband Pfälzischer Industrieller, wie die nachfolgenden Kundgebungen der politischen Parteien und wirtschaftlichen Stände bezeugten, der bedrängten pfälzischen Bevölkerung den Weg zum Kampf um des Landes Unabhängigkeit und Freiheit. Es ist kennzeichnend für die damalige Lage, daß die Besatzungsbehörde monatelang versuchte, die Veröffentlichung der Entschließung durch die Zensur zu unterdrücken.

### Vorstandssitzung der Verkehrswacht Pfalz

* **Frankenthal, 30. Jan.** Am Dienstag nachmittag fand im Saalbau zu Neustadt eine Vorstandssitzung der Verkehrswacht Pfalz statt, zu der sich zahlreiche Ausschußmitglieder eingefunden hatten. Der Vorsitzende, Zeitungsverleger Großer-Frankenthal, gab seiner Freude Ausdruck über die rege Teilnahme der Behörden und Verbände an der Erreichung der Ziele der Verkehrswacht und berichtete dann über die Tätigkeit der Verkehrswacht Pfalz und ihrer Ortsgruppen. Die Beitragsfrage regte eine eifrige Aussprache an, aus der wertvolle Vorschläge für die Gestaltung des Finanzwesens der Verkehrswacht sich ergaben. Interessant war der Bericht des Vorsitzenden über die Tagung sämtlicher deutschen Verkehrswachten am 15. Dezbr. in Berlin, an der drei Herren der Pfälzer Verkehrswacht teilnahmen. Die Generalversammlung der Verkehrswacht wird im März abgehalten. Verkehrsreferate werden halten Rechtsrat Dr. Weiler, Fabrikdirektor Kurt Ganß und Diplom-Ingenieur Schuster.

### Förderung des vorderpfälzischen Gemüsebaues

* **Speyer, 28. Jan.** Zur Förderung des Gemüsebaues, besonders der Frühgemüseerzeugung, finden in den nächsten Wochen in der Vorderpfalz an zahlreichen Orten Werbeversammlungen statt, die von Sachverständigenkreisen und des Landauer Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes Ludwigshafen abgehalten werden. Die Werbung bezieht sich auf die Gründung örtlicher Gemüsebaugenossenschaften, wie solche jetzt bereits in vier Orten der Vorderpfalz bestehen. Derartige Organisationen sollen den planmäßigen Anbau von Gemüse, auch in qualitativer Hinsicht betreiben und zur einheitlichen Gemüseerzeugung in größeren Mengen führen und auch bezüglich des Absatzes Verbindungen schaffen.

### Weingeschäft an der Oberhaardt

* **Neustadt a. H., 28. Jan.** Durch Käufe zur Deckung eines kleinen Bedarfes hat sich das Weingeschäft an der Oberhaardt etwas belebt, doch sind die Preise allerdings noch sehr gedrückt. Infolge Absatzschwierigkeiten wird die Lage der Winzer immer prekärer. Naturreine Weine der Oberhaardt werden schon zu 600 ℳ pro Fuder 1000 Liter) angeboten. Die Schuld an diesen Zuständen wird sehr oft der nicht verlängerten Zuckerungsfrist zugeschoben, was zweifellos übertrieben ist. Der pfälzische Großhandel würde, wenn er zuckern könnte, noch beträchtliche Mengen verbesserungsbedürftiger Weine aufkaufen. An der Mittel- und Unterhaardt dürften für die Versteigerer sowohl in 1928er wie auch in 1927er Weine noch manche unliebsame Ueberraschung bevorstehen. Für 1000 Liter eines guten Naturweines mittlerer Qualität werden bezahlt: in der Neustadter Gegend 1000—1100 ℳ, Deidesheimer und Umgebung 1400—1800, Dürkheimer Gegend 1300—1500 ℳ. Von Verkäufen hört man sehr wenig. An der Unterhaardt sind die Preise gegenüber Dezember noch weiter zurückgegangen. Für einen verbesserten 1927er Weißwein mittlerer Güte ergab sich sonst ein Durchschnittspreis von 780—820 ℳ, diesmal betrug er rund 700 ℳ.

*

* **Oggersheim, 30. Jan.** Nachts zwischen 1 und 2 Uhr drang ein in den 20er Jahren stehender Arbeiter im Verlaufe eines Streites in ein hiesiges Anwesen ein, angeblich um Schutz zu suchen. Weil er das Haus verschlossen fand, zertrümmerte er die Haustüre, um durch das Füllungsloch ins Innere zu gelangen. Bei Einschreiten der Polizei verbarrikadierte sich der Eindringling im Innern des Hauses und leistete den Sicherheitsbeamten erheblichen Widerstand. Es gelang schließlich, den rabiaten Menschen in Gewahrsam zu nehmen.

* **Enkenbach bei Kaiserslautern, 28. Jan.** In der Nacht auf 22. Januar wurde in der Erziehungsanstalt Enkenbach eingebrochen und Kleider, Schuhe und Lederwaren im Werte von 300 Mark gestohlen. Als Täter wurde der 1908 geborene Zögling der Anstalt, Ernst Petry aus Frankenstein verhaftet. Petry ist erst am 5. Dezember v. Js. nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe von 2½ Jahren wegen Einbruchs in der gleichen Anstalt aus dem Gefängnis entlassen worden.

# 2 Jahre Gefängnis für eine Verleumdung

Mit einer eigenartigen Strafsache, wie sie die Gerichte nicht allzu häufig beschäftigt, hatte sich das Große Schöffengericht Göttingen zu befassen. Im Oktober 1927 wurde vom Schwurgericht Göttingen der Gutsverwalter Paul Steckel aus Wollershausen, Kreis Osterode a. H., wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt, die er gegenwärtig im Zuchthause zu Celle verbüßt. Steckel, der sich im Zuchthause ganz gut geführt hatte, stellte den Antrag, einstweilen aus der Haft mit Aussicht auf spätere Begnadigung entlassen zu werden.

Vor dem Schwurgericht hatte Steckel seine Tat nachdrücklich bestritten, es mußte daher ein umfangreicher Beweis angetreten werden, um ihn der Tat zu überführen. Dies hatte zur Folge, daß das Gnadengesuch Steckels abgelehnt wurde, weil er nicht geständig gewesen war. Nunmehr setzte sich Steckel hin und verfaßte ein Geständnis ganz eigenartiger Natur. Er trat nämlich mit der Behauptung hervor, daß er zwar den Brand auf dem dem Freiherrn von Mingerode gehörigen Gute nicht selbst angelegt, wohl aber die Vorbereitungen hierzu getroffen habe. Er sei hierzu bewogen worden, weil ihm der Freiherr von Mingerode eine Belohnung von 20000 Mark versprochen habe, wenn er das Gut aufbrenne. Er beschuldigte weiter seine Frau, die sich aus Gram über das gegen ihn eingeleitete Strafverfahren das Leben genommen hatte, daß sie es übernommen habe, im Verein mit einem Knecht die Brandstiftung vorzunehmen. Steckel erzählte dann in seinem „Geständnis", daß der Brand schließlich dadurch ausgebrochen sei, daß sein Hund mit der Rute ihm die Zigarette aus der Hand geschlagen habe. Sie sei in einen Benzinbehälter geflogen, es sei eine Explosion entstanden, die dann den Brand verursacht habe!

An diesen ganzen Geschichten ist natürlich kein wahres Wort, denn schon das Schwurgericht hatte einwandfrei festgestellt, daß Steckel sein Mobilar überversichert hatte, daß ihm seine Stellung gekündigt worden war und daß er nach der Tschechoslowakei auswandern wollte. Um sich also die hohe Versicherungssumme zu verschaffen, hatte er in seiner Wohnung den Brand angelegt, nachdem er vorher seine Ehefrau mit Wertsachen auf Reisen geschickt hatte. Das Gut Wollershausen hatte er gar nicht angesteckt.

Als Freiherr von Mingerode über die Anzeige des Steckel vernommen wurde, stellte er sofort Strafantrag gegen diesen, die den Erfolg hatte, daß Steckel jetzt wegen wissentlich falscher Anschuldigung in Verbindung mit verleumderischer Beleidigung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, wobei im Urteil zum Ausdruck kam, daß Steckel Verleumdungen ausgesprochen habe, wie sie schlimmer kaum ausgedacht werden könnten. Es wurde Haftbefehl gegen ihn erlassen, so daß er nach Verbüßung seiner Zuchthausstrafe nicht auf freien Fuß gesetzt werden kann.

# Nachbargebiete

### 1929 kein Nachtluftverkehr Frankfurt—Basel.

* **Frankfurt a. M., 29. Jan.** Zu den kürzlichen Berliner und Frankfurter Meldungen, daß voraussichtlich in diesem Jahre noch der Nachtluftverkehr auch auf Frankfurt-Basel ausgedehnt werde, entnehmen wir einer Mitteilung der Südwestdeutschen Luftverkehrs-A.G., daß ein Nachtluftverkehr über Frankfurt für das Flugjahr 1929 nicht vorgesehen ist, da brauchbare technische Einrichtungen noch fehlen. Man hat bis jetzt von der Erstellung der Bodenorganisation für Nachtluftverkehr Abstand genommen, weil die Erfahrungen, die auf einigen Versuchsstrecken gesammelt werden sollen, noch nicht abgeschlossen sind und weil es nicht zu verantworten ist, eine recht beträchtliche Summe für noch sehr mangelhafte Einrichtungen auszugeben. Die Südwestdeutsche Luftverkehrs-A.G. glaubt allerdings, daß man für das Jahr 1930 mit brauchbaren Nachtbeleuchtungen rechnen kann und wird dann diese selbstverständlich für Frankfurt nutzbar machen. sp.

### Die Basler Reformationsfeier

* **Basel, 27. Jan.** Am Sonntag vormittag fand in der Martinskirche die offizielle Feier der Theologischen Fakultät der Universität Basel zur Erinnerung an die vor vierhundert Jahren in Basel durchgeführte Reformation statt. Im Anschluß daran nahm die theologische Fakultät der Universität Basel mehrere Ehrenpromotionen vor. U. a. wurde Prof. theol. Friedrich Karl Schumann-Tübingen zum Ehrendoktor ernannt. Der Dekan der theologischen Fakultät Heidelberg, Pfarrer A. Köchlin, gebürtig aus Basel, wurde zum Ehrendoktor der Theologie in Anerkennung seiner Verdienste um die Stockholmer Kirchenkonferenz ernannt. An der kirchlichen Hauptfeier im Münster, die durch Musik von den Türmen eingeleitet wurde, sprachen nach den Eingangsworten des Basler Kirchenratspräsidenten Prof. D. Handmann die Vertreter der Regierungen von Basel-Stadt und -Land. Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte die Vertreter der Kirche mit ihren zahlreichen Gästen im Großen Saale des Gemeindehauses zum Matthäus. Nach einem Prolog begrüßte namens des Kirchenrates Dr. Alfred Sarasin die Gäste, in deren Namen der Präsident der badischen Landeskirche D. Wurth-Karlsruhe für die badischen Protestanten und Pfarrer D. Kuntz-Straßburg für die elsässischen Protestanten das Wort ergriffen. — Die Vaterstadt des Basler Reformators, die württembergische Stadt Weinsberg, war durch den Stadtschultheiß Weinbrenner und Dekan Zeller vertreten. Rektor Prof. Ruck überbrachte die Grüße der Basler Universität. An das gemeinsame Mittagessen schloß sich die Erstaufführung des Reformations-Gedenkspiels von Emanuel Stickelberger und Musikdirektor Münch in der Großen Halle der Schweizerischen Mustermesse.

*

# **Lampertheim, 28. Jan.** Die gestrige erste Generalversammlung der Obst- und Gemüse-Verwertungs-Genossenschaft zeigte, daß die Vereinigung für ihre Mitglieder von nicht geringem Vorteil war. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Lehrer Schreiber verbreitete sich über die Entstehung der Genossenschaft und betonte, daß sowohl Verbraucher als auch Erzeuger mit den im ersten Geschäftsjahre gemachten Erfahrungen zufrieden sein können. Die Bilanz wurde von Rechner Kärcher vorgetragen. Darnach betrug der Absatz an Gurken 38 387 ℳ und an Spargel 21491 ℳ. In der Folgezeit wird sich die Genossenschaft mit dem Verkauf anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse befassen. Für das abgelaufene Geschäftsjahr ergab sich ein Reingewinn von 609 ℳ, hiervon werden 300 ℳ dem Reservefonds und 309 ℳ der Betriebsrücklage überwiesen. Bei der nun folgenden Wahl zum Aufsichtsrat und Vorstand wurden die Herren Billau, Griesheimer und Klotz gewählt. Im weiteren wurde festgelegt, daß auch in Zukunft neue Mitglieder kein Eintrittsgeld zu zahlen haben, worauf die Aufnahme von 6 Mitgliedern erfolgte, sodaß jetzt die Genossenschaft 61 Mitglieder zählt. Es folgte eine Aussprache über zweckentsprechenden Anbau von Obst und Gemüse. In diesem Jahre kann in Anbetracht der bedeutend vergrößerten Anbaufläche mit einer erheblichen Anfuhr gerechnet werden.

* **Oberabtsteinach bei Waldmichelbach, 27. Jan.** Am gestrigen Sonntag herrschte auf allen Höhen und Abhängen mit Rodelschlitten und Schneeschuhen starker Betrieb. Auf den glatt befahrenen Straßen tummelten sich zahlreiche Schlittschuhläufer. Wer zu Fuß ausgedehnte Wanderungen über die Höhen genommen hatte, der genoß wunderbare Aussichten über die weißglänzenden Berghänge. Das Wandern war aber sehr erschwert und ermüdend, weil bei den meisten Schritten der 6 Zentimeter hohe frische und der 25—30 Zentimeter hohe und oben gefrorene Schnee nachgegeben hat. Stellenweise mußte man bis 1 Meter hohe Schneemulden durchschreiten. Soweit durch vorhandene Fährten usw. festgestellt werden konnte, hat sich das Wild in die tief liegenden Täler und Hänge herabgezogen.

# Gerichtszeitung

## Aus den Mannheimer Gerichtssälen

### Margarine in der Butter

Ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Otterbach, wohnhaft in Weinheim, glaubte, so ein bißchen Margarine (ein Drittel) schmecke man in der holländischen Süßrahmbutter (zwei Drittel) nicht. Es fiel auf, daß er Margarine (Remo und Frauenlob) bezog, ohne sie zu verkaufen. Margarine kostet 1 ℳ, Süßrahmbutter aber 2,50 ℳ und es ist dem Angeklagten bei seinem schweren Konkurrenzkampfe und seinen schlechten ökonomischen Verhältnissen zu glauben, daß er die Unredlichkeiten seit Oktober v. J. nur begangen hat, um seine Konkurrenten zu unterbieten. Das Schöffengericht, Vorsitzender Amtsgerichtsrat Schmitt, sah in ihm nur einen „kleinen", der nicht die Strafe verdiene, wie die großen Volksbetrüger. Es verurteilte ihn zu einer Woche Gefängnis.

*

sw. **Sechsmal freigesprochen.** Die kleine Strafkammer Darmstadt hatte als sechstes Gericht in einer Strafsache zu entscheiden, die zuerst das Amtsgericht Bingen, zweimal die Mainzer Strafkammer und zweimal das Oberlandesgericht beschäftigt hatte. Von zwei am Sonntag, 13. März 1927, abends zwischen 10 und 11 Uhr auf der Fahrbahn der Straße von Dudelsheim nach Rüdesheim gehenden Passanten wurde einer von einem Signal gebenden Motorrad, das von hinten herkam und ordnungsmäßig beleuchtet war, angefahren. Amtsgericht Bingen hat den Motorradfahrer freigesprochen, die Mainzer Strafkammer diesen Freispruch bestätigt. Das Oberlandesgericht hat nun die Sache nach Darmstadt verwiesen. Das Urteil der nun zur Entscheidung berufenen Strafkammer verwirft die Berufung des Nebenklägers. Das Gericht hält den Schuldnachweis nicht für geführt.

§ **Wegen fahrlässiger Tötung verurteilt.** Vom Schöffengericht Trier wurde der Kaufmann Oellig aus Düren, der gelegentlich einer Fernfahrt des Dürener Automobilklubs im Juni v. J. bei Eilleshelm im 100-Kilometertempo gegen einen Baum gefahren war, wobei der Sportredakteur Schottmüller von der „Dürener Zeitung" und sein Chauffeur Lösnich den Tod fanden, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte, der noch an den erlittenen schweren Verletzungen laboriert, machte bei Verkündung des Urteilsspruches einen niedergeschlagenen Eindruck.

# Aus Handel und Wandel

(Hinweise auf Anzeigen)

* **Ferienreisen der Afrika-Linien 1929.** Die Afrika-Linien kündigen wieder ihre Ferienreisen zur See an! Darunter sind unabhängige, zwanglose Erholungsreisen mit modernen Passagierdampfern, die auf der Fahrt nach und von Ost-Afrika das Mittelmeer durchkreuzen und auf ihrem Wege einige der schönsten und interessantesten Hafenstädte besuchen, zu verstehen. Zu dieser herrlichen Seefahrt dann die Landreise durch Oberitalien und die Schweiz oder Tirol! Die sehr mäßigen Preise für die 14tägige Seereise sind Einheitspreise. Aber auch zu Reisen nach Madeira und Kanarischen Inseln bieten die Afrika-Linien beste Gelegenheit. Näheres durch: Gundlach, Baerenklau Nachf., Bahnhofplatz 7.

* **Die Ziehung der badischen Geldlotterie „Gesunde Jugend"** findet garantiert am 8. Februar statt. Der Ertrag dieser Lotterie dient der Jugendfürsorge, insbesondere der Erziehungs- und Erholung der Jugendherbergen. Da es sich um einen rein wohltätigen Zweck handelt, sollte diese Lotterie die Unterstützung aller Kreise finden.

KÖLNISCHE ILLUSTRIERTE ZEITUNG
20 Pfg
Morgen neu!
Zu beziehen in der Hauptnebenstelle R 1, 9/11, den Nebenstellen Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 und Meerfeldstr. 11, sowie durch unsere Trägerinnen

MARCHIVUM

# Sportliche Rundschau

## Europameisterschaft im Eishockey

### Italien, Polen und Tschechoslowakei Gruppensieger

Am Mittwoch wurden in Budapest die Gruppenspiele bei der Europameisterschaft im Eishockey abgeschlossen. Die Gruppensieger heißen Italien, Polen und Tschechoslowakei, von den Gruppenzweiten stehen Schweiz und Oesterreich fest, dazu dürfte Belgien kommen, das gegen Ungarn zu spielen hat.

Bereits am Dienstag abend fiel die Entscheidung in der einen Gruppe durch den Sieg von

### Italien über Belgien mit 1:0 (1:0, 0:0, 0:0)

Nach der Niederlage Deutschlands war das die größte Ueberraschung. Die Italiener waren, wie gegen Ungarn, sehr schnell, dabei aber auch reichlich derb, fast unfair. Das einzige Tor fiel in der 9. Minute durch Scotti. Die Belgier hatten zahlreiche Chancen, scheiterten aber immer wieder an der guten italienischen Abwehr. Das Spiel artete schließlich aus und Ende des zweiten Drittels mußte der tschechische Schiedsrichter Dr. Rezac den Italiener Roncarelli herausstellen. Im letzten Abschnitt waren die Belgier absolut überlegen, zum Torerfolg reichte es aber nicht und es kam genau wie im Spiel Deutschland—Oesterreich — die bessere Mannschaft hatte 1:0 verloren.

Am Mittwoch spielte zunächst

### Polen gegen Schweiz 2:0 (1:0, 0:0, 1:0)

Auch dieses Ergebnis kam nicht ganz erwartet. Polen holte sich damit die Gruppenmeisterschaft. Tupalski schoß in der 5. Minute das erste Tor. Für die Folge zeigten die Schweizer ein schnelles Angriffsspiel, dem aber vor dem Tor jegliche Sicherheit fehlte. Nach torlosem zweiten Drittel brachte das dritte schon nach 50 Sekunden Spiel durch Tupalski ein zweites Tor. Derselbe Spieler konnte drei Minuten vor Schluß sogar ein drittes Mal erfolgreich sein, jedoch wurde dieser Erfolg von Schiedsrichter Lica wegen Abseits nicht anerkannt.

Um die Serie der unerwarteten Ergebnisse voll zu machen, gewann dann im letzten Gruppenentscheidungsspiel

### Tschechoslowakei gegen Oesterreich 3:1 (1:1, 0:0, 2:0)

Hier hatten die Oesterreicher einen schlechten Tag. Die Tschechen gewannen durch ihre bessere Stocktechnik wie überhaupt die bessere Gesamtform. Oesterreich war in der 3. Minute nach Paßspiel von Sell und Klang in Führung gegangen, aber Malecek holte in der 9. Minute aus einem Gedränge den Ausgleich. In der zweiten Spielzeit wurde ein tschechischer Spieler von der Scheibe an der Schläfe getroffen, sodaß er 20 Minuten aussetzen mußte. Die Entscheidung fiel im letzten Drittel, wo Malecek in der 2. und 8. Minute erfolgreich sein konnte. Das Spiel war eins der schönsten des Turniers. Oesterreich hat noch immer die Chance, in der „Runde der Zweiten" in die Ereignisse einzugreifen.

## Die Deutschen Skimeisterschaften 1929

### Die endgültigen Nennungen

Zu den diesjährigen Skimeisterschaften, die bekanntlich in den Tagen vom 31. Januar bis 3. Februar in Klingenthal-Aschberg zur Durchführung gelangen, haben gegen 150 Läufer 186 Nennungen für den Langlauf und 96 für den Sprunglauf abgegeben. Aus deutschen Skigebieten kommen 18 Teilnehmer aus Bayern, 14 aus Thüringen, 9 aus Schlesien, je 6 aus dem Allgäu und Schwarzwald, 3 aus Schwaben und je 2 aus dem Harz, Sauerland und Taunus, sowie 9 aus Oesterreich. Sachsen stellt fast 60 Läufer. Das Meldeergebnis ist erfreulich gut, zumal man berücksichtigen muß, daß nur Läufer der Klasse 1 und der Altersklassen teilnahmeberechtigt sind. Vom Ausland ist der HDW mit 16 recht guten Kräften vertreten, der Tschechische Skiverband mit 6 und Jugoslawien mit 3 Läufern. Der HDW stellt dieses Jahr eine recht starke Vertretung.

Mehrere Deutsche Meister wie Max Kröckel, Kurt Endler, Martin Neuner und Gustav Müller werden am Start erscheinen. Neue Landesmeister wie Hans Bauer (Meisterschaft Allgäu), Alfred Huhn (Mitteldeutscher Meister), Richard Kuert (Harz) und Ewald Scherbaum (Sachsen) sind ebenfalls zur Stelle. Von den teilnehmenden früheren Meistern seien erwähnt Walter Glaß I, Fritjof Baumgarten, Johann Blomseth, Theo Reinwarth, Harald Bosio, Josef Adolf, Hans Ott, Rudolf Purkert, Sepp Scherbaum, Walter Herberger, Karl Huhn.

Recht beachtliche Langläufer weist die Altersklasse I auf. Am Staffellauf werden sich 13 Landesverbandsstaffeln und 18 Militärstaffeln beteiligen. Der Bayerische Skiverband wird mit seinen guten Staffelläufern seinen Titel als vorjähriger Deutscher Staffelmeister verteidigen. Der Skiverband Sachsen hat das Profil des Staffellaufes bereits an die Landesverbände und die Reichswehr versandt, die nun ihre Besten wohltrainiert in die Staffelmeisterschaft senden werden.

---

### Gewaltiger Aufschwung des A.D.A.C. im letzten Jahre

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club, der größte Verband von Kraftfahrzeugbesitzern auf de[m] europäischen Kontinent, hat im letzten Jahre einen bemerkenswerten Aufschwung der Mitgliederzahl erfahren. Während ihm am 15. Januar 1928 nur 75 920 Mitglieder angehörten, beträgt die Zahl am 15. Januar dieses Jahres 103 876. Das ist ein Zuwachs von etwa 37 v. H. Die Zahl der Ortsgruppen ist von 670 auf 1018 gestiegen.

## Zum Länderspiel Deutschland-Schweiz

Aus der Schweiz kommen die ersten Kommentare zur Aufstellung der schweizerischen Nationalelf. Ein Teil der eidgenössischen Presse spricht von einer „nicht schlechten" Nationalmannschaft, ein anderer bewertet sie als „gut". Im allgemeinen ist man sich darüber einig, daß man zwar die überragenden Größen in der Mannschaft vermißt, wie sie in jener Elf standen, die bei den Pariser Olympischen Spielen Europameister wurde und im Final gegen Uruguays Wundermannschaft nur knapp unterlag. Man ist aber auch davon überzeugt, daß die Elf für Mannheim sehr gut ausbalanziert ist und ist sich dessen sicher, daß sie mit der Energie, der Widerstandskraft und dem inneren Zusammenhang kämpfen wird, den wir Deutsche an den Schweizern immer bewundern mußten und der uns manchesmal unangenehme Ueberraschungen bereitete.

Aber nicht nur in allen Gebieten Deutschlands ist man auf diesen Länderkampf in Mannheim gespannt, auch in der ganzen Schweiz findet das Spiel die größte Anteilnahme, wie die Anmeldung eines Sonderzuges aus Basel und der vielfältige Wunsch nach Pressekarten von den bekanntesten Schweizer Fußballkritikern beweist.

Das Hauptquartier beim Länderspiel ist das Parkhotel in Mannheim, in dem sowohl die deutsche wie auch die schweizerische Mannschaft wohnt, während die Zentralstelle für die Presse im Hotel National eingerichtet ist. Wie wir hören, kommt die schweizerische Expedition am Samstag, 9. Februar abends 20.30 in Mannheim an.

---

### Generalversammlung der Zimmerstutzen-Schützengesellschaft 09 Mannheim

Die Gesellschaft hielt ihre diesjährige Generalversammlung am 26. Januar in ihrem Schützenhause ab. Der von der alten Vorstandschaft gegebene Jahres- und Kassenbericht, zeigte von einer überaus gut fundierten Vereinsführung. Besonders hervorgehoben wurde die tatkräftige Mitarbeit der Mitglieder beim Bau des Schützenhauses. Der Vorstandschaft unter Führung des 1. Schützenmeisters Fr. Fuhr wurde einstimmig Entlastung erteilt. Noch eine Amtshandlung blieb ihr aber vorbehalten, das war die Ehrung zweier verdienter alten Schützen, Josef Mechler, der 16 Jahre ununterbrochen 1. Schützenmeister des Vereins war, wurde zum Ehrenschützenmeister ernannt. Dem Gründungsmitglied Adam Pfeiffer-Frankenthal wurde die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt. Die Neuwahl des Gesamtvorstandes ergab folgende Besetzung: 1. Schützenmeister Fr. Fuhr, 2. Schützenmeister F. Hammerschmidt, Kassier J. Fröhlich, Schriftführer H. Hartmann, Materialverwalter H. Reinig, Revisoren Mechler, Brück, Berst, d. Pan. Wiggert.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion Ferdinand Heyme
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Max Silber


# Weisse Woche

Überzeugen Sie sich, dass Sie bei uns im Spezialgeschäft die langjährig erprobten Fabrikate fabelhaft billig kaufen.
Für Brautausstattungen und Ergänzungen beste Gelegenheit.

## Bettwäsche

| | |
|---|---|
| Kissenbezüge gebogt 80/80 prima Qualität | 1.95 |
| Oberbettücher dazu passend 150/250 | 6.90 |
| Kissenbezüge 80/80 mit handgez. Saum | 2.80 |
| Oberbettücher dazu passend 150/250 | 7.75 |
| Kissenbezüge 80/80 handgebogt, prima Qualität | 3.90 |
| Oberbettücher dazu passend 150/250 | 9.75 |
| Kissenbezüge 80/80 Ia Halbleinen handgebogt | 5.50 |
| Oberbettücher dazu passend 150/250 | 15.50 |
| Bettücher bestes Haustuch Ersatz für Leinen mit Hohlsaum 150/250 | 5.25 |

## Wäsche-Stoffe

| | |
|---|---|
| Renforcé prima feinfädige Qualität —.88, | -.58 |
| Rein Macco für feine Leibwäsche —.95, | -.78 |
| Haustuch prima Qualität für Bettücher | 2.20 |
| Halbleinen Ia Qualität Rasenbleiche 2.80, | 2.45 |
| Zwirn-Halbleinen feinste Qualität für Oberbettücher 160 cm breit | 3.90 |
| Bettdamast 130 cm breit, prima Qualität, moderne Muster 2.45, | 1.95 |
| Maccodamast 130 cm breit prima Qualität, neueste Dessins 3.25, | 2.75 |
| Maccodamast 130 cm breit edelstes Material, aparte neue Dessins | 3.90 |

Großer Gelegenheitskauf in

## Tischwäsche

Rein Leinen, beste Qualität
zu Original-Listenpreis der Fabrik

| 130×130 | 130×165 | 160×160 | 160×200 |
|---|---|---|---|
| 8.40 | 10.70 | 12.40 | 14.90 |
| 160×225 | 160×250 | 160×340 | 160×400 |
| 16.70 | 20.90 | 25.50 | 30.60 |

Servietten dazu passend 60×60 2.25

| | |
|---|---|
| Geschirrtücher prima Halbleinen mit Einweb. 60×60 | -.90 |
| Küchen-Handtücher eingewebt, prima Halbleinen 48×100 | 1.15 |
| Handtücher prima Halblein, weiß Jacquard 48×100 | -.95 |
| Gerstenkorn-H'tücher weiß, Ia. Halbleinen 48×100 | 1.25 |
| Handtücher weiß, prima rein Leinen 50×100 | 1.50 |
| Handtücher crepe, weiß, best. rein. Leinen 50×100 | 2.15 |
| Teegedeck 130×130, prima Halbleinen, mit 6 Serv. indanthrenfb. | 7.75 |
| Kaffeedecke 130/130, prima Halbleinen, indanthrenfarb. neueste Dessins | 8.25 |

## Damenwäsche

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schlafanzüge farb. Batist, aparte Ausführung | 7.25 | | |
| Hemdhosen feine künstliche Seide, mit eleganter Spitze | 5.90 | | |
| Hemdhosen mit aparter Stickerei | 3.75 | 5.75 | 6.75 |
| mit Spitze und Handarbeit | 4.90 | 6.25 | 7.25 |
| Taghemden mit feinster Stickerei | 1.45 | 2.25 | 2.90 |
| mit eleg. Valencienne-Spitze | 2.40 | 2.95 | 3.90 |
| Nachthemden weiß mit farbig. Batist | 5.90 | | |
| Nachthemden farbiger Batist mit langen Aermeln | 11.75 | | |
| Nachthemden mit eleganter Stickerei | 4.75 | 5.90 | 6.95 |
| m. feinst. Spitze u. Handarbeit | 4.75 | 5.75 | 6.90 |
| Taillenröcke m. eleg. Stickerei oder Spitze | 5.25 | 6.75 | 9.25 |
| aus Kunst-Seide, elegante Ausführung, moderne Farben | 8.25 | 10.50 | 12.50 |

## Herrenwäsche

| | |
|---|---|
| Herrenhemden Ia. Qual. mit Batisteinsatz und Mansch. | 6.75 |
| Nachthemden prima Qualität, aparte Ausführung | 6.75 |
| Tanzhemden mit feinsten Einsätzen | 10.75 |
| Frackhemden Rockform, edelstes Material, mit mod. Einsätzen | 15.00 |

Außerordentlich billiges Angebot
## allerfeinste Daunendecken
aus bestem Seidensatin mit prima weißen Daunen, garantiert daunendicht
ohne Einschütte 68.- mit Einschütte 78.-

Beachten Sie bitte unsere sehenswerte Ausstellung! Ab Donnerstag, den 31. Januar 8½ Uhr

# Gebrüder Wirth

O 6, 7 Mannheim Heidelbergerstr.

# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Der AEG-Abschluß

### Unaufhaltsame Elektrisierung — Guter Auftragsbestand

Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin legt nunmehr ihren Geschäftsbericht für das GJ. 1927/28 vor. Die Hauptabschlußzahlen sind bereits bekannt. Der Geschäftsgewinn wird mit 34 934 668 (i. V. 17 305 079) ℳ ausgewiesen. Diese Erhöhung ist jedoch nur teilweise auf ein besseres Geschäftsergebnis zurückzuführen, die im vorigen Jahre durch Steuern vorweg abgesetzt wurden, während sie in diesem Jahre erst nach Feststellung des Geschäftsgewinnes mit 9 780 526 ℳ ausgewiesen wurden. Die tatsächliche Erhöhung des Geschäftsgewinnes beträgt demnach 7 849 065 ℳ. Einschließlich 479 292 (i. V. 465 011) ℳ Vortrag stehen 35 413 960 (i. V. 17 770 000) ℳ zur Verfügung, wovon — wie bereits erwähnt — die Steuern in Abzug zu bringen sind, weiter 1 338 448 (i. V. 1 189 098) ℳ Abschreibungen auf Gebäude, 2 735 020 ((i. V. 2 729 961) ℳ Abschreibungen auf Maschinen. Ferner wird in diesem Jahr noch eine Sonderabschreibung auf Maschinen von 2 Mill. ℳ vorgenommen und auf Disagio aus Amerika-Anleihen 3 055 989 (1 700 000) ℳ abgeschrieben. Es verbleibt ein Reingewinn von 16 502 976 (i. V. 12 351 011) ℳ. Die Dividende von 8 v. H. auf 145 101 600 ℳ StK. (vorher 119 002 500) ℳ erfordert 11 612 028 (i. V. 9 525 000) ℳ, 6 v. H. Vorzugsdividende 1 050 000 ℳ (wie i. V.), 5 v. H. Dividende auf 18 750 000 Mark. BA. Lit. B 937 500 ℳ (wie i. V.). Die Genußrechte für Altbesitz in Markanleihen (i. V. 4 v. H. von 3 889 000 ℳ) beanspruchen 153 200 ℳ (wie i. V.), der Gewinnanteil des AR. 284 152 (i. V. 206 019) Mark. Den Wohlfahrtseinrichtungen werden 2 Mill. ℳ (i. V. 0) zugewiesen. Es verbleibt ein Vortrag von 515 195 ℳ.

Der Geschäftsbericht führt aus, daß die Besserung der Wirtschaftslage der elektrotechnischen Industrie angehalten habe. Geschäftstätigkeit und Auftragseingang im neuen Jahre seien gleichfalls bis jetzt zufriedenstellend, doch lasse sich wegen der kommenden Reparationsverhandlungen über die Geschäftsaussichten kein auch nur einigermaßen sicheres Urteil abgeben. Die allgemeine deutsche Wirtschaftslage mahnt zu einer vorsichtigen Finanz- und Wirtschaftspolitik. Der Absatz einschl. der Unternehmungen, deren Kapital die AEG. vollständig besitzt, ist gegenüber dem Vorjahr um etwa 100 Mill. Mark gestiegen und hat 500 Mill. ℳ bereits überschritten. Die G. verdankt dieses Ergebnis in erster Linie dem Ausbau der Herstellungsstätten. Die technische Vervollkommnung durch Mechanisierung, Typisierung und konstruktive Verbesserungen haben neben erheblichen organisatorischen Umstellungen große Aufwendungen verursacht, für deren Finanzierung durch Kapitalserhöhung und langfristige Anleihen Deckung geschaffen worden ist. Den Auslandsorganisationen gelang es, den Umsatz zu steigern, doch wird über wenig befriedigende Preise geklagt. Von der Errichtung eines Zentralforschungsinstitutes erwartet die G. eine weitere Förderung ihrer Entwicklung. Wie noch ergänzend mitgeteilt wird, entfallen von dem Umsatz etwa 40 v. H. auf das Ausland. Abgesehen von dem Zwischenfall in dem bekannten Schachtyprozeß hat sich das Geschäft mit Rußland günstig abgewickelt. Seinen Verpflichtungen ist Rußland pünktlich nachgekommen. Es wird Wert darauf gelegt, festzustellen, daß die Verabredungen im Amerikageschäft mit General Electric lediglich herstellerischer Art sind. Es bestehe keine Preisvereinbarung. Die Tochterbeteiligungsgesellschaften selbst haben sich nach dem Bericht im allgemeinen günstig entwickelt.

In der Bilanz erscheinen u. a.: Vorräte mit 93,54 (66,41) Mill. Mark, Außenstände mit 201,30 (1050,88) Mill. ℳ, Effekten mit 113,53 (89,41) Mill. ℳ, Disagio mit 8 (4) Mill. ℳ und Kasse und Wechsel mit 20,43 (15,28) Mill. ℳ. Die Passivseite hingegen zeigt Schuldverschreibungen in unveränderter Höhe von 14,35 Mill. ℳ, die Amerika-Anleihe mit 146,32 (70,86) Mill. ℳ und Kreditoren mit 142,26 (143,64) Mill. ℳ.

## Emaillier- und Stanzwerke vorm. Gebr. Ullrich, Maikammer (Pfalz)

### Durchgreifende Sanierung nicht mehr zu vermeiden

Der nunmehr vorliegende Abschluß für das am 30. Juni 1928 beendete Geschäftsjahr bestätigt in vollem Umfange die an der Börse umlaufenden und in einem Kurse von zuletzt 9 v. H. B. und in den allerletzten Tagen von „— B“ zum Ausdruck gebrachten ungünstigen Erwartungen. Die von der Verwaltung in früheren Jahren gehegten Hoffnungen auf eine Besserung haben sich nicht nur nicht erfüllt, sondern der Verlust des Vorjahres ist von 238 882 ℳ weiter um 310 362 Mark auf 549 245 ℳ gestiegen. Gleichzeitig haben sich die Kreditoren von 826 086 auf 1 088 018 ℳ, die Akzepte von 125 500 auf 129 918 ℳ erhöht. Andererseits sind die Warenbestände niedriger mit 605 172 (i. V. 716 352) ℳ, Debitoren etwas höher mit 181 400 (i. V. 141 431) ℳ, Kasse, Wechsel und Effekten mit 19 965 (i. V. 17 610) ℳ ausgewiesen. Bei einem unveränderten Aktienkapital von 1 215 000 stehen die Immobilien mit 797 155 (819 856) ℳ, Maschinen, Werkzeuge, Oefen und Fuhrpark mit 305 984 (407 148) ℳ zu Buch. Die gesetzliche Rücklage enthält unverändert 123 333 ℳ, das Obligationenaufwertungs-Konto 48 000 (46 500) ℳ.

Die Bilanz scheint sonach außerordentlich angespannt und da auch im neuen Geschäftsjahr die erhoffte Besserung der Verhältnisse nicht eingetreten ist, sondern sich im Gegenteil eine weitere Verschlechterung ergeben hat, ist die bisher hinausgeschobene durchgreifende Sanierung nicht mehr zu vermeiden. Die Aktionäre werden sich jedenfalls auf eine sehr starke Zusammenlegung ihres Aktienbesitzes einstellen müssen. Ob sich bereits die nächste v. G.-V., die auf Dienstag, den 5. März einberufen werden soll, damit zu beschäftigen haben wird, steht noch offen. Dagegen hören wir, daß sich die Gesellschaft genötigt gesehen hat, am 30. d. M. den Antrag auf Geschäftsaufsicht zu stellen, um die Möglichkeit zu haben, ihren Gläubigern einen Vergleichsvorschlag zu unterbreiten. Der Geschäftsbericht selbst liegt noch nicht fertig vor, man darf aber wohl annehmen, daß er etwas eingehendere Angaben über die Entwicklung der Gesellschaft bringen wird, welche besonderen Umstände bei der Gesellschaft mitgesprochen haben. □

## Die Reichskreditgesellschaft 1928

### Wieder 8 v. H. Dividende. — 25 v. H. Umsatzsteigerung

Die in Händen des Reichs befindliche Reichskreditgesellschaft AG. in Berlin legt, wie üblich, als erste Großbank ihren Abschluß für das am 31. März 1928 abgelaufene GJ. vor. Der Abschluß zeigt einige Züge, die im allgemeinen für die Entwicklung des deutschen Bankgeschäfts 1928 symptomatisch sein dürften. Obwohl im abgelaufenen Jahr die Konjunktur sinkende Tendenz aufwies und speziell das Börsengeschäft im Vergleich zu 1927 stark zurückgegangen ist, wird ein leichter, nämlich von 6 516 000 auf 6 518 000 ℳ erhöhter Reingewinn ausgewiesen. Am Ertrag sind Zinsen, Devisen und Sorten mit 8,42 gegen 8,28 Mill. ℳ i. V. beteiligt. Die durchschnittliche Verringerung der Zinsspanne ist offenbar ausgeglichen worden durch die Steigerung der Umsätze, die auf einer Seite des Hauptbuchs von 52,5 auf 66,5 Milliarden ℳ also um rund 25 v. H., anwuchsen. Wenn die Provisionserträge sich von 4,99 auf 4,78 Mill. ℳ vermindert haben, so ist das auf die Verringerung des Wertpapiergeschäfts in erster Linie zurückzuführen. Auch die Einnahmen aus Konsortialgeschäften zeigen eine Verminderung, nämlich von 813 000 auf 708 000 ℳ, die sich ohne weiteres aus der Kapitalmarktentwicklung und Börsenkursbewegung 1928 erklärt. Die Steigerung des Rohgewinns von 14,589 auf 14,842 Mill. ℳ, ist zum größten Teil darauf zurückzuführen, daß das Institut mit einem von 507 000 auf 832 000 ℳ erhöhten Vortrag in das neue Geschäftsjahr ging. Handlungsunkosten und Steuern haben, der Vergrößerung des Geschäftsumfangs entsprechend, eine Steigerung von 8,07 auf 8,32 Mill. ℳ erfahren. Dabei sind diesmal die Steuern mit 2,64 Mill. ℳ gesondert ausgewiesen; auch sie speziell sind etwas höher als im Vorjahr. Das Verhältnis der Unkosten zum Gesamtertrag hat sich von 57,3 auf 59,8 v. H. leicht verschlechtert; das Bankgeschäft 1928 sei doch schwieriger gewesen als 1927. Aus dem Reingewinn sollen 1 (2) Mill. ℳ der gesetzlichen Rücklage zugewiesen werden, die damit die Hälfte des Aktienkapitals erreicht. Weiter werden wieder 8 v. H. Dividende ausgeschüttet, 1 (0) Mill. ℳ auf Bankgebäude abgeschrieben, wieder 250 000 ℳ dem Angestelltenunterstützungsbestand überwiesen und 954 000 (932 000) ℳ vorgetragen.

Der Vorstandsbericht enthält im übrigen einige allgemeine Ausführungen über die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahre 1928. Die Reichskreditgesellschaft habe während des ganzen Jahres reichlich über Auslandsgelder verfügen können. Natürlich seien diese, wie in einer Pressebesprechung ausdrücklich betont wurde, durch Valutaanleihen in voller Höhe gedeckt. Das Report- und Lombardgeschäft hat trotz der ruhigen Börsenlage eine Ausdehnung erfahren, da der Kundenkreis namentlich in der Provinz erweitert werden konnte. Besondere Aufmerksamkeit widmete man der Finanzierung von Warenversendungen. Die der Bank zur Verfügung stehenden öffentlichen Gelder seien überwiegend für öffentliche Zwecke aufgewendet worden und hätten mit dem Privatgeschäft nichts zu tun.

Die Bilanz weist aus (in Mill. ℳ): Aktiva: Kasse, Sorten, Zinsscheine 4,44 (2,58); Guthaben bei Reichsbank usw. 26 (28,18); Schecks, Wechsel usw. 129,88 (120,31); Guthaben bei Banken usw. 66,02 (50,90); Reports und Lombards 68,06 (45,00); Vorschüsse auf Waren usw. 82,07 (29,75); Sonstige Schuldner 206,89 (226,05); Eigene Wertpapiere 9,00 (9,00); Dauernde Beteiligungen 1,00 (1,00); Konsortial-Beteiligungen 6,00 (6,00); Bankgebäude 4,00 (4,00); Transitorische Posten 0,54 (0,90). Passiva: Aktienkapital: 40,00 (40,00); Rücklage 19,00 (17,00); Gläubiger 534,27 (487,68); Akzepte 18,88 (14,67); Transitorische Posten 1,88 (1,57).

Bemerkenswert ist die Auffassung des Instituts über die Aussichten des neuen Jahres. Aus der außerordentlichen Geldflüssigkeit solle man keine allzu optimistischen Hoffnungen hinsichtlich der Aussichten des Börsengeschäfts und der Bewegung der allgemeinen Geschäftslage ziehen. Die Geldflüssigkeit sei nicht aus eigener Kraft erwachsen, sondern hänge mit den großen ausländischen Krediten und Anleihen zusammen, die nach Deutschland geflossen seien und noch weiter flössen.

---

* **Württ. Notenbank. — Gesamtumsatz** 3192 (i. V. 3082) Mill. ℳ. Das Institut erzielte einen Ueberschuß an Diskont und Zinsen von 2,00 gegenüber 1,92 Mill. ℳ im Vorjahre. Devisen erbrachten wie im Vorjahre 0,14 Mill. ℳ. Die allgemeinen Unkosten und Abschreibungen erforderten 1,41 (4,19) Mill. ℳ, so daß nach Zuweisung von 90 000 ℳ an den Beamtenunterstützungsfonds ein Reingewinn von 791 709 (862 559) ℳ verbleibt. Nach Berücksichtigung eines Gewinnvortrages von 1927 von 318 709 (203 749) ℳ stehen der o. GV. 1 110 467 (1 066 280) Mark zur Verfügung. Es wird vorgeschlagen, hieraus dem gesetzlichen Reservefonds 161 000 ℳ, dem württembergischen Staat als satzungsmäßigen Gewinnanteil 150 882 ℳ zu überweisen, auf das Aktienkapital bekanntlich wieder 7 v. H. Dividende zu verteilen und den Rest mit 318 794 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Das Angebot in Wechseln sei in allen Teilen des Jahres reichlich gewesen. Das Devisengeschäft habe sich befriedigend weiter entwickelt. Der Verkauf in Sproz. festverzinslichen Werten habe sich trotz der herrschenden Geldknappheit in beträchtlicher Höhe gehalten, während die Umsätze in Aktien verhältnismäßig sehr gering geblieben seien. Das gesetzliche Notenkontingent habe bis auf wenige Tage voll ausgenützt werden können. Der Notenumlauf am 31. Dezember 1928 sei mit 78,80 v. H. gedeckt gewesen. Der Umsatz im Jahre 1928 betrug 3192 Millionen gegenüber 3082 ℳ i. V. In der Vermögensaufstellung per 31. Dezember 1928 erscheinen auf der Aktivseite: Goldbestand 8,17 (8,17) Mill. ℳ; deckungsfähige Devisen 6,51 (6,40) Mill. ℳ. Der Kassenbestand belief sich auf 4,51 (9,94); der Wechsel- und Scheckbestand auf 3906 (3803); der Effektenbestand auf 0,9 (8,98); Lombardforderungen auf 1,54 (3,36); Zinsscheine und Sorten auf 0,18 (0,11) Mill. ℳ. Die Debitoren werden beinahe unverändert mit 40,49 (40,77) Mill. ℳ ausgewiesen. Gebäude stehen mit 0,07 Mill. ℳ zu Buch. Auf der Passivseite erscheinen: Aktienkapital unv. 7 Mill.; Reservefonds 2,18 (2,0) Mill.; umlaufende Noten 26,97 (27,0) Mill.; Kreditoren 27,10 (26,54) Mill. ℳ.

## Wiederum Opel-Dementi

Zu den über eine Interessengemeinschaft Opel—General Motors kursierenden Gerüchten wird von der Verwaltung der Opel-Werke mitgeteilt: „Alle Meldungen, die den Abschluß eines Vertrages zwischen der General Motors Corp. und der Opel-Werke AG. als vollzogen oder kurz bevorstehend hinstellen, entsprechen nicht den Tatsachen. Von einer amerikanischen Einflußnahme auf die Opel-Werke kann in keiner Form gesprochen werden. Der Besuch der europäischen Studiengesellschaft der General Motors Corp. in Rüsselsheim hatte rein informatorischen Charakter und erfolgte auf besondere Einladung der Opel-Werke, die ihrerseits bei Besuchen in Amerika ein gleiches, beiderseitig nutzbringendes Entgegenkommen gefunden haben.

Ob sich über diesen freundschaftlichen Austausch von Informationen speziell auf dem Gebiet der Leichtmetallverwendung und hoch verdichtender Motoren, auf dem Deutschland führend ist, engere Beziehungen entwickeln werden, ist nicht anzunehmen, da die für eine Interessennahme aufzuwendenden großen Kapitalien seitens der Amerikaner im europäischen Automobilgeschäft wohl nicht investiert werden dürften, obwohl selbstverständlich die Opel-Werke als in Familienhand konzentriertes umfangreiches Werk Europas von besonderem Interesse sind. Eine Aenderung des Bauprogramms sei weder beabsichtigt noch in technischer Hinsicht durchführbar.

---

* **Getreide-Kreditbank AG. in Berlin.** Der AR. beschloß, die Verteilung einer Dividende von wieder 10 v. H. vorzuschlagen.

* **Zur Sanierung der Eisenwerke Gaggenau.** Die Vertreter der durch Stillegung der Eisenwerke betroffenen Gemeinden des Amtsbezirks Rastatt hatten sich zu einer endgültigen Besprechung über die Beteiligung an der Ausfallbürgschaft zusammengefunden. 33 Gemeinden hatten der Einladung Folge geleistet. Da auf den 16. Februar die Sanierung durchgeführt sein muß, ist die Frage der Beteiligung der Murgtalgemeinden an der Ausfallbürgschaft umgehend zu erledigen. Gegenwerte sind genügend vorhanden. Die Sicherung für das 2-Millionen-Darlehen geschieht durch Eintrag einer ersten Hypothek von 1,2 Millionen auf die Gießerei, die auf Rotenfelser Gemarkung steht, während der Rest mit 800 000 ℳ von den Gemeinden verbürgt werden muß, von denen die Stadt Gaggenau allein 500 000 ℳ bereits übernommen hat. Durch Wahl eines Vertreters der Garantiegemeinden in den neuen Aufsichtsrat wird den Gemeinden künftighin eine eigene Vertretung gegeben werden. Die am Schluß der vierstündigen Versammlung erfolgte Abstimmung ergab die einstimmige Zustimmung der Gemeindevertreter zu dem aufgeworfenen Sanierungsplan, unter Vorbehalt der Zustimmung der örtlichen Bürgerausschüsse und Bürgerversammlungen.

* **Triumph-Werke AG., Nürnberg. — Günstiger Abschluß.** Die Gesellschaft legt für das am 30. September 1928 abgelaufene Geschäftsjahr einen sehr günstigen Abschluß vor und schlägt eine von 10 auf 15 v. H. erhöhte Dividende zur Verteilung vor. Der Rohgewinn stieg von 2 061 988 auf 2 914 695 ℳ, dem an Handlungsunkosten 1 312 908 (999 890) ℳ, an Steuern 529 787 (400 731) ℳ und an Abschreibungen 191 126 (225 380) ℳ gegenüberstehen. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 881 529 (436 479) ℳ sollen 100 000 ℳ der gesetzlichen Reserve (40 000 ℳ), 260 000 (85 000) ℳ dem Delkredere und sonstigen Rücklagen zugewiesen, 6 v. H. Dividende auf die BA. und 15 (10) v. H. Dividende auf die StA. verteilt werden. Die Aussichten sind günstig. GV. 6. Februar.

* **Wanderer-Werke vorm. Winklhofer u. Jaenicke AG. in Schönau bei Chemnitz. — Befriedigende Aufträge im neuen Jahr.** Daß die G. für das GJ. 1927/28 eine Halbierung ihrer Dividende vornehmen muß, haben wir bereits gemeldet. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung verminderte sich der Rohgewinn (zuzüglich Vortrag) von 7,93 Mill. auf 7,16 Mill. ℳ. Auf der anderen Seite stiegen die allgemeinen Unkosten von 2,82 auf 3,28 Mill. ℳ und die sozialen Abgaben von 0,36 auf 0,73 Mill. ℳ, während die Steueraufwendungen von 1,95 auf 0,99 Mill. ℳ zurückgingen. Nach 0,98 (0,78) Mill. ℳ Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 1 238 721 (1 832 061) Mark, aus dem eine Dividende von 8 (i. V. 12) v. H. auf 15,65 Mill. Aktien (13,65 Mill. ℳ) zur Verteilung kommt. Zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen 279 084 (189 021) ℳ. Für das neue GJ. liegen befriedigende Aufträge vor.

* **Dividendensteigerung der Zwirnerei und Nähfadenfabrik Göggingen bei Augsburg.** Die G., das größte Unternehmen des Geschäftszweiges in Süddeutschland, schlägt für das abgelaufene Kalendergeschäftsjahr 1928 eine Dividende von 18 (i. V. 5,5 v. H. Dividende pro Aktie und Genußschein) auf das AK. von 6 Mill. ℳ vor. Die Höhe der Gewinnausschüttung erklärt sich auch aus dem Wegfall der in Aktien umgetauschten Genußscheine. Der Geschäftsverlauf war sehr zufriedenstellend (o. HB. 20. Februar).

## Genossen gegen Aufsichtsrat

### Versammlung der „Losen Vereinigung“ von Gewerbebank-Genossen

Vor etwa 300 erschienenen Genossen der Gewerbebank legte gestern abend im Saale der Bäckerinnung Architekt L. Schmitt die Ziele und Tätigkeit der im November gegründeten „Losen Vereinigung zur Wahrung der Interessen der Gewerbebankgenossen“ dar. Die Absicht der Vereinigung sei nicht, der Gewerbebank Schwierigkeiten zu machen, im Gegenteil, sie wolle den Bestand der Gewerbebank mitsichern helfen. Nach Auskunft des Aufsichtsrates sei der „Vorstand der Gewerbebank nicht gefährdet, wenn alle Genossen ihren Verpflichtungen nachkommen würden“. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben der „Losen Vereinigung“ das Recht abgesprochen, die Forderungen der Genossen zu vertreten, da hierzu nur die satzungsgemäß einberufene GV. das Recht hätte. Die „Vereinigung erstrebe aber vor allem besonders schwer betroffene Genossen, insbesondere ältere oder arbeitsunfähige Mitglieder vor einem völligen wirtschaftlichen Ruin zu schützen. Ferner wolle sie die Genossen durch juristische Fachleute darüber aufklären, inwieweit der Aufsichtsrat zur Haftung beigezogen werden könne.

Das Wort zu dieser Frage ergriff darauf RA. Oskar Mayer. Er ging davon aus, daß in der nächsten Woche von den van der Gewerbebank eingeleiteten insgesamt 250 Prozessen 50 beginnen würden. Nach Möglichkeit sollten von diesen Prozesse, welche die Eintreibung der Haftsumme von den Mitgliedern bezweckten, nur 8 bis 10 durchgeführt werden. Die diesjährige GV. der Gewerbebank sei auf den 27. Febr. festgesetzt worden, welcher Zeitpunkt außerordentlich früh gegenüber anderen Jahren sei. RA. Mayer glaubte, den Grund für diese frühe Terminsetzung darin zu sehen, daß die Hauptverhandlung gegen den ehemaligen Bankdirektor Röttinger in der Zeit vom 4. bis 11. März stattfinde und so das Material aus diesem Prozeß der Generalversammlung noch nicht vorgelegt werden könne. Er schlug daher vor, eine ao. GV. zu beantragen, um auf Grund des in dem Prozeß gegen Röttinger gewonnenen Materials Regreßansprüche gegen den AR. zu stellen. Dazu gebe nach seiner Meinung Veranlassung die Tatsache, daß, obwohl das Gewerbebank-Statut die Gewährung von Kredit nur an Mitglieder erlaube, verschiedene größere Kredite an Nichtmitglieder gewährt worden waren. So an das Neuhäuser Porphyrwerk in Oppenau und die Reformseifer-Fabrik in Ludwigshafen. Diese letztere Fabrik sei für 15 000 Mark verkauft worden, während ihr die Gewerbebank 200 000 ℳ zur Verfügung stellte. RA. Mayer zog noch einige Beispiele an und verwies auf die seines Erachtens zweifelhafte Verbindung mit der Badische Genossenschaftsbank in Karlsruhe, die durch eine Bürgschaft von 400 000 ℳ Hauptgläubigerin der Bank sei. Das Guthaben der Genossenschaftsbank wuchs auf über 600 000 ℳ an, während die Bilanzsumme der Gewerbebank insgesamt nur 480 000 ℳ betrüge. Eine Hypothek von 150 000 ℳ auf das Haus der Gewerbebank sei der Genossenschaftsbank noch kurz vor dem Zusammenbruch gegeben worden, angeblich weil sie für diese Hypothek Kredite bewillige. Bis heute habe sie für diese Hypothek aber noch nichts gegeben.

Auch die Berufung des Aufsichtsrats auf die Revision könne nicht stichhaltig sein, da die Revision nur die buchmäßige Nachprüfung der Konten ausübe, nicht aber Kreditüberschreitungen oder Satzungsverletzungen festzustellen habe. Die eigentlichen Unterschlagungen Röttingers fallen in die Zeit nach dem 1. April 1927 und sie wären verhindert worden, wenn man damals Schritte von Seiten des Aufsichtsrats eingeleitet hätte, denn die Beamtenbank schuldete der Gewerbebank schon vor dem 1. April fast 600 000 ℳ und diese Zahl stieg bis zum 15. Dezember 1927 auf 906 400 ℳ an. Vor etwa acht Tagen habe nun die Beamtenbank erklärt, sie schulde der Gewerbebank nichts, im Gegenteil sie habe noch 200 000 ℳ zu erhalten. Aus all diesen Tatsachen, die dem Aufsichtsrat bei Einsicht der Bücher hätten bekannt werden müssen und die infolge ihrer enormen Höhe einer genaueren Nachprüfung bedurft hätten, leitet RA. Mayer den Schluß her, daß ein Prozeß mit dem Ziel Aufsichtsrat zur Haftung für die fast eine Million betragenden Verluste heranzuziehen, mit Sicherheit zu gewinnen sei. Die Kosten würden sich bei einem Regreßanspruch bis 100 000 ℳ auf ungefähr 17 000 ℳ, bei einem solchen bis 200 000 ℳ auf ungefähr 25 000 und bei einem bis 400 000 auf ungefähr 40 000 ℳ belaufen. Eine rege Diskussion, in der besonders die taktischen Maßnahmen bei der Generalversammlung am 27. Febr. hinsichtlich der Bilanzkritik und der Vorbehalte besprochen wurden, schloß sich dem Referat an.

Die Verwaltung war in der Versammlung nicht erschienen, sodaß die Darlegungen von ihr unerwidert blieben. Die angezogenen einzelnen Fälle sind schon mehr oder minder in den vorangegangenen Versammlungen der Genossen und Gläubiger bekannt geworden. Angesichts der bevorstehenden o. GV. der Gewerbebank und des Prozesses gegen Röttinger wird man zweckmäßig ein Urteil über die einzelnen Streitpunkte bis nach diesem Termin zurückstellen. Die o. GV. und der Termin Röttinger werden zweifellos verschiedenes klären und dann erst wird man ein zutreffendes Urteil über die einzelnen Vorgänge gewinnen können. Zunächst jedenfalls ist der Fall „Gewerbebank“ nach wie vor offen.

## Devisenmarkt

Im heutigen Frühverkehr notierten Pfunde gegen

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| New-York | 4185,— | 4184,04 | Schweiz | 25,19 | 25,21 |
| Paris | 124,04 | 124,03 | Holland | 12,08 | 12,09 |
| Brüssel | 34,89 | 34,90 | Oslo | 18,18 | 18,19 |
| Italien | 22,63 | 22,62 | Kopenhagen | 18,17 | 18,18 |
| Stockholm | 18,13 | 18,14 |
| Madrid | 28,07 | 29,08 |

Gegen Reichsmark wurden Dollar mit 4,2090 und Pfunde mit 20,4137 gehandelt

## Berliner Metallbörse

| für 100 Kg | 29. | 30. |
|---|---|---|
| *Kupfer | 150,0 | 150,2 |
| *Blei | 44,25 | 44,25 |
| *Zink | —,— | —,— |

*Mittelkurs

| | 29. | 30. |
|---|---|---|
| Elektrolytkupfer | 161,5 | 161,5 |
| 0 Minim. 99,9% | 190,0 | 190,0 |
| do. Walz-Draht | 194,0 | 194,0 |

| | | |
|---|---|---|
| Reinnickel | 350,0 | 350,0 |
| Antimon Reg. | 65,5 | 63,50 |
| feinsilber kg | 78,50 | 78,50 |
| Gold Fein gr. | 2,81 | 2,81 |
| Platin ka. do | 10,2 | 10,25 |

## Londoner Metallbörse

Metalle in £ pro L. t. Silber Unze stand. 137/40 fein. Platin Unze £

| | 29. | 30. |
|---|---|---|
| Kupfer Kasse | 77,25 | 77,15 |
| do. 3 Monate | 74,65 | 74,80 |
| Zinn Kasse | 77,25 | 77,35 |
| do. 3 Monate | 80,— | 80,— |
| Blei prompt | 20,— | 20,— |
| do. 3 Monate | 20,— | 20,— |
| Zink prompt | 22,05 | 22,15 |

| | | |
|---|---|---|
| do. Elektrin. | 80,— | 80,— |
| do. Kasse | 220,3 | 220,2 |
| do. 3 Monate | 221,2 | 221,3 |
| do. Gediegen | 220,2 | 220,2 |
| do. Banka | 221,7 | 222,0 |
| do. Straits | 223,0 | 223,2 |
| Silber prompt | 22,05 | 22,15 |

| | | |
|---|---|---|
| Zinn prompt | 26,15 | 26,— |
| Aluminium Anl | 95,— | 95,— |
| do. Kasse | 100,0 | 100,0 |
| Quecksilber | 22,25 | 22,25 |
| Antimon Reg | 55,— | 55,— |
| Platin | 14,25 | 14,25 |
| Gold-Agio | 20,75 | 20,50 |
| Nickel Inland | 175,0 | 175,0 |
| do. Ausland | 175,0 | 175,0 |
| Silber | —,— | —,— |

## Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort – 29. Januar

Das Geschäft an der heutigen Börse erfuhr gegen gestern keine wesentliche Aenderung. Von der Kohlentransportgesellschaft wurden eine Anzahl Kanalkähne für Rotterdam angenommen. Ebenso wurde auch eine Reihe von Kähnen sowohl ab Ruhrort als auch Rhein-Herne-Kanal nach diversen Rheinstationen angenommen. Bergwärts wurde bezahlt ab Ruhrort 4,25, ab Rhein-Herne-Kanal 4,5 Pfennig Tagesmiete, während die Frachten nach Rotterdam unverändert blieben. Der Talschlepplohn beträgt noch immer 12 Pfennig für größere geladene Kähne nach Rotterdam.

MARCHIVUM

# Ein Blick über die Welt

## Die „Atmosphäre" des Leipziger Wohnungsamtes

### Ein Griff ins Wespennest der Wohnungszwangswirtschaft

In Leipzig hat gegen einen ehemaligen Angestellten des städtischen Wohnungsamtes ein Prozeß wegen Annahme von Bestechungsgeldern stattgefunden, in dem nur deshalb von der beantragten Zuchthausstrafe abgesehen worden ist, weil die im Leipziger Wohnungsamt herrschende „Atmosphäre" als strafmildernd in Betracht gezogen wurde. Im Laufe der Verhandlung wurde der Verteidiger des Angeklagten immer mehr zum Ankläger gegen die städtische Behörde und die weitere Beweisaufnahme wurde dadurch abgekürzt, daß der Gerichtshof als wahr unterstellte, daß „außer den zur Verhandlung stehenden Fällen auch sonst zahlreiche Unregelmäßigkeiten und Bestechungen vorgekommen seien". Von den 15 als Zeugen genannten Beamten des Wohnungsamtes wurden nur 4 vernommen, mußten sich aber alle vier als schuldig bekennen, Bestechungsgelder genommen zu haben.

Vorher hatte der Staatsanwalt erklärt, daß die sehr eingehend geführte Untersuchung ergeben habe, „daß Beamte des Wohnungsamtes eine ganze Anzahl Nebengeschäfte gemacht hätten, die man zwar strafrechtlich als Bestechung nicht erfassen könne, bei denen aber der Rat der Stadt disziplinarisch hätte durchgreifen müssen, was er jedoch nicht getan habe. Dies müsse in aller Oeffentlichkeit festgestellt werden." Damit richtete sich die Anklage über die an sich gleichgültige Person des dann zu anderthalb Jahren Gefängnis Verurteilten hinweg gegen das Leipziger Wohnungsamt und dessen vorgesetzte Behörde selber.

Daß in den Wohnungsämtern Schiebungen vorkommen und daß bei der Zuweisung von Wohnungen Bestechungsgelder oft eine Rolle spielen, wird vielfach erzählt, ohne daß überall positive Beweise dafür zu erbringen wären. In Leipzig war der Stein dadurch ins Rollen gekommen, daß ein Wohnungssuchender, der auf dem Wohnungsamt Schwierigkeiten hatte, sich nicht dabei beruhigte, sondern Anzeige erstattete. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß von Beamten und Angestellten des Wohnungsamtes Bestechungsgelder bis zu 1000 Mark angenommen waren, wofür in mehreren Fällen Wohnungen dadurch frei gemacht wurden, daß von Leipzig fortgezogene Hauptmieter weiter in den Listen als Wohnungsinhaber geführt wurden. Ferner haben mehrere Architekten Pläne von Ausbauprojekten gegen Schmiergelder von den Beamten erhalten. Sehr erschwert wurde die Beweisaufnahme dadurch, daß die als Zeugen geladenen Beamten kurz vorher „erkrankten" oder alle Aussagen verweigerten. Dem städtischen Rechtsrat, der als Zeuge über die im Wohnungsamt herrschenden Zustände geladen war, wurde von seiner Behörde überhaupt die Genehmigung zur Aussage verweigert.

Peinliches Aufsehen machte es, als der Direktor des Wohnungsamtes als Zeuge erklärte, daß mit dem großen Apparat des Wohnungsamtes im Ganzen nur 2550 Wohnungen durch Zivileinquartierung gewonnen worden seien. Die auch anderswo immer wieder gestellte Frage nach der Verwendung und dem Verbleib der Riesensummen der immer schwerer tragbaren Mietzinssteuer erhielt schließlich dadurch eine sehr eigenartige Beantwortung, daß der Verteidiger darauf hinwies, wie die Mittel aus der Mietzinssteuer an Angestellte des Konsumvereins derart vergeudet würden, daß ein Architekt 80 000 Mark nur für die Planung und die Bauleitung einer einzigen Siedlung erhalten habe. Es sei dann nicht verwunderlich, wenn die unteren Beamten jede Moral verlören, wenn sie sähen, wie die Stadt die Mittel vergeude.

Angesichts der Feststellungen dieses Prozesses fragt die Leipziger Presse mit Recht: Warum hat der Rat nichts unternommen und was gedenkt er jetzt zu tun, nachdem vier Beamte des Wohnungsamtes die Annahme von Bestechungsgeldern haben zugeben müssen. Ebenso notwendig ist aber nicht nur in Leipzig eine öffentliche Rechnungslegung über die Verwendung der Mietzinssteuer. Jeder Hausbesitzer und jeder Mieter hat heute die größte Mühe, deren Riesenbeträge sich buchstäblich vom Munde abzusparen. Da hat er auch ein Recht darauf, daß auf Heller und Pfennig und nicht nur summarisch mit einer großen Geste öffentlich über die Verwendung der Mietzinssteuer abgerechnet wird. Und soll der Satz des Leipziger Urteils, der Korruption müsse scharf entgegengetreten werden, nicht in den Wind geredet sein, so darf man auch anderswo einen Griff ins Wespennest nicht scheuen.

## Deutschland

### 111 000 Luftpassagiere

Die Leistungen der Deutschen Lufthansa weisen eine ständig steigende Kurve auf. Im Jahre 1927 wurden 102 000 Menschen befördert, im Jahre 1928 waren es schon 111 000. Und für 1929 rechnet man mit 180 000! Andere Zahlen sprechen die gleiche Sprache: 1927 wurden 821 000 Kg. Gepäck befördert, 1928 870 000 Kg., die Fracht stieg von 641 000 auf 1,08 Millionen Kg., die Post von 479 000 auf 485 000 Kg. Im Durchschnitt wird mit einer Zunahme im laufenden Jahre von 60 v. H. gerechnet, doch dürfte auch dann die Luftfahrt immer noch nicht rentabel und unabhängig von Zuschüssen durch Reich, Länder und Kommunen sein.

### Die imitierten Engländer, ein Fastnachtsscherz

Einen verfrühten Fastnachtsscherz leistete sich am vergangenen Sonntag die Handball-Mannschaft der Turngemeinde Heilbronn dadurch, daß sie zu einem Spiel mit einer angeblich englischen Mannschaft einlud. Es hatten sich viele Zuschauer eingefunden. Die fingierten Engländer spielten anfangs ihre Rolle sehr gut, verstanden vor allen Dingen die den Briten angeborene stoische Ruhe zu bewahren und unterstrichen ihr Engländertum durch hin- und herfliegende englische, wenn auch nicht immer gerade grammatisch richtige Ausdrücke. Das ist vielleicht Dialekt, dachte mancher Zuschauer. Bald aber merkten die Zuschauer doch, daß sie einem Scherz zum Opfer gefallen waren. Die Genasführten ergaben sich in ihr Schicksal und freuten sich mit den Handballern über den verfrühten Fastnachtsstreich.

### Der Förster und der Meisterschuß

In einem bekannten Taunusorte trug sich unlängst eine köstliche Geschichte zu. In der Dorfwirtschaft fand ein Schießen mit Zimmerstutzen statt, zu dem sich auch der Förster eingefunden hatte. Man schoß schließlich nach allerlei Gegenständen, die man an der eisernen Schießplatte aufgehängt hatte. Plötzlich brachte einer der Schützen eine grüne Pfeife. Man schoß nach der Pfeife, doch keine Kugel traf. Selbst die besten Meisterschützen fehlten. Da wallte dem Förster schließlich das Blut ob solcher elenden Schießerei. Er ließ sich eine Flinte reichen, legte an, zielte, wie er es bei den Preußen gelernt hatte, ruhig, dann: Btsch — und der Pfeifenkopf flog in tausend Scherben. „Seht ihr, ihr Schlumpschützen, so werd' geschoß," meinte der Förster freudestrahlend, „des wor e Meisterschuß!" — „Wem wor denn eigentlich die Pfeif?" fragt jetzt der Schützenmeister. Da schrickt der Förster zusammen, faßt nach seiner Tasche und ruft: „Dunnerkeil noch emal, dät war jo mei Pfeif!" Ulkige Schützenbrüder hatten dem Förster die geliebte Pfeife heimlich aus dem Mantel geklaut und im stillen Einverständnis mit allen anderen Schützenbrüdern an die Schießplatte gehängt mit der gegenseitigen Verpflichtung, unter allen Umständen daneben zu schießen und dadurch den guten Förster zu reizen. — Uebrigens soll die Gesellschaft ihrem Freunde eine neue Pfeife verehrt haben.

### Ein rabiater Zecher

In der Nacht vom Sonntag zum Montag ereignete sich in einem Gasthaus in Ziemientitz (Schlesien) eine schwere Bluttat. Der 23jährige Schneider Kowollek, der mit einer Anzahl junger Leute um den Schanktisch stand, zog plötzlich eine Pistole aus der Tasche und schoß damit um sich. Ein 26jähriger Arbeiter wurde durch einen Halsschuß tödlich verletzt. Zwei weitere Arbeiter mußten schwer verletzt in das Städtische Krankenhaus in Gleiwitz eingeliefert werden. Einem anderen Arbeiter wurde der linke Daumen abgeschossen. Der Täter wurde festgenommen. Ueber die Ursache der Tat besteht Unklarheit. Man nimmt jedoch an, daß Streitigkeiten, die der Täter mit den Leuten in der Silvesternacht hatte, die Ursache sind.

### Ein Sekundanerstreich

Seit sechs Tagen sind zwei 17jährige Schüler einer Breslauer Oberrealschule, der Untersekundaner Bäsel und der Obersekundaner Kalisch, spurlos verschwunden. Sie hatten eine Schrank geöffnet, in dem sich Hefte befanden, deren Zensur sie ändern wollten. Dabei überraschte sie ein Lehrer. Am nächsten Tage kamen sie nicht mehr in die Schule. Seitdem sind sie nicht aufzufinden. Der Oberstudiendirektor der Anstalt schildert die beiden, die aus gutem Hause stammen, als recht begabte, aber zu allen Dummheiten aufgelegte Jungen. Er hatte ihnen lediglich eine Arreststrafe zugedacht gehabt. Da der eine über Geldmittel verfügt, besteht nach den vergangenen sechs Tagen noch die Hoffnung, daß sie nach Hause zurückkehren werden, sobald diese erschöpft sind.

### 18 Jahre im Briefkasten

Als vor einigen Tagen in Neudamm ein Schlosser im Auftrage der Post einen Briefkasten einer Reparatur unterzog, entdeckte er zwischen dem Blechbeschlag der Verschlußklappen und der gußeisernen Wand des Kastens eine Karte. Sie stammt von zwei Berlinern, die im Jahre 1911 dort zu Besuch waren und an ihre Eltern geschrieben hatten.

## Schweiz

### Ein Schlag gegen den Rauschgifthandel

Die Opiumkommission des Völkerbundes, die gegenwärtig in Genf tagt, beschäftigte sich mit einem außerordentlich interessanten und schwerwiegenden Fall von Rauschgift-Schmuggel, der sich vor den Augen der europäischen Behörden abgespielt hat. Es handelt sich um eine holländische Fabrik, die Morphium, Kokain und Heroin in großen Mengen über die Schweiz bezog und durch Wiener Agenten nach dem fernen Osten ausführte. Die in Betracht kommenden Mengen waren außerordentlich groß. Im Jahre 1927 umfaßte der Schmuggel dieses Konzerns 955 Kg. Morphium, 3040 Kg. Heroin und 90 Kg. Kokain. Der größte Teil dieser Rauschgifte wurde nach China ausgeführt. Der Hauptvermittler für die Einfuhr nach Holland war eine schweizerische Firma. In Genf wurde von sachverständiger Seite darauf hingewiesen, daß 3000 Kg. Heroin genügen, um zehn Millionen Menschen und mehr zu elenden Opfern des Rauschgiftes zu machen. Nach diesen Erfahrungen müsse man China recht geben, wenn es verlange, daß man nicht nur die Ausfuhr von Rauschgiften aus China, sondern auch die Einfuhr nach dem fernen Osten bekämpfe. Die Behörden sind dem Riesenschmuggel nach einiger Zeit auf die Spur gekommen und haben gründlich aufgeräumt. Die holländische Fabrik ist geschlossen und die Wiener Agenten sind entweder verhaftet oder ausgewiesen worden. Der Vertreter der Schweiz gab in Genf zu, daß die schweizerischen Behörden die Kontrolle nicht scharf genug durchgeführt haben.

## Italien

### Den Ehemann mit Spiritus übergossen und angezündet

In Perau bei Villach wurde die Feuerwehr zu einem Brand in der Wohnung des Ehepaares Frank gerufen. Dort stand das Schlafzimmer der Eheleute in hellen Flammen. Frau Frank, die verhaftet wurde, gestand, das Bett, in dem der Ehemann betrunken schlief, mit Brennspiritus übergossen und angezündet zu haben, um den Mann, mit dem sie seit einem Jahr in Unfrieden lebte, zu töten. Der Mann erlitt so schwere Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

### Italienischer Mörder fünf Wochen vor Ablauf der Verjährung erwischt

In dem mittelitalienischen Dorfe Pietrafitta ereilte der Arm der Gerechtigkeit gerade noch in der zwölften Stunde einen Verbrecher, der vor zwei Jahrzehnten die Bevölkerung im weiten Umkreise durch scheußliche Mordtaten in Angst und Schrecken versetzt hatte. Allein in dem kleinen Orte Fondi hatte Vincenzo Silvestre fünf Menschen umgebracht und drei weitere lebensgefährlich verwundet. Seine Untaten bildeten im ganzen Lande für geraume Zeit das Tagesgespräch. Sogar der „große" d'Annunzio hat einzelne in einem seiner Werke beschrieben, als nämlich Silvestre seine ihm untreu gewordene Braut, deren neuen Verlobten und die Väter der beiden niedergeknallt, die Leichen auf einem Holzstoß verbrannt und noch mehrere Personen erschossen hatte, die das Feuer löschen wollten. Nach diesem seinem letzten Stück war der Mörder wie von der Erde verschlungen. Man glaubte allgemein, es sei ihm geglückt, nach Amerika zu entkommen. Er wurde in Abwesenheit zu lebenslänglichem Kerker verurteilt. Vor kurzem nun, gerade fünf Wochen, bevor die Verjährungsfrist für das letzte Verbrechen, die in Italien 20 Jahre beträgt, ablief, fanden einige Karabinieri den Mörder, der unter angenommenem Namen seit Jahren friedlich in Pietrafitta lebte und dort geheiratet hatte. Ein Fluchtversuch mißlang. Jetzt sieht Silvestre im Gefängnis zu Cassino der späten Vergeltung für seine Untaten entgegen.

## Ungarn

### Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Nach der Meldung einer Budapester Zeitung hat sich in dem ungarischen Komitat Bas der seltene Fall ereignet, daß eine Frau zur gleichen Zeit Mutter, Großmutter und Urgroßmutter geworden ist. Die Glückliche ist eine Bäuerin in reiferen Jahren, die an demselben Tage einem Kinde das Leben geschenkt hat wie ihre Tochter und ihre Enkelin.

### Große Zunahme der Scheidungen in Ungarn

Die ungarische Regierung verfolgt mit großer Besorgnis die starke Zunahme der Ehescheidungen. In Budapest allein sind in den letzten zwei Jahren 12 000 Ehen geschieden worden, davon nahezu 80 Prozent mit gegenseitigem Einverständnis auf Grund von halbjähriger Trennung. Dies ist nach ungarischem Recht ein genügender Scheidungsgrund. In der Mehrzahl der übrigen Fälle wurde die Untreue des Mannes als Grund angegeben. Doch geschah dies fast immer, um der Frau Anspruch auf Lebensunterhaltung zu sichern.

## Rumänien

### Neuer Kalender in Rumänien

Die Synode der orthodoxen griechisch-katholischen Kirche in Bukarest hat beschlossen, das diesjährige Osterfest nach dem gregorianischen Kalender am 31. März zu feiern. Man rechnet damit, daß der Beschluß nicht ohne schwere Unruhen durchzuführen sein wird. Die Feier des Neujahrsfestes nach dem neuen Kalender gelang noch nicht. Vielmehr wurde an vielen Orten die Feier am 14. Januar, dem Neujahrsbeginn nach dem alten Kalender, mit Gewalt erzwungen.

## Schweden

### Sind Mädchen Jünglinge?

Eine Abordnung schwedischer Studentinnen hat sich an den schwedischen Unterrichtsminister mit der Bitte gewendet, den Text einer alten akademischen Bestimmung zu ändern. Es handelt sich dabei um den Genuß der Stipendien oder Stiftungen, aus deren Ertrag die Universitäten bedürftigen Studenten Mittel zuwenden können. Da die Stiftungen alle aus früheren Jahrhunderten stammen, so ist darin immer nur von Jünglingen als den Nutznießern der Stipendien die Rede. Infolgedessen waren die Studentinnen bisher von dem Genuß dieser wohltätigen Einrichtung ausgeschlossen. Dagegen setzen sie sich jetzt zur Wehr und verlangen, daß in dem Text der Stiftungen die Mädchen mit den Jünglingen gleichgesetzt werden. Der Unterrichtsminister hat versprochen, die Angelegenheit zu prüfen. Mittlerweile sind aber die Studenten in eine Gegenaktion eingetreten. Sie sind der Ansicht, daß ein Jüngling kein Mädchen sei und daß man den Wortlaut der Stiftungen respektieren müsse.

## Amerika

### Mit einem Beine im Grabe

Das bekannte Sprichwort, wonach mancher schon mit einem Beine im Grabe steht, ist in der amerikanischen Stadt Bridgeport durch ein praktisches Beispiel belegt worden. Ein Einwohner der Stadt namens Ira Reich hatte einen schweren Unfall erlitten und mußte sich infolgedessen einer Operation unterziehen. Es wurde ihm ein Bein abgenommen. Nach der Operation widersetzte sich Ira Reich der sonst üblichen Methode, das abgetrennte Glied auf dem Wege der Verbrennung zu beseitigen. Er verlangte ein regelrechtes Begräbnis. Die Aerzte mußten seinem Wunsche willfahren und das Bein wurde mit feierlichem Zeremoniell auf dem jüdischen Friedhof der Stadt beigesetzt. Ira Reich bedauerte, der Feier nicht beiwohnen zu können, da er durch die Folgen der Operation noch an das Lager gefesselt wurde.

### 301 Morde und 2 Todesurteile

Die Zeitung „New York Telegram", die kürzlich durch eigene Ermittelungen Hunderte von geheimen, von der Newyorker Polizei geduldeten Ausschankstätten festgestellt hat, ist auf einem anderen Gebiet mit Enthüllungen vorgegangen. Sie hat nachgewiesen, wie sehr die Newyorker Polizei bei der Verfolgung von Kapitalverbrechen versagt. Nach ihren Feststellungen sind im vorigen Jahre in Newyork 301 Morde verübt worden. Aus dieser Zahl sind alle Selbstmorde, Tötungen aus noch ungeklärter Ursache und tödlichen Unglücksfälle ausgeschlossen. In demselben Jahre wurden nur zwei Todesurteile verhängt. Durchschnittlich wurde von sieben Mordverbrechen nur in einem Falle eine Verhaftung vorgenommen. Im ganzen erfolgten in 110 von den 301 Mordfällen überhaupt keine Verhaftung. Von den Personen, die unter Mordverdacht verhaftet worden waren, wurden 68 entweder von der Polizei wieder entlassen oder von den Schwurgerichten freigesprochen. Die Verurteilungen erfolgten in den meisten Fällen nicht wegen Mordes im ersten, sondern wegen Mordes im zweiten Grade und wegen Totschlages. Bei Mord im ersten Grade muß die Todesstrafe verhängt werden. Vor dieser Konsequenz schrecken die amerikanischen Schwurgerichte immer mehr zurück.

### Schalldämpfender Stein

In dem nordamerikanischen Staate Florida hat man einen für Bauzwecke sehr geeigneten Stein gefunden, der den Schall sehr stark dämpft und die Herstellung ziemlich geräuschloser Wohnräume ermöglicht. Der Fels, aus dem der Stein gebrochen wird, ist porös. Die Bausteine enthalten im Inneren kleine Höhlungen, die die Schallwellen gewissermaßen aufsaugen, sodaß der Lärm erstickt wird, ehe er in die Wohnräume gelangt. Man verwendet den Stein zum Bau von Wänden und Decken, die sonst die Schallwellen zurückzuwerfen pflegen und dadurch lautverstärkend wirken. Bei Verwendung des porösen Steins haben sie die entgegengesetzte Wirkung.

MARCHIVUM

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere herzensgute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

**Wilhelmine Pfister**

unerwartet rasch zu sich in die Ewigkeit abzurufen

Mannheim (L 4, 8), Kassel, den 30. Januar 1929

**Geschwister Pfister**
**Familie Richter**

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt

Als Vermählte grüßen

**Josef Pohl und Frau Else**
geb. Baumann

Mannheim P 6, 20 — Mannheim Alphornstr. 15

Newark (New Yersey) U. S. A. 123 Brook dale Ave

28. Januar 1929 *2936

## Amtliche Bekanntmachungen

Die Umlage zur Gebäudeversicherungsanstalt für das Geschäftsjahr 1928.

Die zur Deckung der Lasten der Gebäudeversicherungsanstalt für das Geschäftsjahr 1928 zu erhebende Umlage wurde durch den Herrn Minister des Innern auf 14 Reichspfennig von je 100 RM Versicherungssumme festgesetzt.

Von der in zwei Teilbeträgen zu zahlenden Umlage ist die erste Rate innerhalb einer Woche nach Anforderung, jedoch auf 1. März 1929, die zweite Rate auf 1. Juli 1929 zu entrichten. Beträgt die Umlage 5 RM oder weniger, so ist sie schon auf den ersten Fälligkeitstermin in ganzer Summe zu bezahlen. Bei nicht rechtzeitiger Bezahlung erfolgt Betreibung. Auch bei Nichtzustellung eines Forderungszettels muß bei Vermeidung der Betreibung Zahlung geleistet werden. 2

Mannheim, den 26. Januar 1929.

Badisches Bezirksamt — Abt. II.

## Freiwillige Versteigerung

Samstag, den 2. Februar 1929, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung, evtl. nach Vereinbarung, öffentlich versteigern:

1. 1 Phänomobil 4-Sitzer Limousine, geeignet für Lieferzwecke, mit elektrisch. Bosch-Beleuchtung, Bosch-Horn, Fahrtrichtungsanzeiger, vierfach gut bereift, fahrbereit und einwandfrei;
2. 1 Windhoff-Lieferwagen ¾ Tonnen, 10/30 PS., mit Pritsche, Spriegel und Plane, elektr. Beleuchtung, fast neu bereift, fahrbereit;
3. 1 Viktoria-Motorrad 500 ccm., mit Carbid-Beleuchtung, komplett, generalüberholt, fahrbereit;
4. 1 New Imperial 350 ccm., mit Carbidbeleuchtung, komplett, einwandfrei und fahrbereit;
5. 1 N. S. U.-Motorrad 4 PS., 500 ccm., mit Carbidbeleuchtung, komplett.

Mannheim, den 30. Januar 1929.

1106 Leibß, Gerichtsvollzieher.

## Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

**Versteigerung.**

In unserem Versteigerungslokal — O 5, 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt: 31

a) für Gold, Silber, Uhren, Fahrräder und dergl. am Mittwoch, den 6. Februar 1929;
b) für Kleider, Weißzeug, Betten, Stiefel u. dgl. am Donnerstag, den 7. Februar 1929.

Beginn jeweils 14 Uhr (Lokalöffnung 13½ Uhr) Mitbringen von Kindern nicht gestattet.

Die Auslösung der Pfandscheine vom Monat Juli 1928 kann nur noch bis Montag, den 4. Februar erfolgen.

Städt. Leihamt.

Morgen früh auf der Freibank Kuhfleisch Aufang Nr. 209. 37

**Verein Frauenbildung — Frauenstudium**

Abteilung Mannheim — LESSING-FEIER z. Andenken an d. 200. Geburtstag d. Dichters im großen Saal der Handelskammer, L 1, 2 Freitag, 1. Febr. 1929, Anfang 8 Uhr abends. Frau Paldi Hohenemser: Z. d. Werken d. Dicht. Frau Maria Caroli: Zu Lessings Gedächtnis Eintritt f. Vereinsmitgl. frei, f. Nichtmitgl. numm. Plätze 2 M, nichtnumm. Plätze 1 M, f. Schüler u. Schülerinnen 50 ₰. Die Karten sind im Vorverkauf bei Heckel, O 3, 10 und an der Abendkasse erhältlich. 1162

**Kopfschuppen** Haarausfall, kreisrunde Kahlheit. Eine Kopfmassage mit Gg. Schneiders Brennesseltinktur für fette Haare, oder Brennesselsaft für trock. Haare hat guten Erfolg. Flasch. v. 1.50 bis 5.—. Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16. 324

**Bettenhaus Schober**
D 3, 2
Ganz außergewöhnlich billige Preise!
Geschäftsführung: Friedl Arras

**Küchen**
aparte Modelle, komplett
Mk. 198.- bis Mk. 545.-
Adolf Freinkel
J 2, 4 B488
Freie Lieferung
Bequeme Zahlungsweise.

**Zitherspieler**
findet Gelegenheit im Zusammenspiel Freitag abds. v. 8—11 Uhr Lokal Mohlfart, Schwetzingerstr. 149. B468

**Massage**
empfiehlt sich Sprechstunde 10—12 u. 2—6 Schwetzingerstr. 80, 2 Treppen. *2799

**Rechten Wert**
für getragene
ANZUGE
zahlt S174
BRYM Ww. G 4, 18
Telephon 26 602.

## Verkäufe

Ausbaufähiges Versandgeschäft
Gute Stammkundschaft. Staatliche Lieferungen infolge Sterbefall zu verkaufen. Schöne Wohnung wird frei. RM. 10 000.- bis 12 000.- in bar erforderlich. B487 Angeb. unt. Y F 21 an die Geschäftsstelle.

**Günstige Gelegenheit**
für Schlosser u. Schmiede
Ich verkaufe diverse Maschinen, Werkzeuge und Vorräte.
J. Eulner, S 3, 2. *2824

**Kassenschrank**
gut erhalten, zu verkaufen. 561
Anfr.: Telephon 214 32

Sehr gut erhaltenes
**Klavier**
— Schiedmayer —
evtl. Zahlungserleichterung. Zu verkaufen.
Heinrich Seel, Auktionator, Qu 4, 5
567


Während unserer
# Weißen Woche
die bei unserer Kundschaft eine besonders beliebte Veranstaltung geworden ist, verkaufen wir weiße Waren zu **sensationell billigen Preisen!**

## Weiße Wäsche

| | | |
|---|---|---|
| Kissenbezüge glatt | Mk. 1.35 95 ₰ | 68 ₰ |
| Kissenbezüge gebogt | Mk. 1.95 1.50 1.15 | 85 ₰ |
| Kissenbezüge bestickt | Mk. 2.75 1.95 1.55 | 95 ₰ |
| Kissenbezüge reinleinen | | 2.25 |
| Paradekissen | Mk. 5.25 3.95 2.50 | 1.85 |
| Bettücher aus Haustuch | Mk. 3.85 | 2.75 |
| Bettücher aus Halbleinen | Mk. 6.75 5.30 | 3.25 |
| Bettücher aus Reinleinen | | 6.50 |
| Bettücher mit verstärkter Mitte | Mk. 7.90 6.75 | 5.25 |
| Biber-Bettücher | Mk. 4.95 3.95 3.15 | 1.95 |
| Oberbettücher | Mk. 8.50 6.25 5.25 | 3.75 |
| Damastbezüge | Mk. 9.25 6.75 4.50 | 3.75 |
| Gläsertücher | 62 ₰ 50 ₰ 35 ₰ 19 ₰ | 14 ₰ |
| Handtücher abgepaßt, 46/100, extra billig | | 55 ₰ |
| Damast-Handtücher | Mk. 1.40 1.25 95 ₰ | 85 ₰ |

## Weiße Leibwäsche

| | | |
|---|---|---|
| Damenhemden | Mk. 1.95 1.30 95 ₰ | 68 ₰ |
| Damenhemden in bess. Ausführ. | Mk. 4.50 3.- | 2.75 |
| Damen-Nachtjacken | Mk. 3.95 2.75 | 1.95 |
| Hemdhosen | Mk. 3.25 2.25 | 1.55 |
| Prinzeßröcke | Mk. 3.95 2.95 | 1.75 |
| Damen-Nachthemden | Mk. 3.40 2.75 | 1.95 |
| Herren-Nachthemden | Mk. 5.40 4.50 | 2.95 |

## Weiße Bettstellen

| | | |
|---|---|---|
| Bettstellen für Erwachsene 27 mm Stahlrohr | Mk. 30.- 16.- | 14.50 |
| Bettstellen für Erwachsene 33 mm Stahlrohr | Mk. 35.- 21.50 | 17.50 |
| Kinderbettstellen aus Eisen | Mk. 27.- 23.- 20.- 16.- | 15 50 |
| Kinderbettstellen aus Holz | Mk. 39.50 32.- 26.- 22.50 | 18.— |

**Zurückgesetzte Bettstellen**
enorm billig

## Weißestückware

| | | |
|---|---|---|
| Hemdentuche 80 cm breit | 95 75 55 | 38 ₰ |
| Haustuche 150 cm breit | Mk. 1.80 1.50 | 1.25 |
| Reinleinen 73 cm breit | Mk. | 1.25 |
| Halbleinen 80 cm breit | Mk. 1.45 1.10 | 95 ₰ |
| Halbleinen 130 cm breit | Mk. 2.50 1.80 | 1.35 |
| Reinleinen 140 cm breit | Mk. | 2.95 |
| Halbleinen 150 cm breit | Mk. 2.75 1.95 | 1.50 |
| Halbleinen 160 cm breit | Mk. 3.- 2.50 | 1.95 |
| Bettuchbiber | Mk. 2.75 1.75 1.35 | 95 ₰ |
| Damaste gestreift, 130 cm | Mk. 1.90 1.65 1.25 | 90 ₰ |
| Damaste gebleicht, 130 cm | Mk. 2.- 1.90 1.80 | 1.25 |
| Mako-Damaste 130 cm breit | Mk. 3.60 3.25 | 2.25 |
| Handtuchzeuge | 85 65 49 | 35 ₰ |
| Köperflanelle | Mk. 1.25 95 ₰ 68 ₰ | 55 ₰ |

## Frottierwäsche

| | | |
|---|---|---|
| Frottierhandtuch 40/80 | | 38 ₰ |
| Frottierhandtuch 45/90 | | 68 ₰ |
| Frottierhandtuch 50/100 | Mk. 1.75 1.35 | 95 ₰ |
| Frottierhandtuch 53/120, extra schwer | Mk. | 2.40 |
| Kinderbadetuch 100/100 | Mk. 3.40 2.60 | 1.95 |
| Badetuch für Erwachsene | Mk. 5.50 4.50 | 3.95 |

## Bettfedern und Daunen

| | | |
|---|---|---|
| Weiße Bettfedern | Mk. 4.90 3.50 4.05 | 3.60 |
| Weiße Halb-Daunen | Mk. 8.10 7.50 7.- | 6.75 |
| Weiße Daunen | Mk. 19.50 15.75 | 10.80 |
| Graue Federn | Mk. 4.50 3.15 2.25 1.75 | 85 ₰ |

Unsere Fenster- und Innendekorationen sind sehenswert.

# Liebhold
H 1, 2 H 1, 4 H 1, 13 H 1, 14
Breitestraße und Marktecke
Größtes Spezialhaus für Betten und Aussteuer-Artikel


Die Magie des Wortes muß eine Anzeige fesselnd gestalten

MARCHIVUM

# Einen alten treuen Leserstamm von vielen tausend Abonnenten hat die Neue Mannheimer Zeitung

## Offene Stellen

Lebensmittelfabrik sucht für Mannheim und Umgebung einen jüngeren

**Reisenden**

der bei der einschl. Kundschaft (Kolonialw. u. Bäckereien) bestens eingeführt ist. Gewährt wird Gehalt und Provision. Angebote mit Referenzen unter T H 139 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B497

**RM. 150.-**

und mehr pro Woche können Sie verd. durch Uebernahme ein. Vertretung (auch f. Damen) für Mannheim u. Umg. z. Verk. eines f. alle Familien la. begutacht. Apparates. (In- u. Ausl.-Pat.) Zur Uebern. d. Musterapparates sind 25 RM erforderl. Reflekt. woll. sich meld. Freitag, 1. Febr. im Wartburg-Hospiz, F 4. 8/9 v. 10—12½ u. 3—6 Uhr, Nebenzimmer. *2841

Tüchtiger

**Dekorateur**

gesucht.

Baumwollspinner, Ludwigshafen a/Rh. Ludwigstraße 61. 1298

**Elegante, hübsche Bardame**

für vornehmes Weinhaus sofort gesucht. *2081

„Illusion" Ring. Tel. 20535.

Suche für größeres Weinlokal eine tüchtige, saubere, solide *2028

**Servierfrau od. Fräulein**

Nur solche, die in größ. Betried auf Kasse gearbeitet, woll. sich meld. Angebote wenn mögl. mit Zeugnisabschr. unt. B V 10 a. d. Geschst.

**Jüngerer Reisender**

für Garn- u. Wollwaren-Großhandl. für sofort od. spät. gesucht. Solche mit Führerschein werden bevorzugt. Angebote m. Gehaltsanspr. unter T K 131 an die Geschst. *2910

**Tüchtig. Lackierer**

(zuverlässig. Spritzer) sof. bei hohem Lohn in Dauerstellung gesucht. Schriftliche Angebote an Ph. Becker, Autolackiererei, Saarbrücken 3, Großherzog-Friedrichstr. Nr. 63. 566

**Bursche**

für Bierbüfett u. andere Arbeiten, willig, fleißig u. ehrlich, ca. 19—20 Jahre, sofort verlangt *2860 Watt-Expreß-Café Bahnhof, Neckarstadt

**Jüngeres Servier-Fräulein**

sofort gesucht. *2900 O 7 Nr. 41.

Tüchtiges 871

**Alleinmädchen**

kinderlieb, Kochkenntnisse erw., in Einfamilienhaus in Neuostheim, sof. gesucht. Hilfe u. Stundenfrau vorh. Eisaesser, Böcklinstr. 22, Tel. 330 51.

Suche per sofort

**Mädchen**

nicht unter 20 J., als Beihilfe in Wirtsch.-Küche. Zu melden bei Rupp, Industriestr. 29 B459

Sauberes erfahrenes

**Haus- und Küchenmädchen**

per sofort gesucht. Vorstellen 2—3 Uhr. *2920 Stern, O 5, 13.

Ordentlich., fleißiges

**Mädchen**

kinderlieb., p. sof. ges. Rosengartenstr. 21, pt. *2907

**K..g. gewandtes Mädchen**

für Registraturarbeiten sofort gesucht. Wallenstätter & Co., N 4, 21. 563

## Stellen-Gesuche

**Bilanz-Buchhalter**

sucht Firmen z. Nachtragen der Bücher gegen mäß. Vergütg., la. Referenzen. Angeb. unt. R O 8 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *2915

Tücht. Geschäftsfrau (Wwe.), bisher i. eig. Gesch. tät., sucht Stelle als tüchtige Verkäuferin, flotte Maschreiberin und Korrespondentin. Angeb. u. B U 9 an die Geschst. *2927

## Jmmobilien

**Villa**

nahe Augusta-Anlage, 11 große Zimmer mit Nebenräumen, auch als Bürohaus geeign., zu verkaufen. Preis 105 000 RM. Angebote unter R K 181 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1204

## Verkäufe

Prachtvoller

**Majolika-Gasofen**

mit Jagdbildeinlage billig zu verkauf., ev. Tausch gegen Schreibmaschine. Näher. unt. T P 138 an die Geschäftsstelle. *2904

Zu verkaufen bei Frau Mik, S 2. 2, III.

**1 Herrenrad**

mit Laterne 20 RM, 1 fl. Schreibpult 10.—, 1 Badewanne 12.—, 2 schöne Dam.-Masken (Gens u. Hasenherin) zu 15 u. 20 RM *2906

**Gelegenheitskauf**

Klubsessel Weih.-Stück 2 St. Kapokmatratzen, 100/200 cm, preiswert zu verk. Solide Werkstattarbeit B405 E. Hieger, Tapeziermeister, Schwetzingerstraße 181.

Schöne *2870

**Masken**

billig zu verkaufen. F 3, 1, 4 Treppen

Elegante schw. seid.

**Maske**

sof. billig zu verkauf. Hch.-Lanzstr. 28, pt. r. *2860

## Verkäufe

# Umzugshalb. zu verkaufen:

elegantes Mahagoni-Schlafzimmer
elegantes Herren-Zimmer
Perserteppich, 3—4½ m
Schränke, Kommode, Stollenschrank
eiche geschnitzt, nicht antik. 1270

**Augusta-Anlage 31, II. Tr.** Anzusehen v. 3-5 Uhr

## Kauf-Gesuche

Lang-

**Klein-Bulldogg**

oder M.W.M.-Angmaschine unt. Angabe v. Preis u. Baujahr zu kaufen gesucht. Angebote unter B T 8 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B502

**Staubsauger**

nur erstkl. Fabrikat, gebr., aber unbedingt fehlerfrei, zu kaufen gesucht. Angebote unt. B Z 14 an die Geschäftsstelle. *2937

## Miet-Gesuche

**Möbliertes Zimmer**

für Herrn per sofort gesucht. Angebote unt. T M 133 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1290

**2 bis 3 Zimmer-Wohnung**

beschlagnahmefrei sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Z J 49 an die Geschäftsstelle. B440

Jung. kinderlos. Ehepaar (Pol.-Beamter) sucht

**2 bis 3 Zimmer-Wohnung**

Angebote unt. B P 4 an die Geschst. *2908

Jung. kinderl. Pol.-Beamtenehepaar sucht bis 1. März oder später eine B334

**2 Zimmer-Wohnung**

auch Vorort. Angebote unter Q R Nr. 24 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Jüng. Ehepaar sucht per sofort *2932

**leeres Zimmer**

Angeb. unt. T N 134 an die Geschäftsstelle.

Jg. kinderl., berufstät. Ehepaar sucht B481

**1 Zimmer u. Küche**

Miete wird vorausbezahlt. Dringl.-K. vorhand. Angeb. unt. S K 106 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schönes

**leeres Zimmer**

mit Küche od. 2 leere Zimmer von alleinst. Dame auf 1. März zu mieten gesucht. Angeb. unter B B 91 an die Geschäftsstelle. *2858

**Leer. Zim. u. Küche**

ev. auch möbl. von Ehepaar m. 1 Kind f. sof. od. 15. Febr. zu mieten gesucht. Sehr ruh. Angeb. m. Preisang. u. B Y 13 an die Geschst. *2936

Gut

**möbliertes Zimmer**

von jüng. berufstät. Herrn in zentr. Lage gesucht. *2828 Angebote mit Preis unt. A S 82 an die Geschäftsst. *2825

## Vermietungen

**Lagerräume**

mit Gleis-Anschluß, zentral gelegen, zu vermieten.

Angebote unter T O 135 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1318

**Fahrlachstraße 18—20**

**ca. 1000 qm. Lagerplatz**

davon ½ überbaut, mit einem Büroraum, geeignet für Fuhrgeschäft, Reparatur-Werkstätte, Garage etc., im Ganzen oder geteilt per sofort zu vermieten. 1288 E. Baumann, L 2 Nr. 4.

**Stephanien-Ufer. Wohn- u. Schlafzimmer**

mit Balkon, schön möbl., elektr. Licht, Schreibtisch, 1 oder 2 Betten, Bad, mit oder ohne Küchenbenützung, zum 15. Februar od. später zu vermieten. *2923 Stephanien-Ufer 3, 1. Etage links.

**Bahnhofsnähe**

gut möbl. Zimmer fließ. Wasser, Bad u. Tel. im Hause, per sof. preiswert zu vermieten. *2874 Heinrich Lanzstraße 15 I. links

**4 große helle Büroräume**

Nähe Luisenr., zum. per sof. od. spät. zu verm. Ang. u. B E 94 an d. Geschst. *2869

Große u. sehr helle

**Lager-Räume mit Büro**

auch f. Fabrikation geeignet, da Kraftanschluß u. Transmissionen vorhand., zu vermieten. Angebote unter S D 299 an d. Geschäftsst. ds. Bl.

**Laden mit Nebenräumen**

im P 4-Quadrat alsbald zu vermieten. Angeb. unt. T L 132 an die Geschst. 569

**4 gewerbliche Räume**

in L 4, 4 (1 Treppe) sofort od. bis 1. April zu vermiet. Geeignet f. Büro, auch f. Arzt o. Rechtsanwalt. Näh. L 4, 4 bei Häckel. 575

1 Nebengebäude = 4 Räume, hell u. trock., ca. 120 qm, als Lagerraum, Nähe Luisenr., per sof. od. spät. zu vermiet. Angeb. unt. B F 95 an die Gesch. *2908

Prächtiger

**Vereinsaal**

mit groß. Nebenraum in zentraler Lage sof. günstig zu vermieten. Angeb. unt. T Q 137 a. d. Geschäftsst. 578

## Vermietungen

**Leere u. mbl. Zim.**

Wohnungen f. Damen, Herrn u. Ehep. vermietet und sucht Schwetzingerstr. 18, Tel. 335 40. *2808

**Leeres Zimmer**

sof. zu vm. od. später Angeb. u. C B 16 an die Geschst. *2945

Möbl. Zimmer mit el. Licht, separ. Eing., sof. zu verm. B460 M 2, 7.

**Gut möbl. Zimmer**

mit 2 Betten zu vermieten. B457 D 7, 21, 3 Tr., rechts

Möbliert. Zimmer an anständ. Herrn z. vm. Richard-Wagnerstr. 15, 4. St. l. *2841

**T 4, 1. 2. St., r.**

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn auf 1. 2. zu verm. (Zentr. der Stadt) B472

**2 möblierte Zimmer mit Bad**

in Oststadt-Villa an einzelnen Herrn zu vermieten. Angebote unter R L 182 an die Geschäftsstelle. 1206

Sehr gut möbliertes

**Wohn- u. Schlafzim.**

per sof. zu vermiet. N 4, 4, 2 Tr., r. B483

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht an solid. best. Herrn zu verm. U 4, 24, 2 Tr., lks. B480

Gut möbl. heizbares

**Zimmer**

sof. zu verm. Gontardstr. 46, 3. St., r. B477

Schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch, Tel., Chaisel. u. gut. Pens., ev. 2 Betten, sof. zu verm. Rheinaustr. 14, part. rechts. B480

Schön möbl. Zimmer m. Küche, an kinderl. Ehep. sof. zu verm.; das Zimmer ist heizb. u. hat el. L. Pflügersgrundstr. 8, 2. Stock. B475

Gut möbl. Zimmer m. Schreibt., el. L. u. Tel.-Benütz. zu verm. E 7, 12, 4. St., rechts B485

**Möbliertes Zimmer**

mit el. Licht ab 1. 2. zu verm. B484 Rheinaustr. 18, 2 Tr., l.

Möbl. Zimmer mit el. Licht u. heizb. an 2 berufst. Herrn zu verm. B488 Besser, R 4, 11.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht an best. Herrn sof. zu verm. B489 L 4, 5, 2 Tr.

Sonn. möbl. Zimmer mit el. Licht zu vm. Prinz-Wilhelmstr. 21, 5. Stock. B494

Nähe Bahnhof!

**Möbliertes Zimmer**

mit 2 Bett. zu verm. Kl.-Merzelstr. 6 2 Tr. B498

**Schön möbl. Zimmer**

an berufst. Herrn zu verm. H 4, 23, III. l. bei Möbius. B492

Schön, geräum. möbl. Zim., frdl. u. saub., i. gut. Hause, billig z. v. Jungbuschstr. Nr. 18, 4. Tr., rechts. *2719

Lindenhof: *2884

**ruh. möbl. Zimmer**

mit el. Licht zu verm. Gontardstraße 3, pt.

K 2, 17, 1 Tr., lks. (Ring): gr. schön möbl.

**Balkon-Zimmer**

mit 2 Bett zu verm. *2830

**Gr. gut möbl. Zim.**

in ruh. Hause an sol. Herrn zu vm. *2706 G 7, 34, 1 Tr. hoch.

**Schön möbl. Zimmer**

zu vm. Schwetzingerstraße 31, 4 Tr. B448

**Gut möbl. Zimmer**

zu verm. B507 Qu 5, 5, 3 Tr.

**2 schön möbl. Zim.**

mit Kochküche, el. L. zu vermiet. B508 Friedrichsring 36, pt.

Möbl. Zimmer zu verm. Pr. 25 RM. Karl-Benzstr. Nr. 14, Dillenburger. *2912

**Gr. gut möbl. Zim.**

mit 2 Bett., sof. zu v. U 6, 11, 3. Stck. B506

**Schön. Balkonzim.**

mit Schreibt. u. Tel.-Ben. an Herrn zu v. Prinz-Wilhelmstr. 13, 2 Treppen. B505

Schön. möbl. Zimmer mit voll. Pens. und Klav.-Benütz. zu vm. Preis 90 RM. B504 D 2, 16, 1 Tr.

Nähe Schloß: *2888 M 2, 16 Vordh., 1. St. behaglich

**gut möbl. Zimmer**

zu verm. El. Licht, Schreibt., Bad vorh.

Eine Schlafstelle bill. zu vermiet. Zu erfrag. Otto Schuhmacher, Waldhofstr. Nr. 188. *2918

**Möbliertes Zimmer**

mit 2 Bett., el. Licht, Klav.-Ben. sof. zu v. *2929 L 12, 5, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer m. el. L. u. Schreibt. an berufst. Herrn zu verm. Seckenheimerstraße 112, 2 Tr., r. B500

**Herren- und Schlafzimmer**

modern eingerichtet
Freie Lage, per 15. 2.
od. 1. 3. 29. zu vermiet.
Qu 7, 17b, 2. Stock
*2918

**Gut möbl. Zimmer**

m. el. Licht u. Schreibtisch bis 1. 2. 1929 zu verm. Frauenstr. 3 II bei Max-Josefstraße. *2863

**Gut möbl. Zimmer**

zu vermieten, Seckenheimerstr. 24, 2. St., l. *2923

**Schön möbl. Zimmer**

zu verm. *2856 Schimperstr. 3, 2 Tr.

Lindenhof
Möbl. Zimmer
zu vermiet. Eichelsheimerstr. 14, 1 Tr., r. *2954

Gut möbl. Zimmer mit Tel.-Benütz. sof. zu verm. bei Steinborn, Rheindammstr. Nr. 30, 2 Tr. *2955

**2 gut möbl. Zimmer**

ev. 1 Zimmer, sof. zu vermieten *2953 C 7, 20, 3. Stck.

Sehr gut möbl. Zim. an sol. berufst. Dame od. Herrn zu verm. O 7, 24, 2 Tr., r. *2920

**Gut möbl. Zimmer**

mit el. Licht zu vm. *2961 U 4, 11, 1 Tr.

**Möbliertes Zimmer**

sep. Eing., el. Licht, sof. zu verm. *2950 Hoof, J 2, 20, 2 Tr.

**Möbliertes Zimmer**

zu vermiet. *2930 Beilstr. 24, 2. Stck.

Sehr schön. möbl. Zim. m. Zentralh., ev. auch Wohnz., i. best. Hause zentr. Lage, auch unmöbl., zu vermieten. *2970 O 7, 12, 3 Tr.

Schön möbl. Zimmer in gut. Hause bei kl. Familie an Herrn od. berufst. Dame zu vm. Schimperstraße 37, *2968 part. rechts.

**Schön möbl. Zimmer**

an solid. Herrn sofort zu vermieten. *2849 M 2, 15b, IV.

Sauberer jg. Herr sucht noch pass. *2861

**Schlafkollege**

bei Frau Oberhuber, Augartenstr. 72.

**Möbliertes Zimmer**

auch an sol. Ehepaar zu vermieten. *2901 L 13, 4 bei Stark.

F 4, 1—2, 2 Treppen

**gut möbl. Zimmer**

sof. zu verm. B510

**Sep. möbl. Zimmer**

mit od. ohne Pension sof. zu verm. Seidel, Jungbuschstraße 15. *2903

S 6, 6, 3 Tr. links

**schön möbl. Zimmer**

auf 1. Febr. zu vermieten. *2904

**Möbliertes Zimmer**

auf 1. Febr. zu verm. U 6, 25, 2 Tr., rechts *2962

Tattersallstr. 7, 3 Tr., a. Hauptbahnhof: gut möbl. Zimmer an sol. Herrn sof. od. später zu vermieten. *2950

**Sep. möbl. Zimmer**

mit el. Licht sof. zu verm. U 1, 13, 1 Tr., Breitestraße. *2948

**Bequem. möbl. Zim.**

sof. zu verm. *2949 U 3, 3, part. lks.

**Hübsch möbl. Zim.**

mit 2 Betten ab 1. 2. zu verm. S 6, 5, part. *2951

**Möbliertes Zimmer**

sof. zu verm. *2938 U 6, 28, 3. St., lks.

Lindenhof: *2939 Gut möbl. sonniges

**Zimmer**

in ruh. Lage an sol. Herrn per sof. zu vm. Landteilstr. 18, 3 Tr.

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht, gemütl. einger., in gut. Hause zu verm. Kirchenstr. Nr. 14 II, Tel. 282 42 *2940

Luisenring 24, 4. St. bei Simon: Möbliert. Mansarde sof. zu v. *2942

Gr. Wohn- u. Schlafz. in gut. Hause zentr. Lage zu verm., evtl. Wohnschlafzim. Bett muß gestellt werden. K 2, 12, 2 Tr., nächst Friedrichsbr. *2944

## Vermischtes

**Leihweise:**

**Fräcke**

**Gehröcke**

**Smokings**

Engelhorn & Sturm

Leih-Abteilung B327

**Zeitungsmakulatur**

abzugeben. Gel. Neue Mannheimer Zeitung

**PIANOS**

neue und gebrauchte
Beste Marken
bes. günstige Preise
Bequeme Zahlungsweise
Bülow-Pianolager
**Fr. Siering**
E 7, 6 8162
Fernsprecher 23159.

## Hypotheken

# Hypotheken

jed. Art, höchste Beleihung, günst. Bedingungen.

**Wertpapiere:** mündelsicher, wertbeständig, hochverzinslich, billigst.

**Lebensversicherung:** Nur Ausland Edelvaluta.

**Treuhand:** Vermögensanlagen, Sanierungen, Vergleiche, Gründungen, Bilanzen

Mannheimer Bankkommissions- & Treuhandbüro **J. Pabst**

Richard Wagnerstr 13, 2—4 Uhr. Ruf 23606

## Unterricht

*Ab!*

Wir eröffnen morgen Freitag, den 1. Febr. ds. Js., abends ½8 Uhr, im Gymnasium bei der Kunsthalle, Rooutz. 4, neue

Anfänger- und Fortbildungskurse in Reichskurzschrift

für Damen u. Herrn. Teilnehmergebühr 15 RM; Ratenzahlung. Anmeldung daselbst oder beim 1. Vorsitzenden Mehplatz 2. 1298

Lehrerverband Deutsche Einheitskurzschrift e. V. Ahrecker, Professor. Reih, Professor. W. Kohler, Hauptl., 1. Vorsitzender.

Staatl. gepr. Lehrer erteilt gründliche

**Nachhilfe**

in u. außer d. Hause. Zuschr. unt. Z M 52 an die Geschst. B450

Bewährte Kraft ert. Nachhilfeunterricht, Ueberwach. von Schulaufgab.; auch L. Kurs. Mäß. Honorar. Näh. Kirchenstr. 14, II Tel. 282 42. B502

**Priv. Realschule Schwarz**

M 3, 10 M 3, 10

**Realschule mit 4 Vorschulklassen**

Die Anmeldung von Schulanfängern (Knaben und Mädchen) kann täglich von 11—12 Uhr und 1—3 Uhr erfolgen. Individueller Unterricht für Schulanfänger gewährleistet, leichteres Fortkommen in höheren Klassen. Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen für Sexta und höhere Klassen werden jetzt schon für das neue Schuljahr entgegengenommen. 1024

## Heirat

**Heirat. Ernstgemeint.**

Herr, 35 J. alt, Freidenker, statt. Erschein., mit fertigem, gut eingeführtem Geschäft und schuldenfreiem Grundbesitz, sucht Lebensgefährtin, geschäftstüchtig, angenehm m. musikal. geb., im Alter v. 22—28 J. kennen zu lern. Da selbst vermög., Vermög. erw. Diskretion Ehrens. Berufsvermittl. nicht erw. Anonym Papierkorb. Zuschriften unter B R 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2919

Geb. Fräul., 30 J., wünscht Briefwechsel mit solid. geb. Herrn in, fledst. Akademik. i. d. Freundsch. u. spät.

**Ehe**

Zuschr. u. C A 15 an die Geschst. *2943

Herr, 50 Jahre alt, wünscht Dame kennen zu lernen zwecks

**Heirat**

Zuschr. u. B S 7 an die Geschst. B501

## Hypotheken

**Geschäftskredite,**

Betriebsgelder, Darlehen, Hypotheken etc. Auskunft *2845 Sturm Karl II. Bauerbach (Baden).

**Kleine Anzeigen**

als Stellen-Angebote und -Gesuche, An- und Verkäufe aller Art, Mietgesuche, Heiratsgesuche, Geldverkehr usw. finden

in der „Neuen Mannheimer Zeitung"

in Mannheim, Ludwigshafen und der Umgegend die beste u. weiteste Verbreitung u. versprochen sicheren Erfolg durch eine

**Grosse Wirkung**

**Nur 4 Tage! 20 % Rabatt Nur 4 Tage!**

Donnerstag, Freitag, Samstag, Montag gewähren wir auf Strickwolle (wegen Aufgabe dieses Artikels)

Serie **I** Strickwolle B und Sternwolle Str. = 10 Lot 75 Pf ab 20% Rabatt, netto 60 Pf.

Serie **II** Gelbkamm-Wolle Str. = 10 Lot 1.20, ab 20% Rabatt = netto 96 Pf

Serie **III** Lappland- und Dirndl-Sportwolle in viel. Farben Str. = 10 Lot 1.20 ab 20% Rabatt = netto 1.28

Benützen Sie diese Gelegenheit, um Qualitätsware billig einzukaufen

**Rennert** U 1, 12 G 5, 14 S 1, 9

Mittelstraße 59, Meerfeldstr. 39, Seckenheimerstr. 32

# Vorwärts durch Qualitäts-Leistungen!

## Weiße Kleiderstoffe

Popeline reine Wolle ............ Mtr **1.95**
Woll-Batist 80 cm ............ Mtr. **2.75**
Crêpe-Caid reine Wolle ............ Mtr. **2.95**
Rips reine Wolle, 130 cm ........ Mtr **5.95**
Charmelaine bewährte Qualität, 130 cm .... Mtr **7.90**
Woll-Veloutine 130 cm ............ Mtr. **8.90**
Voll-Voile gute Schweizer Ware, ca. 115 cm, Mtr. **1.35**

## Weiße Blusen

Blusen Panama, mit Biesen und Krawatte, lg. Arm ........ 4.75, **3.90**
Blusen Trikot, K'Seide, Crêpe de Chine-Schleife, lg. Arm ............ **7.50**
Blusen Trikot-Charmeuse, K'Seide, lg. Krawatte ..... 12.50, **9.75**
Blusenschoner reine Wolle, lg. Arm ...... 3.75, **2.50**

## Seiden-Trikot-Wäsche

Unterkleid Seidentrikot, mit eingearb. Spitze ...... 3.50, **2.75**
Unterkleid Tramatine, beste Qualität elegante Spitzenverarbeitung. 7.90. **5.90**

## Weiße Seidenstoffe

Crêpe de Chine-Kunstseide 90 cm ........ Mtr **1.75**
Bemberg-Kunstseide 90 cm ........ Mtr **2.25**
Satin Liberty Kunstseide ........ Mtr. **2.95**
Crêpe Satin Kunstseide, das beliebte glanzreiche Gewebe.... Mtr 5.90, **3.95**
Crêpe Georgette 100 cm ........ Mtr **5.75**
Crêpe Satin reine Seide 100 cm ........ Mtr. **6.90**
Crêpe Alaska die neue schwere Crêpe de Chine-Qual., Kunstseide, 100 cm, Mtr. **8.90**

## Weiße Kinder- und Damen-Kleider

Kinderkleid prima Schweizer Voll-Voile, reizend verarbeitet .. Gr. 45 **3.50**
Jede weitere Größe 40 Pf. mehr.
Kinderkleid Schweizer Voll-Voile, großer Kragen u. Biesen-Garnitur, Gr. 60 **3.95**
Jede weitere Größe 40 Pf. mehr.
Tenniskleid Panama, mit Schleife, flotte jugendliche Form ...... **7.90**
Tenniskleid Rips-Popeline, fescher Bubikragen, mit farbiger Bandschleife **19.50**

## Seiden-Trikot-Schlüpfer

Schlüpfer S'Trikot, in allen Größen, schöne Farben, 1.95. **1.50**
Schlüpfer Tramatine, beste Qualität ............ **3.90**

GESCHW. **Alsberg**
KUNSTSTRASSE MANNHEIM Q 2. 8/9
1678



# Bei Grippe

wie auch

*während und nach der Rekonvaleszenz von anderen erschöpfenden Krankheiten*

gilt es, den Organismus

*wieder zu kräftigen,*

damit er genügend Widerstandskraft gegen Rückfälle oder neue Bedrohungen seiner Gesundheit gewinnt und möglichst rasch seine alte Leistungsfähigkeit zurückerlangt.

Als zuverlässiges Kräftigungsmittel genießt

**Sanatogen**

einen alten, immer aufs neue begründeten Ruf, der in nicht weniger als 24000 schriftlichen ärztlichen Gutachten seinen überzeugenden Ausdruck findet.

Daß Sanatogen auch in der Rekonvaleszenz nach Grippe sich bewährt, kommt in diesen Zeugnissen zuständigster Stellen wiederholt zum Ausdruck. So schreibt z. B. Herr Dr. med. Pollak, Wien:

*Die zahlreichen Influenza- und Grippefälle der letzten Zeit gaben mir Gelegenheit, Sanatogen zu empfehlen, und konnte ich, was Appetitanregung und günstige Beeinflussung des Nervensystems betrifft, nur die besten Erfolge feststellen; schon während der Erkrankung und später während der Rekonvaleszenz angewendet, hat es sich als sehr wertvolles Kräftigungsmittel erwiesen.*

Sanatogen erhält man in jeder Apotheke und Drogerie in Packungen von 1,80 RM ab.



## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung

Einer werten Nachbarschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am

1. Februar 1929 in der Heinrich-Lanzstraße Nr. 5

ein nach den Vorschriften des städt. Untersuchungsamtes eingerichtetes

**Milch-Geschäft**

eröffnen werde.

Um geneigten Zuspruch bittet *2853

**Emma Allmis Wwe.**



Während der

# Weißen Woche
# Billige Lebensmittel

## Jeder Artikel 95 Pfg.

| | |
|---|---|
| 4 Pfd. Weizengrieß | 2 Pfd. Margarine |
| 5 Pfd. Mehl Spezial 0 | 1 Ltr. Salatöl |
| 5 Pfd. Auszugmehl 00 | 1 Pfd. deutsches Schmalz |
| 2 Pfd. Makkaroni | ½ Pfd. gekochter Schinken |
| 2 Pfd.-P. Eiernudeln | 4 Paar Landjäger |
| 4 Pfd. Voll-Reis | 4 Paar Frankfurter |
| 3 Pfd. Würfelzucker | 1 Pfd. Rotwurst |
| 2 Pfd. Kandis | 1 Pfd. Landleber |
| 1 Pfd. Kakao | 1 Pfd. Krakauer |
| ½ Pfd. gebr. Kaffee | 1 Glas Honig |
| 4 Dosen Sardinen | Schachtel 6/6 Camembert |
| 1 Lt.D-Rollmops o. Bismarckh. | Sch. 6/6 Emmentaler o. Rd. |
| 1 Eimer = 2 Pfd. Apfelgelee | 1 Pfd. Edamer |
| 4 D. Ital. Tomatenmark | 1 D. = 2 Pfd. Ochsenmauls. |
| 2 Pfd. Zwetschen | 1 Pfd. Calif. Mischobst |
| 1 Tf. à 100 g Vollmilch (zusammen) | 3 Rollen Albert |
| 1 Tf. à 100 g Vollm.-Block (zusammen) | 1 Pfd. Kokos-Makronen |
| 1 Tf. à 100 g Speise-Block (zusammen) | 1 Pfd. Spritz-Gebäck |
| 1 Cart. à 50 g Pralinen (zusammen) | 1½ Pfd. gem. Bonbons |
| 1 Ct. à 50 g Punschbohnen (zusammen) | 1 Pfd. Theater-Mischung |

1 Liter Rotwein

Aus eigener Konditorei
**Verschiedene Torten ... 95 ₰**

WARENHAUS WRONKER
NUR MANNHEIM BREITESTRASSE
1803



**Schokatee**

**Sonder-Angebot!**

1804

4 Tfn. à 100 gr. Sportschokolade 90 ₰
½ Pfd. Façon-Pralinen ... 38 ₰
½ Pfd. Perplex-Mischung . 50 ₰
½ Pfd. Milchkaramellen .. 42 ₰
½ Pfd. Bonbons gem. echt ... 25 ₰
Obst-Konfitüren in jeder Preislage darunter die bekannten Helvetia
Alter Malaga ½ Flasche inkl. Glas 1.50
Kaffee feinste Mischungen
¼ Pfund . 1.20, 1.10, 1.—, 90, 80, 70 ₰

**Schokatee**
P 2, 3a K 1, 9 R 4, 24
Ludwigshafen: Ludwigstraße 31



# Mast-Geflügel

frisch eingetroffen
Suppen-Hühner . Pfund 1.50
Einjähr. Brathühner Pfd 1.80
Ia. Poularden .... Pfund 1.90
Enten ........ Pfund 1.80

Warenhaus **Wronker**
Mannheim - Nur Breitestr.



**Ich kaufe Gemälde**
erstrangiger **alter Meister,**
sowie erstklassige Werke **moderner Meister**
besonders: Achenbach, Böcklin, Defregger, Feuerbach, Friedrich, Gallegos, Gebhardt, Grützner, Hey, Kaufmann, Knaus, Kröner, Leibl, Leistikow, Liebermann, Lier, Marées, Menzel, Munkacsy, L. Richter, Schleich, Schuch, Schwind, Segantini, Slevogt, Sperl, Spitzweg, Thoma, Trübner, Uhde, Vautier, Volz, Waldmüller, Zügel usw., sowie **französische Impressionisten.**
Angebote mit Größe und Preis erbittet
**A. Blumenreich, Berlin W 35,**
Schöneberger Ufer 27
Telephon: Kurfürst 9436



## Miet-Gesuche

### Wohnungstausch

Beamtenfamilie, nur erwachsene Person., sucht für sofort od. später 4—6 Zimmer-Wohnung mit Bad, Bahnhofnähe bevorzugt; evtl. Unkostenvergütg. 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Mansarde (Lindenhof, Lanz-Nähe), 88 ℳ einschl. Miete, kann in Tausch gegeb. werd. Gefl. Angeb. unt. X. U 19 an die Geschäftsstelle. *2537

## Miet-Gesuche

**Geboten: 6 Zimmer, Küche, Mansarde,** 2 Kammern, abgeschl. Speicher u. zwei Keller, Nähe Börse. *2890
**Gesucht: 4 Zimmer-Wohnung.**
Angebote unter B M 1 an die Geschäftsstelle.

## 3 Zimmer und Küche

gegen 2 Zimmer und Küche oder 1 Zimmer und Küche (groß) zu tauschen gesucht. Angebote unter B N 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2907

## Laden mit Wohnung

im Zentrum der Stadt (billige Miete) gegen 4 Zimmerwohnung in gleich. Lage zu tauschen gesucht. Vermittler erbeten! Angebote unter B W 1 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2932

**Billiger Klöppelspitzenverkauf**
bei **S. Gischlicher**
gegenüber Kirner, Kammerer & Co
früher Strohmarkt jetzt Q 1, 12


**Zeige durch eine Anzeige an, was Du zu verkaufen hast**

# Aufruf

## an alle Kölsche Jecke u. Rheinländer

sowie alle, die echten rheinischen Mutterwitz lieben

Wir wollen uns am **7. Februar** (Weiberfastnacht) zu einer Familie vereinigen, um unseren Mitbürgern zu zeigen, wie ein

## Rhein. Carnevalsfest

verlaufen muß

Alle die d'r Kopp voll jecke Tön han, wollen bis 3 Februar unter **S S 114** mitteilen, mit wieviel Personen sie an dem Abend teilnehmen wollen. Kein Kölner u Rheinländer, prächtig oder originell kostümiert, darf fehlen, wir wollen auch hier unseren Fasteloovend würdig begehen. Je nach der Teilnehmerzahl wird der Eintritt sehr gering sein. Der Ueberschuß wird für wohltätige Zwecke verwendet

1333

**Humorist** und bunter Komiker empf. sich Wirten u. Vereinen zu all. Veranstalt. u. Festlichkeit. Marinetty Walczek, M'heim, U 5, 20, II *2914

**Masken** zu verleihen. *2808 D 5, 11, 3. Stck., r.

Neue eleg. Masken gr. Auswahl f. Dam. u. Herren bill. zu verleihen. Uhl, K 1, 5. B609

**Masken** für Herren u. Damen von ℳ 3.— an zu verleihen. C. Vatter, Riedfeldstr. 19 B511

**Pianos** Kauf und in Miete a. Wunsch m. Kaufanrechnung bei **Heckel** Piano-Lager **O 3, 10.** a181

**Pianos** billigst bei Schwab & Co. [illegible] (1. F. 8) S176

Die besten Bienen-**Blütenhonige** 10 Pfd.-Dose ℳ 12.80 u. 11.—, 5 Pfd.-Dose ℳ 7.— u. 6.25 franko Nachn. bietet an: Karl Meyer, Rohr a. d. Fildern, Württemberg, Schulstr. 36. G5558

# SCALA

Ab heute

## Die Toten erwachen!

Der Zar Nikolaus II.
Die Zarin
Rasputin, der böse Engel Rußlands
und unzählige andere werden wieder lebendig in dem grandiosen Fox-Millionenfilm

## Die rote Tänzerin v. Moskau

mit S294

**Dolores del Rio und Charles Farrell**

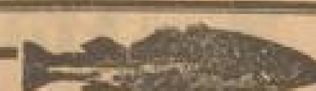
Gutes Beiprogramm
Orgel-Solo: Czardas Nr. 6 von Gustav Michiels
Anfang 5 Uhr Sonntags 4 Uhr Letzte Vorstellung 8³⁰ Uhr

**Rheinischer Hof** Hafenstr. 50 Jos. K. Gerber jr.
Täglich von 7—12 Uhr **Konzert** am 1. u. 2. Februar *2905 Polizeistundeverlängerung.

**„ASTORIA"** C 3, 10. Tel 28243. C 3, 10. Heute *2908 **großer Kappenabend** Humoristen Stimmungsmacher — Tanz — Feierabendverlängerung

**Donnerstag, Freitag, Samstag**
## Vorführung
des beim Hausfrauenbund mit großem Beifall aufgenommenen **Gemüsedämpfers** bei S382
## Weickel C 1, 3
Vorführungszeiten: 10—1 Uhr und 3—7 Uhr

Heute großer Abschiedsabend im **„Alten Holzhof", U 3, 19** am Ring der beliebten Kapell-Meisterin **Lissy Schröter.** Ab morgen den 1. Febr. der weltberühmte Klavierhumorist **Heinz May** wozu freundlichst einladet: *2074 Hans Lutz u. Frau.



**Peter Deuß, P 1, 7**
Große Fischfänge besonders preiswert:
Schellfisch
Cabliau
Goldbarsch
Fischfilet
Zander
grüne Hering zum Braten
täglich frische Räucherfische, sowie Fischmarinaden in kleinen u. großen Dosen.
**Große Fett-Heringe** zum Marinieren 10 Stück **95** Pfennig. *2957
Salz- und Essiggurken, 6 Pfund-Dose Mk. 3.50.

Imhoff
Zur **Weißen Woche** empfehlen wir aus eigener Schmelze
Schweinefett ausgelassen garant. rein **98** bei 5 Pfd. 1.05, bei 10 Pfd. 1.— In 25 Pfd.-Eimer b. f. n. Pfd.
Mischfett (Schweine und Rind) **65** ₰ bei 5 Pfd. 68 ₰, bei 10 Pfd.
Wurstfett vorzüglich im Geschmack Pf. **40** ₰
Ganzes Fett bei 10 Pfd. **1.05**
Ochsen- u. Rindfleisch bei 2 Pfd **85** ₰
Ferner empfehlen wir a388 zu Fastnachts-Veranstaltungen unsere so sehr beliebten
Münchner Weißwürste Stck. 25 ₰
Rohen und gek. Schinken
Ia. tafelfertiger Aufschnitt
**Filialen überall**

**Müllers-Bahn-Café** Heute Donnerstag **Kappenabend** Es tritt auf Humorist Pifke aus Wien, Lulatsch der Zeitungsverkäufer aus Bl...loch! — Anfang 8.11 Uhr Jeder Narr ist herzlich eingeladen! *2917 Wilhelm Müller

Heute Donnerstag **K 4, 19 Weinhaus Rosenhof K 4, 19** *2080 **Fasching** Polizeistunde-Verlängerung.

**Kredite** durch Fr. Schmidt A 4, 4 Tel. 21230 *2914 Geschä ts-Zeit: 9—11 und 2—4

**Tüchtiger Metzger** f. Hausschlachtungen Dillenburger, Karl-Benzstr. 14. *2011

**Klavierstimmen** und Reparaturen in erstkl. Ausführung. B4?7 Pianolager Herrmann, Tattersallstr. 39. Tel. 28218

Heute abend **Karneval. musikal. Fasching** im **Schloß-Café**, L 4, 9 reg. d. poliz. Meldestelle Polizeistundeverlängerung! 1822 Frau Therese Enzmann, früh. Café Waldbaur

**Heute Kappen-Abend** im 1326 **Mohrenkopf, F 2, 16**

DER NEUE **STARKTON APPARAT** RATE **1** MARK AN LANGE GARANTIE UNSERE PREISE: 35.-49.-59.- USW. **FELDHAMMER & Co.** MANNHEIM J.1.14.

KATALOG GRATIS

**Durlacher Hof, P 5** Morgen Freitag abend 8.11 Uhr **großer Kappenabend** erstklassiger Humorist! Stimmung! 1320 Humor!

## Verkäufe

Gebr. Schlafzimmer pol. 230 ℳ, Kücheneinrichtungen 110 ℳ, Zimmerbüfett 95 bis 185 ℳ, Mahag.-Salon, Chaiselongue, 1- u. 2-tür. Schrank billig zu verkaufen. S 2 Nr. 6, Tel. 312 21. *2907

Gut eingeführtes *2985 **Lebensmittel-Spezialgeschäft** Delikatessengeschäft, in verkehrsreicher Hauptstraße Ludwigshafens, umständehalber abzugeben. Barkapital von 2000 ℳ erforderlich. Anfragen unter Telephon Nr. 613 61 erbeten.

**Schreibmaschine** Orga Privat, fast neu preisw. zu ver[illegible] anzusehen von nachm. 5 Uhr ab. Möb. [illegible] ble Geschäft. *2947

**Wohlmuth-Apparat** fast neu, preisw. zu verkaufen. *2058 Hoof, J 2, 23, 1 Tr.

Gut erhaltener *2890 **weißer Ofen** sehr preisw. abzugeb. Bach, J 7, 20, III.

**Büro-Einrichtung** Rollschrank, Schreibtisch, Kassenschrank, Tische und Stühle u. a. m. preiswert zu verkaufen. 543 **Heinrich Seel** Auktionator, Q 4, 5

**Nur 4 Tage!** Donnerstag, Freitag, Samstag, Montag! **Billig sehr billig!**
Reine Kernseife hellgelbe Qualitätsware Doppelstück — **10 Pfg.**
Dieselbe Ware in großen Riegeln mit 5 Stücken — **50 Pfg.**
**Rennert** U 1, 12 G 5, 14 S 1, 9
Mittelstr. 59, Meerfeldstr. 39, Seckenheimerstr. 32

Das Wahrzeichen der Neckarstadt **Weiße Waren** Im Spezialgeschäft **Herzberg** Mittelstraße 16 und Schimperstraße 2, Ecke Meßplatz

**Qualitätswaren zu besonders niedrigen Preisen** bieten die **günstigste Gelegenheit** zur Anschaffung und Vervollständigung der **Aussteuer** u. Ergänzung des **Wäschebestandes.**

Meine Ihnen noch zugehende **Beilage** gibt Ihnen einen kleinen **Ueberblick**, Ihr **Besuch** bestätigt die **enormen Vorteile.** S39

## National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 31. Januar 1929.
Vorstellung Nr. 169. Miete B Nr. 20

**Mignon**

Oper in 3 Akten mit Benützung des Goethe-schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre" von Michael Karré u. Jules Barbier — Deutsch von F. Gumbert — Musik von A. Thomas
Spielleitung: Alfred Landory
Musikalische Leitung: Karl Klauß
Tänze: Aennie Häns

Anfang 19.30 Uhr — Ende geg. 22.30 Uhr

Personen:

| | |
|---|---|
| Mignon | Gussa Heiken |
| Philine | Marie Therese Heindl |
| Wilhelm Meister | Helmuth Neugebauer |
| Lothario | Siegfried Tappolet |
| Laërtes | Hugo Voisin |
| Jarno | Karl Mang |
| Friedrich | Alfred Landory |
| Antonio | Karl Zöller |

## Apollo

Heute abend 8 Uhr
**Abschieds-Ehrenabend**
**Grock**
S365

## Ufa-Theater P. 6.

Heute letzter Tag!
**GRETA GARBO**
Beginn: 4.00, 6.10, 8.20 Uhr

Neue elegante Dam.- u. Herren-**Masken** verl. u. verk. billig S 4, 4. 3 ...

Neue elegante Herren- und Damen-**MASKEN** auch Dominos billig zu verl. u. verk. 99
Lili Baum, C 4, 8
Anzutreffen bis 22 Uhr, auch Sonntags.

**Masken** billig zu verleihen. Kl. Wallstadtstr. 22, 2. Stock. B104

**Masken** für Damen u. Herren bill. zu verl. u. verk. Hirschhorn, S 6, 19. B498

**Maske** zu verl. U 5, 19, 5, r. *2918

Große Ausw., Verleih, Verkf. billig apart auch 1. Pr. präm. D. H.-**Masken** Geratle-Scheuer Seckenheimer-Str. 46 täglich bis 9 Uhr zu sprechen. 513

**Revue-Maske** preisw. zu verleihen. Waldhofstraße 11 a, 4. St., 1. Anzuseh. v. 6—8 Uhr. B490

Feine **Damen-Masken** zu verleihen. B498 P 6, 3-4, 2 Tr., lks.

**Piano** für M 480.— zu verkaufen. B480 Carl Hauk, Klavierbauer, C 1, 14

## ALHAMBRA

Täglich ab 3 Uhr.
Der neue Lady Hamilton-Film!
**Corinne Griffith**
in
**Die ungekrönte Königin.**
Der Liebesroman der Lady Hamilton.
Der Handlung liegt die Geschichte der Lady Hamilton, abenteuerlich in dem Aufstieg einer Frau um ihrer Schönheit willen aus der Tiefe der Millionen Namenlosen bis zur vergötterten Geliebten von Englands großem Seehelden, Lord Nelson, zugrunde.
U. A.:
**Bilder der beiden großen Seeschlachten bei Abukir u. Trafalgar, wo bekanntlich Nelson die französische Flotte vernichtete.**
Musikalische Leitung: O. Apfel
Anfangszeiten: 3.00, 3.40, 5.30, 8.00 Uhr

## SCHAUBURG

**Ab heute Donnerstag im Doppelprogramm!**
**Ritter der Nacht**
(Männer ohne Beruf)
Dies selten spannende Filmwerk, welches in seinem Aufbau und seiner Handlung stark an die Kriminalromane eines
**Edgar Wallace**
erinnert, beginnt mit einem
**grandiosen Stierkampf**
in der großen Arena zu Barcelona und führt über die
**Strafkolonien**
von Neu-Kaledonien in das
**Hafenviertel von Marseille**
Die
**Ritter der Nacht**
werden verkörpert durch die erklärten Lieblinge aller Theaterbesucher:
**Wilhelm Dieterle**
T. Kowal-Samborsky
Robert Garrison
La Jana
Die stärkste Sitten- und Milieu-Schilderung aus dem Leben der
**Unterwelt**
Hierzu:
**Mary Carr**
die bekannte Mutterdarstellerin in ihrem ersten deutschen Film
**Ehre deine Mutter**
6 Akte von Mutterliebe und Treue
Weitere Darsteller:
Walter Rilla — Anita Dorris
Musikal. Leitung: LEO JODL
Anfang nachm. 3 Uhr

## Apollo

Morgen Freitag, 1. Febr. abends 8 Uhr
**Premiere**
Gastspiel der Komischen Oper Berlin
mit der großen — S375
**Revue 1929**
Karneval
22 Originalprunkbilder und Sketche
mit einer Reihe preisgekrönter Frauenschönheiten u. a.

| | |
|---|---|
| Das Riesenhimmelbett | Die lebende Glocke |
| Ein vornehmes Hotel | Einmal kommt die Liebe |
| Echte Reiher | Der Millionengewinn |
| Am Badestrand | Schwarz-Gold |
| Der lebende Garten | Am Rhein da gibts |
| Ein Stückchen Berlin N. | die schönsten Frauen |

Sonntag, 3. Februar 3½ Uhr Vorstellung zu kleinen Preisen
Preise: Mark 0.70 bis 7.— — Telephon 21624
Vorverkauf ab heute!

**3 Nachtvorstellungen!**
Am Freitag, den 1. Februar und Sonntag, 3. Februar abds. 10.30 Uhr in der
**Alhambra**
Samstag, den 2. Febr., abds. 10.30 Uhr in der
**Schauburg**
Der große
**Aufklärungsfilm**
zur Bekämpfung der
**Geschlechtskrankheiten**

**Falsche Scham**
Vier Episoden aus dem Tagebuch eines Arztes
Manuskript und wissenschaftliche Bearbeitg.: Dr. med. Curt Thomalla
Dr. med. Nicholas Kaufmann
Der Film zeigt im Rahmen lose aneinander gereihter Spielhandlungen d. Entstehung, Entwicklung und Ausbreitung der hauptsächlichsten Geschlechts-Krankheiten im menschlichen Körper. In mikroskopischen Bildern, in schematischen Trickzeichnungen u. in zahlreichen Aufnahmen von Patienten in den verschiedensten Stadien der Krankheit, werden die Folgen der Geschlechtskrankheit gezeigt.
Kart. im Vorverkauf ab Donnerstag an der Tageskasse
s271

## Achtung!

**Achtung! Welle 1111**
**Rheinischer Karneval im Rosengarten**
Diesen Samstag 2. Februar
**II. Städtischer Maskenball**
Saalöffnung 20.11 Uhr
**Reservierte Tische**
(8 Plätze) 10.-, ½ Tisch (4 Plätze) 5.-
**Rosenlauben 40 M.**
Eintrittskarten M. 10.20 einschl. Steuern, Vorverkaufsgebühren und Einlaßkarte an der Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10, im Verkehrsverein N 2, 4, im Mannheimer Musikhaus O 7, 13, bei Spiegel & Sohn, O 7, 9, im Rosengarten. / Res. Tische u. Rosenlauben nur bei Heckel und im Verkehrsverein. 101

**Wintergarten**
Heute
**Gesindeball.**
*2921

**PAVILLON KAISER**
HEUTE
**APACHENBALL**

**Maskenstoffe bei KRAMP**
S355

**„Hütte", Qu 3, 4**
Donnerstag und Samstag
**F**röhliche **F**amilienabende
**F**eier **V**ergnügen
**F**eierabend **V**erlängerung

Konditorei — Kaffee
**Wellenreuther, O 7, 18**
gegenüber Parkhotel
Heute Donnerstag: **Karnevalist. Abend**
unter Mitwirkung des Humoristen Toni Kunz
Erstklassige Jazzsinfoniker
Polizeistundeverlängerung. 1283

**Schlafzimmer** Eiche, Nußbaum Birke sowie Küchen, billig zu verkaufen. (Kein Laden)
A. Miltenberger
R 3, 4 — 1170

**Tanz-Schule Geisler** C 2, 3 — Tel. 25229
Neue Kurse 1. Febr. — Privatstunden


MARCHIVUM

# Unerreicht ist dieses Angebot!

**Gewaltige Mengen Weißwaren, erstklass. Fabrikate, sind zu staunend billigen Preisen bereitgestellt**

**Günstigste Einkaufsgelegenheit besonders für Brautleute, Wirtschaften und Hotels!**

## Bettwäsche

**Kissen** Renforce, glatt ..... 65 ₰
**Kissen** starkfädige Ware, mit Glanzgarnbogen ..... 1.15
**Paradekissen** mit Glanzgarnbogen und 3 Seiten Spitze ..... 1.95
**Paradekissen** mit Stickerei-Motiv, auf 3 Seiten Stickerei-Volant 3.90
**Bettücher** ca. 150/225, starkfädiges Haustuch ..... 2.90
**Bettücher** 150/240, besonders schöner Linon .... 4.35
**Oberbettücher** 150/240, prima Cretonne, mit Festonbogen ..... 3.90
**Damastbezüge** 130/180, Blumen 7.95, Streifen 8.90, 3.90

## Damen-Wäsche

**Trägerhemd** feinfädig, mit Stickerei ..... 78 ₰
**Trägerhemd** Renforcé mit Valenciennes-Spitzen ..... 1.25
**Trägerhemd** mit Valenciennes-Spitze und Einsatz ..... 1.90
**Achselschlußhemd** aus gutem Renforcé, mit breiter Stickerei ..... 1.25
**Achselschlußhemd** mit reicher Stickerei-Garnierung u. Hohlsaum 1.65
**Achselschlußhemd** eleg. Ausführung. 3.45 u. 2.90
**Nachtjacken** Shirting mit Fältchen und Festonbogen ..... 2.25
**Nachtjacken** Croisé, mit Festonbesatz und Fältchen 2.65
**Nachthemden** volle Weiten und Längen .... 1.95
**Nachthemden** mit Klöppelspitze und Motiv 2.45
**Nachthemden** schwerer Croisé, mit Hohlsaum, Feston und Fältchen .. 4.90
**Hemdhosen** mit Hohlsaum ..... 1.25
**Hemdhosen** mit Klöppelspitze und Einsatz 1.85
**Eleg. Hemdhosen** Mako limit., mit reicher Valenciennes-Spitze ..... 2.75
**Prinzeßröcke** mit breiter Stickerei ..... 1.65
**Prinzeßröcke** elegante Ausführungen, mit Valenciennes-Spitzen .... 2.95

## Herrenwäsche

**Oberhemden** weiß, mit gem. Einsatz und Manschetten ..... 3.75
**Oberhemden** weiß, mod. gem. Einsatz und Manschetten ..... 4.85
**Oberhemden** weiß, durchgehend gemustert ... 6.80
**Herren-Einsatzhemden** weiß, mit Ripsbrust .... 1.45
**Herren-Garnituren** Hose und Jacke ..... zusammen 2.95
**Nachthemden** Geishaausschnitt ..... 3.75
**Nachthemden** feinfädiges Wäschetuch, moderne Ausführung 5.45, 4.85
**Nachthemden** Croisé, Geishaform oder mit Umlegkragen ... 5.95, 4.45

## Aus unserer grossen Weißwaren-Spezial-Abteilung

**Damast** 130 cm, gestreift ..... 1.90, 1.45, 98 ₰
**Damast** 130 cm, Blumen ..... 2.40, 1.50, 1.25
**Damast** rein Mako, 130 cm breit, prima Qualitäten, 3.50, 2.40
**Hemdentuch** 80 cm breit, schöne Qualitäten .. 46, 38 ₰
**Wäschetuch** 80 cm breit, solide, erprobte Qualitäten ..... 95, 80, 60 ₰
**Rein Makotuch** 80 cm breit, für feine Wäsche ..... 85 und 65 ₰
**Jacquard-Tischtücher** 130/150 cm, herrliche Muster .... 3.95

Ein großer Posten **Teegedecke** mit 6 Servietten, feine schlesische Qualität, in verschiedenen Farben
8.50 6.50 4.95

**Bunt gestr. Damast** 130 cm breit, mit gelb, rot und blauen Streifen, la Qualität Mtr. 1.50
**Haustuch** 150 cm breit, kräftige Ware . Mtr. 2.10, 1.70, 1.25
**Bettuch-Halbleinen** 150 cm breit ... 2.60, 2.10, 1.50
**Croisé** schön gerauhte Ware ..... Mtr. 68, 55 ₰
**Finette** 80 cm breit, vorzügliche Qualitäten Mtr. 1.75, 1.35, 1.10

**Reinleinene Tischtücher und Servietten**
erstklassige Fabrikate, prachtvolle Auswahl

**Ganz besonders billig!!**
unsere besteingeführten und bewährten Qualitäten
**Bett-Inletts — Matratzendrelle**
**Bettfedern — Daunen und Kapok**

**Gerstenkorn-Handtücher** gesäumt u. gebänd. ..... Stück 60, 35, 25 ₰
**Küchen-Handtücher** 46/100 cm, extra schwer, gesäumt u. gebändert, grau 60 ₰
**Drell-Handtücher** 48/100 cm, weiß, gesäumt und gebändert ..... Stück 75 ₰
**Gläsertücher** nur solide Ware ..... 60, 35, 18 ₰
**Tee-Servietten** zum Aussuchen ..... 30 und 8 ₰
**Jacquard-Servietten** 55/55 ..... 65 ₰
**Jacquard-Tischtücher** 150 cm lang, gute Qual., und Muster ..... 2.85

Ein großer Posten **Frottier-Handtücher** nur gute Qual., erste Fabrikate
Stück 1.25 95 ₰ 60 ₰ 45 ₰

## Gardinen

**Scheibengardinen** englisch Tüll ...Mtr. 18 ₰
**Landhausgardinen** Etamine mit Spitze und Einsatz .. Mtr. 32 ₰
**Landhausgardinen** englisch Tüll, schöne Muster .....88 und 68 ₰
**Landhausgardinen** Volle mit Spitze und Einsatz ..... 98 ₰
**Spannstoff** 130 cm breit, neue Muster 92 ₰
**Englisch-Tüll-Halbstores** .....Stück 1.75
Ein Posten **Filet-Halbstores** .....4.75 und 2.25

## Handarbeiten

**Nachttischdeckchen** gezeichnet.....Stück 30 ₰
**Küchen-Ueberhandtuch** gez., mit Hohlsaum und Ueberschlag ... 1.15
**Tischdecke** Haustuch, gezeichnet, 130/160 cm 3.95

## Korsetts

**Büstenhalter** Rückenschluß mit Hohlsaum 45 ₰
**Strumpfgürtel** mit 2 Haltern, gute Drellware ..... 48 ₰
**Hüftengürtel** Drell, mit Gummieinlage..... 1.25

## Schürzen

**Servierschürzen** starkfädig, mit Hohlsaum .....Stück 1.25, 98 ₰
**Servierschürzen** mit Hohlsaum und bestickt 1.50
**Servierschürzen** Linon, mit breiter Stickerei und Fältchen ..... 1.75

## Strümpfe

**Damenstrümpfe** r. Wolle, gewebt, mit kleinen Fehlern, schöne Farben ... Paar 1.45
**Damenstrümpfe** Wolle mit Seide, mit kleinen Fehlern..... Paar 1.95
**Damenstrümpfe** Wolle mit Seide, meliert, m. kl. Fehlern, neue Modefarb. 2.45

## Taschentücher

**Linon-Tücher** weiß oder mit bunter Kante..... 25 und 12 ₰
**Eleg. Mako-Hohlsaumtücher** für Herren weiß 58 u. 40 ₰
**Reinleinene Herrentücher** weiß..... 60 ₰
**Hohlsaumtücher** für Damen....28 und 12 ₰
**Batisttücher** weiß mit Spitzen..... 26 ₰
**Elegante Stickereitücher** .....45 und 38 ₰
**Kindertücher** □.....10 und 6 ₰

**Eine ganz besondere Gelegenheit!**

## Mehrere tausend Biber-Bettücher

schneeweiß gebleicht, mit kleinen Fleckchen

**Biber-Bettücher** weiß, 200 cm lang St. 1.75
**Biber-Bettücher** mit buntem Rand, 220 cm lg., la. Qual., St 2.75

150/220 glatte Ware .....Stück 3.90
150/220 extra schwere Köperware .....Stück 4.50

**Köper-Bettuchbiber** 150 cm breit, weiß.....Mtr 95 ₰
**Schneew. Bettuchbiber** 150 cm breit, solideste Ware 1.80

Wir bitten um Besichtigung unserer sehenswerten Innen-dekoration

# LANDAUER

DAS QUALITÄTSHAUS

MANNHEIM Q 1.1 BREITESTR.

Personen-Fahrstuhl nach allen Stockwerken

MARCHIVUM